



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

L. As.

3917

L. as. 391 7

Schultze



<36636690760014

<36636690760014

Bayer. Staatsbibliothek

Handbuch
der
persischen Sprache.

Grammatik, Chrestomathie, Glossar.

~~~~~

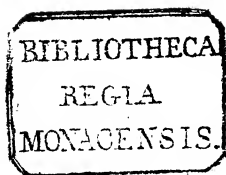
Zur Erleichterung und allgemeineren Verbreitung des Studiums  
der persischen Sprache, mit Umgehung des Gebrauchs  
arabischer Schriftzeichen.

~~~~~

Von
Dr. Martin Schultze.

Elbing, 1863.

Verlag der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung.



Vorwort.

Was den Zweck dieses Buches und den Leserkreis, für den es bestimmt ist, anlangt, so erlaube ich mir zu bemerken, dass zum Verständniss desselben durchaus keine speciellen Vorkenntnisse erforderlich sind, und dass es jedem Gebildeten, der, ohne tiefere orientalistische Studien gemacht zu haben oder machen zu wollen, ein Interesse daran findet, in kurzer Zeit und mit Umgehung alles Ueberflüssigen sich einen Einblick in das Wesen der persischen Sprache und Literatur zu verschaffen, zum wissenschaftlichen Leitfaden dienen kann.

Zu den überflüssigen Dingen, deren mühsame Erlernung wohl einem Jeden erspart werden könnte, der nicht gerade die Entzifferung orientalischer Handschriften zu seinem Berufe machen will, gehört nach meinem Dafürhalten besonders die arabische Schrift, deren sich gewisse orientalische Völker bedienen, obgleich ihre Sprachen (einzelne geradezu aufgenommene arabische Wörter und Phrasen abgerechnet) weit entfernt sind, irgend welche etymologische Verwandtschaft mit dem Arabischen zu haben.

Es ist eine Beobachtung, die sich wohl einem Jeden aufdrängt, der sich mit dem Türkischen, Persischen oder Hindustanischen beschäftigt, dass gerade die arabische Schrift sehr ungeschickt ist, die Laute und Wortformen dieser Sprachen einigermassen getreu wiederzugeben. Besonders die türkischen Dialecte mit ihrem reichen Vocalismus verlieren, mit arabischer Schrift geschrieben, in der die kurzen Vocale gar nicht, und

von den langen nur drei ausgedrückt zu werden pflegen, viel von ihrem eigentlichen Character. Dazu kommt, dass die Erlernung der verschiedenen arabischen Schriftarten, deren sich die Muhammedaner bei verschiedenen Gelegenheiten bedienen, nicht nur den Abendländern, sondern auch den Orientalen selbst viel Mühe macht. Dies scheint mir sogar ein Grund mehr dafür zu sein, dass sich unter den Muhammedanern viel weniger Leute finden, die des Schreibens und Lesens kundig sind, als unter den Christen des Orients. Während es z. B. unter den türkischen Geschäftsleuten wenige giebt, die im Stande wären, in ihrer Muttersprache zu correspondiren, wird es den Armeniern leicht, ihre Bücher in türkischer Sprache zu führen, weil sie sich dazu der armenischen Schrift bedienen, in der die türkischen Laute sich mit Leichtigkeit und Genauigkeit darstellen lassen.

Man könnte nun zwar hiergegen einwenden, dass die Armenier eben Christen sind und Schulen haben, während die Türken häufig ohne Unterricht aufwachsen; ich erlaube mir daher, noch einen zweiten Beleg beizubringen. Die muhammedanischen Beys (Grundherren) in Albanien sprechen in der Regel drei Sprachen, nämlich albanesisch, türkisch und griechisch. Davon wird das Albanesische gar nicht geschrieben, das Türkische können wenige schreiben: die meisten schreiben und lesen griechisch, obgleich sie griechische Schulen nicht besuchen*). Sogar im schriftlichen Verkehr mit fremden Consulen etc. bedienen sich türkische Beamte, die des Griechischen kundig sind, gern dieser Sprache, nicht, weil das Türkische an diplomatischen Ausdrücken weniger reich wäre, sondern zunächst weil das Griechische sich ungleich leichter schreibt und liest.

Die Idee, bei gewissen orientalischen Sprachen sich der lateinischen Schrift zu bedienen, ist durchaus nicht neu, doch hat man in wissenschaftlichen Werken bisher nur bei einzelnen Wörtern die lateinische Transscription angewandt. Erst neuer-

*) Von einigen derselben, mit denen ich während meines Aufenthaltes in Epirus bekannt zu werden Gelegenheit hatte, kann ich dies bestimmt behaupten.

dings ist in Indien der Versuch gemacht worden, ganze hindustanische Bücher in lateinischer Schrift zu drucken.

Das System, dessen ich mich in diesem Werkchen zur Umschreibung des Persischen bediene, soll nicht einen Anspruch auf absolute Vollkommenheit machen, sondern soll zunächst nur die Möglichkeit und die Vortheile der Transscription zusammenhängender Stücke im Allgemeinen darthun. Bei Aufstellung desselben ist der Grundsatz befolgt worden, jeden (lautbaren) arabisch-persischen Buchstaben durch ein einziges lateinisches Schriftzeichen auszudrücken. Dass dabei nicht die Laute allein berücksichtigt werden konnten, welche die verschiedenen Buchstaben im Deutschen haben, ist selbstverständlich. Für einige Laute mussten, zur Vermeidung willkürlicher Formen, die in andern Sprachen üblichen Bezeichnungen herangezogen werden; und zwar ist *dschîm* durch das englische *j*, *tschîm* durch das italienische *c* (vor *e* und *i*), *khâ* (*châ*) durch das spanische (gothische) *x*, das der Form und dem Laute nach dem griechischen χ entspricht, *zhâ* und *schîn* durch die böhmischen Buchstaben *ž* und *š* ausgedrückt. Solche Buchstaben des arabischen Alphabets, welche im Persischen mit andern ganz oder fast gleich lauten, sind durch Punkte von den eigentlich persischen unterschieden: *šâ*, *hâ*, *žâl*, *šad*, *žad*, *tâ*, *žâ*, *gayn*, *kâf*.

Von den quiescirenden Buchstaben ist *alif*, *vâv* und *yâ* durch Accentuirung der Vocale *â*, *û* und *î* (*alif breve* = *à*), *hâ* (*he*) jedoch gar nicht ausgedrückt, weil dasselbe keine Veränderung der Aussprache und Quantität des Vocals, in dem es ruht, bewirkt. Zur Bezeichnung des *ʿayn* wurde der Spiritus asper (') verwandt. *Alif mobile* ist (durch einen Acut) nur in den Fällen ausgedrückt, wo es sich im Deutschen nicht von selbst versteht, besonders wo es die Quantität vorhergehender Sylben verändert, z. B. in *Kur'ân*, Koran, *ta'rix*, Chronik*). Dasselbe gilt vom *Hamz*, welches das *alif mobile* vertritt, sowie von den mit *Hamz* versehenen *vâv* und *yâ*. Der Acut (') ist deshalb zur Umschreibung jener Zeichen gewählt, weil der Spiritus lenis (ˆ), den man wohl sonst dafür anwendet, mit

*) jedenfalls nur in arabischen Wörtern.

dem Apostroph leicht verwechselt werden kann, der (häufig besonders in persischen Gedichten) einen ausgelassenen Vocal, sowie im Arabischen das *Vaṣl*, bezeichnen muss.

Was die Schreibart einzelner Wörter betrifft, so habe ich kurze, tonlose Sylben oft, der Grammatik des *Mīrzā Muḥammad Ibrāhīm* folgend, mit *i* vocalisirt. Nur bei gewissen Wörtern, wie *padar* (Vater), *pūsar* (Knabe), *barādar* (Bruder), habe ich die gewöhnliche Schreibart beibehalten, während der eben erwähnte Perser schreibt: *pidar*, *pisar*, *birādar*; in arabischen Wörtern bin ich der gewöhnlichen Vocalisation (nach Freytag) gefolgt. Die Dativ-Partikel schreibe ich, um nicht unnöthig den Leser zu verwirren, stets *bi*; aus demselben Grunde schreibe ich *āyī*, du kommst (nicht *āi*), analog der ersten Person *āyam*. Verschiedenheiten der Schreibart hinsichtlich der Consonanten sind angemerkt, z. B. bei *asp* (*asb*), Pferd.

Die meisten zusammengesetzten Wörter sind getrennt geschrieben (*mīz-bān*, Wirth; *jān-var*, lebendig); nur solche, deren einzelne Theile im Laufe der Zeit der Form nach corumpirt oder dem Sinne nach dunkel geworden, sind zusammengezogen (*imsab*, heute Nacht).

Der erste Theil des Werkchens enthält einen Abriss der Grammatik; und zwar ist mit dem Verbum begonnen, einmal weil es der wichtigste Redetheil ist, da es allein einen ganzen Gedanken ausdrücken kann, und zweitens, weil Nomen und Partikeln sich so nahe aneinander anschliessen, dass ihre Abhandlung durch die des Verbums nicht zerrissen werden darf. Hieran schliesst sich noch der practische Grund, dass es schwer ist, Regeln über Nomina durch Beispiele zu erläutern, ohne die Kenntniss der Verben vorauszusetzen. Von den Partikeln sind im grammatischen Theile nur wenige aufgeführt, weil ihre Aufzählung in's Lexicon gehört.

Was die Anordnung der Chrestomathie betrifft, so eröffnen dieselbe einige prosaische Lesestücke aus neuester (No. 1 und 2) und älterer Zeit (No. 3). Dann folgen Stücke verschiedener Dichter, und zwar der Zeit nach geordnet, in der dieselben gelebt haben, doch so, dass mit den spätesten angefangen. Ich habe mir dabei erlaubt, weniger interessante oder schwierigere Stellen hier und da auszulassen, zumal da

ich nicht einmal die Garantie für die Richtigkeit derselben immer hätte übernehmen können. Etwas Neues habe ich durchaus nicht gegeben, sondern die einzelnen Proben theils aus Spiegels und Wilkens Chrestomathien, theils aus der oben erwähnten (von Fleischer deutsch edirten) Grammatik des *Mirzâ Muḥammad Ibrâhîm* und aus v. Rosenzweigs Ausgabe von *Jâmi's Yûsuf u Zalîxâ* genommen.

Da mir weder Handschriften, noch andere grössere Hilfsmittel zu Gebote standen, so kann ich nicht entscheiden, ob die aufgenommenen Lesarten immer die besten sind. In einigen Fällen, wo sich Verstösse gegen das Metrum oder Dunkelheiten des Sinnes durch geringe Veränderungen wegschaffen liessen, habe ich mir erlaubt, dieselben (besonders in den aus Wilkens Chrestomathie aufgenommenen Stellen) anzubringen.

In dem arabischen Spruche, No. 10 Anm. 7, sind die vocalischen Ausgänge (Casusendungen u. dgl.) unberücksichtigt geblieben, weil sie für das Persische keine Bedeutung haben und selbst von den heutigen Arabern gewöhnlich nicht ausgesprochen werden. Betreffs der Interpunction ist zu bemerken, dass der grösseren Deutlichkeit wegen in den Fällen, wo die Conjunction *ki*, dass, zur Anführung der directen Rede dient, ein Kolon (:) hinter dieselbe gesetzt worden ist.

Die beigegebenen Anmerkungen haben bei den ersten Lesestücken besonders den Zweck, unter Hinweisung auf die Paragraphen der Grammatik, die Anwendung einzelner dort gegebener Regeln zu zeigen, sowie (in den Versen aus dem *Bahâristân*) auf Eigenheiten der persischen Prosodie und Metrik aufmerksam zu machen. In den späteren (poetischen) Proben beschränken sie sich mehr auf Erklärung des Sinnes und Erläuterung orientalischer Sitten und Sagen.

Das Glossar ist, wie das Werkchen überhaupt, sehr kurz gehalten und giebt nur die nothwendigsten Bedeutungen. Mit einigen in den oben genannten Werken gegebenen Worterklärungen bin ich nicht ganz einverstanden. Das Wort *zarbat* z. B. (S. 65 Z. 1) übersetzt Spiegel durch: percussio, ictus, was in jener Stelle keinen Sinn giebt, obwohl es der Grundbedeutung des Verbs *zaraba* entsprechen würde. Freytags *Lexicon arabicum* erklärt dasselbe durch: mel album crassumque;

ich glaube, dass verdickter Zuckersaft damit gemeint sei, den wir ja selbst mit einem arabischen Worte desselben Stammes (Syrup = *zurúb*, pl. fr. v. *zarb*) bezeichnen.

Schliesslich ersuche ich um Nachsicht für etwaige Versehen in der Vocalisation und Erklärung gewisser Wörter, sowie für unbemerkt gebliebene Druckfehler.

Elbing, im December 1862.

Der Verfasser.

Inhalt.

Grammatik.

Einleitung.

§. 1.	Alphabet	pag. 3
„ 2.	Kurze Vocale	3
„ 3.	Lange Vocale	4
„ 4.	Diphthonge	5
„ 5.	Consonanten	5
„ 6.	Arabische Buchstaben	6
„ 7.	Reihenfolge der Buchstaben	7
„ 8.	Zahlzeichen	8
„ 9.	Lesezeichen	8

I. Verbum.

§. 10.	Verbal-Stämme	9
„ 11.	Infinitiv-Stämme auf <i>îd</i> und <i>âd</i>	9
„ 12.	Inf.-St. auf <i>ûd</i>	10
„ 13.	Inf.-St. auf blosses <i>d</i> und <i>t</i>	10
„ 14.	Inf.-St. auf <i>st</i> und <i>ist</i>	11
„ 15.	Inf.-St. auf <i>st</i>	11
„ 16.	Inf.-St. auf <i>ft</i>	12
„ 17.	Inf.-St. auf <i>xt</i>	12
„ 18.	Unregelmässige Bildungen	13
„ 19.	Personalflexion	14
„ 20.	Ableitungen vom Imperativ-Stamme	16

§. 21.	Ableitungen vom Infinitiv-Stamme	pag. 17
„ 22.	Hülfspartikeln <i>bi</i> und <i>mī</i>	17
„ 23.	Hülfsverben <i>am</i> und <i>hastam</i>	18
„ 24.	Hülfsverb <i>bādan</i>	19
„ 25.	Hülfsverben <i>xvāstan</i> und <i>tuvānistān</i>	20
„ 26.	Hülfsverb <i>šudan</i>	20
„ 27.	Unpersönliche Verben	21
„ 28.	Abgeleitete Verben	21
„ 29.	Mit Partikeln zusammengesetzte Verben	22
„ 30.	Mit Nominibus zusammengesetzte Verben	22

II. Nomen.

§. 31.	Geschlecht	23
„ 32.	Numerus	23
„ 33.	Casus	25
„ 34.	Artikel	26
„ 35.	Von Verben abgeleitete Substantive	26
„ 36.	Von Nominibus abgeleitete Substantive	27
„ 37.	Diminutive	28
„ 38.	Adjectiv	29
„ 39.	Abgeleitete Adjective	29
„ 40.	Zusammengesetzte Adjective	30
„ 41.	Adjectiv und Substantiv	31
„ 42.	Personal-Pronomen	31
„ 43.	Pronominal-Suffixe	32
„ 44.	Reflexiv-Pronomen	33
„ 45.	Demonstrativ-Pronomen	33
„ 46.	Relativ-Pronomen	34
„ 47.	Interrogativ-Pronomen	35
„ 48.	Cardinal-Zahlen	35
„ 49.	Ordinal-Zahlen	37

III. Partikeln.

§. 50.	Adverbien	38
„ 51.	Zusammengesetzte adverbiale Ausdrücke	39
„ 52.	Praepositionen	39
„ 53.	Conjunctionen	40
„ 54.	Interjectionen	41

Anhang A.

§. 55.	Quantität der Sylben	pag. 42
„ 56.	Metrik	43

Anhang B.

§. 57.	Zeitrechnung	45
--------	------------------------	----

Chrestomathie.

Aus *Mirzâ Muḥammad Ibrâhîm's* Grammatik.

No. 1.	Pferdehandel (Gespräch)	49
„ 2.	Die Ziege des <i>Axfas</i>	54

Aus *A'ṣam Kûfî's* Annalen.

No. 3.	<i>Yazdjard's</i> , des letzten <i>Sāsâniden</i> , Tod . . .	56
--------	--	----

Aus *Jâmî's Bahâristân*.

No. 4.	Das Kameel und der Dornbusch	59
„ 5.	Das Kameel und der Esel	60
„ 6.	Anecdote	61
„ 7.	Anecdote	61
„ 8.	Schwank	64
„ 9.	Schwank	64

Aus *Jâmî's Yûsuf u Zalîxâ*.

No. 10.	<i>Zalîxâ's</i> Traum	65
„ 11.	<i>Yûsuf's</i> Befreiung aus dem Brunnen . . .	69
„ 12.	<i>Yûsuf's</i> Erhebung	72

Aus *Hâfiẓ's Divân*.

No. 13.	<i>Ġazal</i>	76
„ 14.	<i>Ġazal</i>	77

Aus *Xâḳânî's Divân*.

No. 15.	<i>Ġazal</i>	78
„ 16.	<i>Ġazal</i>	79
„ 17.	<div style="display: inline-block; vertical-align: middle;"> <div style="display: inline-block; vertical-align: middle; font-size: 2em; line-height: 1;">}</div> <div style="display: inline-block; vertical-align: middle;"> a. <i>Rubâ'î</i> b. <i>Rubâ'î</i> </div> </div>	80 80

Aus *Nizâmî's Iskandar-nâma.*

- No. 18. Der Quell des Lebens im Lande der Finsterniss pag. 81

Aus *Firdavsi's Šâh-nâma.*

- No. 19. Klage über den Tod des Sohnes 85
 „ 20. *Rustam's* Kampf mit dem Drachen 87
 „ 21. Alexanders Begegnung mit Darius 91

Glossar.



Grammatik.

Einleitung.

§. 1.

Alphabet.

Die arabisch-persische Schrift lässt sich durch folgende Buchstaben des lateinischen Alphabets ausdrücken:

<i>a</i> = a, ä (e).	<i>r</i> = r (lingual).
<i>b</i> = b.	<i>s</i> }
<i>c</i> = tsch.	<i>š</i> } = sz, ss (in „Strasse“).
<i>d</i> = d.	<i>š</i> }
<i>f</i> = f.	<i>š</i> = sch.
<i>g</i> = g (im Vordermunde).	<i>t</i> }
<i>ġ</i> = g (in „Sage“).	<i>t</i> } = t.
<i>h</i> }	<i>u</i> = u (o).
<i>h</i> } = h (in „Holz“).	<i>v</i> = w.
<i>i</i> = i.	<i>x</i> = ch (in „Acht“).
<i>j</i> = dsch.	<i>y</i> = j (deutsch).
<i>k</i> = k (im Vordermunde).	<i>z</i> }
<i>k</i> = k (am Gaumen).	<i>z</i> } = s (in „Wiese“).
<i>l</i> = l.	<i>z</i> }
<i>m</i> = m.	<i>z</i> }
<i>n</i> = n.	<i>z</i> } = j (französisch).
<i>p</i> = p.	

§. 2.

Kurze Vocale.

Vocale werden, wie im Arabischen, durch die Schrift nur drei ausgedrückt, nämlich *a*, *i*, *u*, die Grundlaute so-

wohl der arischen, wie der semitischen Sprachen. Alle drei sind kurz, können jedoch in der Poesie, besonders wenn sie als Auslaute oder als besondere Wörtchen (*i* und *u*) auftreten, auch willkürlich lang gebraucht werden.

A hat in den meisten Fällen den Laut des englischen *a* in *bad*, auch wohl des deutschen *e* in *Recht*. Nur wenn rauhe Buchstaben, besonders arabischen Ursprungs (z. B. *ğ, ħ, k, š, x*), vorhergehen oder folgen, lautet es wie ein deutsches (italienisches) *a*; so in *šad*, hundert, *šar*, Esel, *vakt*, Zeit. Es giebt, im Persischen so gut wie im Arabischen, bestimmte Regeln, nach denen man das *a* heller oder dunkler aussprechen soll, doch scheint es, als wenn die Perser selbst sich nicht streng danach richten. Man hört oft von gebildeten Persern das *a* wie unser deutsches *a* aussprechen, wo man *ä* erwartet hätte, während auch Fehler (wenn man so will) der entgegengesetzten Art nicht zu den Seltenheiten gehören. Mit einiger Sicherheit lässt sich nur sagen, dass das *a* in den Verbal-Endungen, besonders in denen des Infinitivs (*dan, tan*) und der Participien (*da, ta; anda*) stets wie *ä* (*e*) lautet.

I entspricht dem deutschen kurzen *i*, sowie *u* dem kurzen *u*, doch neigt sich das erstere gern, besonders vor und nach rauhen Consonanten, dem *e*, das letztere dem kurzen *o* zu.

§. 3.

Lange Vocale.

Alle drei Vocale werden durch einen darüber gesetzten Circumflex lang (*â, î, û*) und lauten dann in Iran wie die entsprechenden langen deutschen Vocale *a* (*aa* in *Waare*), *i* (*ie* in *kriechen*), *u* (*uh* in *Uhr*). In Indien unterscheidet man jedoch noch ein *yâ i mā'rûf* (bekanntes, deutliches *î*), das wie reines langes *i* lautet, von einem *yâ i majhûl* (unbekanntes, unreines *î*), das den Laut eines langen *e* (*ee* in *Seele*) hat. Ebenso unterscheiden die Inder ein *vâv i mā'rûf* (reines *û*) von einem *vâv i majhûl* (unreines *û*), welches letztere sie wie langes *o* aussprechen.

Obgleich nun die indische Aussprache dieser sogenannten unreinen Laute die berechtigtere zu sein scheint, so habe ich

sie doch unberücksichtigt gelassen, weil sie den Persern selbst unbekannt ist und weil auch die arabisch-persische Schrift kein Zeichen hat, um das unreine *î* und *û* von dem reinen zu unterscheiden. Ich bemerke nur noch, dass durch die indische Aussprache allerdings manche Zweideutigkeiten vermieden werden können. So lautet z. B.

	<i>šîr</i> , Löwe, bei den Indern	<i>scheer</i> ,
aber	<i>šîr</i> , Milch,	" <i>schier</i> ;
	<i>rîš</i> , Wunde,	" <i>reesch</i> ,
aber	<i>rîš</i> , Bart,	" <i>riesch</i> .

§. 4.

Diphthonge.

Eigentliche Diphthonge giebt es im Persischen zwei, nämlich *av* und *ay*, die, wenn nicht ein anderer Vocal folgt, wie *au* u. *eilauten*; doch hört man dieselben mundartlich bisweilen wie *ev* und *ey* (*ej*) aussprechen, auch wenn ein Consonant folgt. Den Diphthongen nahe stehen *ây* und *ûy*, wo sie in eigentlich persischen Wörtern eine Sylbe schliessen. Sie lauten wie lang *â* und *û* mit nachklingendem kurzem *i*. Zwei Vocale, die zufällig auf einander folgen, bilden keinen Diphthong, sondern werden einzeln ausgesprochen, mögen sie lang oder kurz sein, z. B. *âîn*, Sitte, spr. *â-in*; *câuš*, Corporal, spr. *tschâ-usch*.

In einigen arabischen Wörtern, deren im Laufe der Zeit nicht wenige in die persische Sprache übergegangen sind, kommt *â* vor. Dies Zeichen unterscheidet sich jedoch nur graphisch von *â*; und zwar drückt es ein *a* aus, dem eigentlich ein wurzelhaftes *y* folgen sollte, wie in *ma'nâ*, Bedeutung.

§. 5.

Consonanten.

Von den Consonanten sind die mit Punkten versehenen arabischen Ursprungs und finden sich auch weniger in persischen, als vielmehr in solchen Wörtern, die aus dem Arabischen herüber genommen sind. In eigentlich persischen

Wörtern kommt jedoch von ihnen ziemlich häufig vor *ğ* und *z*; seltener *k*, *ş* und *t*; niemals *z*, *h*, *ş* und *z*. Den Persern ganz eigenthümlich sind die Buchstaben *c*, *g*, *p* und *z*; die übrigen sind Persern und Arabern gemeinschaftlich.

Von den momentanen Consonanten werden *p*, *b*, *t*, *d* wie in allen Sprachen, *k* und *g* etwas weicher und mehr im Vordermunde als die entsprechenden deutschen Buchstaben (fast wie *ki* und *gi*) ausgesprochen. Die zusammengesetzten Laute *c* (tsch) und *j* (dsch) entsprechen dem italienischen *c* vor *i* und *e*, und dem englischen *j*. Die Aspiraten *f* und *x* (ch) lauten wie das deutsche *f* und das griechische *χ* (vor dunkeln Vocalen). Die Liquiden *l*, *r*, *m*, *n* sind dieselben wie in andern Sprachen. Von den Zischlauten *s*, *z*, *ş*, *ž* entspricht *s* dem französischen *ç*, *z* dem französischen und englischen *z*, *ş* dem deutschen *sch* und *ž* dem französischen *j*. Die Halbvocale *v*, *y* und die Spirans *h* entsprechen den deutschen Lauten *w*, *j* und *h* (im Anfange der Wörter).

Persische und arabische Wörter können nicht mit mehr als einem Consonanten anlauten. Fremde, mit mehreren Consonanten beginnende Wörter werden deshalb so verändert, dass entweder nach dem ersten Consonanten ein Vocal (*i*, *u* oder *a*) eingeschoben oder dem ganzen Worte ein solcher vorgesetzt wird, z. B. *iklīm* oder *kilīm*, Klima. Die einzige Ausnahme hiervon bildet der Doppellaut *xv*, der häufig am Anfange der Wörter vorkommt. Hier ist jedoch das *v* nur ein graphisches, auf eine ältere Form deutendes, Zeichen. Es lautet daher *xvāstan*, wollen, wie *chāsten* (*khāsten*), *xvaš*, gut, wie *chasch*, *hasch*, *xvāš*, selbst, wie *chāsch* (*khāsch*). Zu bemerken ist hierbei noch, dass die Verbindung *xva* im gewöhnlichen Leben wie *chū*, provinciell wie *chō*, lautet, z. B. *xvaš* = *chūsch* oder *chōsch*.

§. 6.

Arabische Buchstaben.

Die punktirten Consonanten haben im Arabischen fast durchgehends einen anderen, meist rauheren, Laut als im Persischen. Bei den Persern lautet *k* und *ğ* wie *k* und *g*, nur

etwas mehr am Gaumen und ohne nachklingendes *i* gesprochen, das letztere auch ein wenig aspirirt. *T* ist gleich dem persischen *t*; *z* soll wie *z* (sanftes *s*) lauten, wird jedoch mundartlich auch wie *d* gesprochen, da es im Arabischen einen zwischen beiden liegenden Laut hat. *Ṣ* und *ḡ* lauten wie *s* (*ç*); *z* und *ḡ* wie das persische *z*, mit welchem *z* auch häufig verwechselt wird. *H* endlich ist bei den Arabern ein starkes gutturales *h*, wird jedoch bei den Persern kaum vom letzteren unterschieden.

Es bleibt noch übrig, von zwei Zeichen zu reden, die in arabischen Wörtern vorkommen und mit zu den Consonanten gezählt werden. Das eine derselben (‘), bei den Arabern ‘*ayn* genannt, hat eigentlich den Laut eines schwachen Gutturals, wird jedoch von den Persern nicht weiter ausgesprochen; es behält aber gewöhnlich die Kraft der arabischen Gutturale, einen vorhergehenden oder folgenden Vocal etwas dunkler (*a* wie deutsches *a*) klingen zu lassen. Das andere (‘), *alif* genannt, ist der schwächste Guttural und entspricht dem griechischen Spiritus Ienis. Es wird jedoch (da es sich am Anfange jedes mit einem Vocal anlautenden Wortes in lateinischer Schrift von selbst versteht) nur in der Mitte arabischer Wörter geschrieben, theils mit, theils sogar ohne folgenden Vocal, in welchem letzteren Falle es im Persischen gar nicht gehört wird. Als Beispiel diene das Wort *Ḳur’ân*, Koran, das dem eben Gesagten zufolge nicht *Ḳu-rân*, sondern *Ḳur-ân* abzutheilen und demgemäss auszusprechen ist. Steht es nach einem Vocal, so bewirkt es im Persischen einfache Verlängerung desselben, z. B. *ta’rîx*, Chronik = *târîx*.

§. 7.

Reihenfolge der Buchstaben.

Die folgende Tabelle zeigt die Reihenfolge, in der die Consonanten in den persischen Wörterbüchern geordnet sind, sowie die Namen, die ihnen die Araber geben. Die Vocale gelten den Orientalen nicht als Buchstaben und stehen deshalb auch nicht mit im Alphabete.

' alif	x xâ	š šad	k kâf
b bâ	d dâl	ž žad	g gâf
p pâ	z zâl	t tâ	l lâm
t tâ	r râ	z za	m mîm
š šâ	z zâ	' ayn	n nân
j jîm (jâ)	ž žâ	ğ gayn	v vâv
c cîm (câ)	s sîn	f fâ	h hâ
h hâ	š šîn	k kâf	y yâ

§. 8.

Zahlzeichen.

Endlich ist noch zu erwähnen, dass die Perser nach dem Vorgange der Araber sich bisweilen der Buchstaben (mit Ausnahme jedoch der speciell persischen *p*, *c*, *ž* und *g*) bedienen, um Zahlen, für die sie ausserdem noch besondere Zeichen haben, auszudrücken. Die Reihenfolge der Buchstaben (Consonanten) ist jedoch dann eine andere, die der älteren syrischen und hebräischen entspricht, nämlich:

' 1	h 8	s 60	t 400
b 2	t 9	' 70	š 500
j 3	y 10	f 80	x 600
d 4	k 20	š 90	z 700
h 5	l 30	k 100	ž 800
v 6	m 40	r 200	z 900
z 7	n 50	š 300	ğ 1000.

Die übrigen Zahlen werden durch Zusammenstellung mehrerer jener Buchstaben ausgedrückt. Im gewöhnlichen Leben, beim Rechnen und Schreiben von Jahrzahlen bedienen sich jedoch Perser und Araber der Ziffern (*šifr* = Null, die Grundlage des ganzen Ziffersystems), welche die letzteren von den Indern überkommen und später in etwas veränderter Form den Europäern gebracht haben (sogen. arabische Ziffern).

§. 9.

Lesezeichen.

Von sonstigen Lesezeichen sind noch zu erwähnen der Bindestrich (-) und der Apostroph ('). Der erstere zeigt an,

dass zwei Wörter so eng zusammen gehören, dass sie gleichsam nur einen Begriff bilden. Der letztere ist, besonders in der Poesie oft, der Stellvertreter eines kurzen Vocals, meistens des *i*; z. B. *z' in* für *zi in*, *mužgân* für *mužagân*, *bi g'zašt* für *bi guzašt*.

I. Verbum.

§. 10.

Verbal-Stämme.

Alle Formen eines persischen Verbums lassen sich auf zwei Stämme zurückführen, die man nach dem Imperativ (2. pers. sing.) und dem abgekürzten Infinitiv, in denen sie rein auftreten, den Imperativ- und den Infinitiv-Stamm nennt. Der erstere, kürzere und einfachere, ist hinsichtlich seines Auslautes an keine Regel gebunden; der letztere, längere und complicirtere, endigt stets auf *d* oder (nach den Consonanten *f*, *x*, *s*, *š*) auf *t*; z. B.

Imperativ-Stamm: Infinitiv-Stamm:

<i>purs</i>	(fragen)	<i>pursid</i>
<i>bar</i>	(tragen)	<i>burd</i>
<i>âmiz</i>	(mischen)	<i>âmîxt</i> .

§. 11.

Infinitiv-Stämme auf *id* und *âd*.

Der Infinitiv-Stamm ist meistens eine Erweiterung des ursprünglicheren Imperativ-Stammes, seltener ist er von einer anderen (ähnlichen) Wurzel hergeleitet. Am häufigsten geschieht die Bildung des Infinitiv-Stammes durch Anhängung von *id* an die Grundform (Imperativ-Stamm), z. B.

<i>pursid</i> ,	fragen, von <i>purs</i>
<i>tarsânid</i> ,	erschrecken, von <i>tarsân</i>
<i>bâyid</i> ,	riechen, von <i>bây</i>
<i>pâyid</i> ,	warten, von <i>pây</i>
<i>davîd</i>	rennen von <i>dav</i> .

Dergleichen Verben bezeichnet man, da sie die grösste Gruppe bilden, gewöhnlich mit dem Namen *regelmässige*, im Gegensatz zu allen übrigen, die den Inf.-St. anders bilden und *unregelmässige* heissen.

Folgende Verben nehmen *âd* anstatt *ûd* an:

fīristâd, schicken, von *fīrist*

îstâd, stehen, von *îst*

nihâd, legen, von *nih*

uftâd, fallen, von *uft*.

§. 12.

Infinitiv-Stämme auf *ûd*.

Die meisten Verbal-Stämme auf *â* bilden ihren Infinitiv-Stamm durch Verwandlung dieses Lautes in *ûd*:

afzûd }, zunehmen, von { *afzâ*
fuzûd },

âlûd, beflecken, von *âlâ*

andûd, überziehen, von *andâ*

âsûd, ruhen, von *âsâ*

azmûd, erfahren, von *azmâ*

farmûd, befehlen, von *farmâ*

numûd, zeigen, von *numâ*

pâlûd, durchsehen, von *pâlâ*

paymûd, messen, von *paymâ*

sitûd, preisen, von *sitâ*

sûd, reiben, von *sâ*

zadûd, abreiben, von *zadâ*.

§. 13.

Infinitiv-Stämme auf blosses *d* und *t*.

Blosses *d* nehmen einige Stämme auf *â*, *n* und *r* an:

afkand, schleudern, von *afkan*

afsând, ausgiessen, von *afsân*

kand, graben, von *kan* (*kand*)

kušâd, öffnen, von *kušâ*

mând, bleiben, von *mân*

nišând, setzen, von *nišân*

rând, treiben, von *rân*

sipird, treten, von *sipir*
sitând, nehmen, von *sitân*
xvând, lesen, von *xvân*
zâd, erzeugen, von *zâ*.

Blosses *t* nehmen folgende an:

bâft, weben, von *bâf*
kust, tödten, von *kuš*
šikâft, spalten, von *šikâf*.

§. 14.

Infinitiv-Stämme auf *st* und *ist*.

Mehrere nehmen *ist*, und nach einem Vocale bloss *st* an.

âjist, pflanzen, von *âj*
ârâst, schmücken, von *ârâ*
bâyist, nöthig sein, von *bây*
dânist, wissen, von *dân*
girâyist, sich neigen, von *girây*
girîst, weinen, von *girî* (*giri*)
mânist, ähnlich sein, von *mân*
nigârist, malen, von *nigâr*
pîrâst, schmücken, von *pîrâ*
šâyist, möglich sein, von *šây*
tuvânist, können, von *tuvân*
yârist, vermögen, von *yâr*
zîst, leben, von *zî* (*ziy*).

§. 15.

Infinitiv-Stämme auf *st*.

Mehrere auf *r* verwandeln dasselbe in *st*:

anbâst, aufspeichern, von *anbâr*
angâst, meinen, von *angâr*
avbâst, verschlingen, von *avbâr*
dâst, halten, haben, von *dâr*
gumâst, beauftragen, von *gumâr*
guzâst, vorbei gehen, von *guzâr*
guzâst, lassen, von *guzâr*

kâst, pflanzen, von *kâr*
pandâst, meinen, von *pandâr*.

§. 16.

Infinitiv-Stämme auf *ft*.

Einige auf *b* verwandeln diesen Laut in *ft*:

âsûft, stören, von *âsûb*
fîrîft, täuschen, von *fîrîb*
kûft, schlagen, von *kûb*
sitâft, eilen, von *sitâb*
tâft, leuchten, von *tâb*
yâft, finden, von *yâb*.

§. 17.

Infinitiv-Stämme auf *xt*.

Viele auf *z* verwandeln dasselbe in *xt*:

afrâxt, erheben, von *afrâz*
afrûxt, entzünden, von *afrûz*
âmîxt, mischen, von *âmîz*
âmûxt, lernen, von *âmûz*
andâxt, werfen, von *andâz*
andûxt, ansammeln, von *andûz*
angîxt, erregen, von *angîz*
âvîxt, hängen, von *âvîz*
bâxt, spielen, von *bâz*
bîxt, sieben, von *bîz*
dûxt, nähen, von *dûz*
girîxt, fliehen, von *girîz*
gudâxt, schmelzen, von *gudâz*
nuvâxt, schmeicheln, von *nuvâz*
pardâxt, vollenden, von *pardâz*
parhîxt, lehren, von *parhîz*
pîxt, fassen, von *pîz*
rîxt, giessen, von *rîz*
sapûxt, stopfen, von *sapûz*
sâxt, machen, von *sâz*

súxt, brennen, von *súz*
táxt, eilen, von *táz*
túxt, sammeln, von *túz*.

§. 18.

Unregelmässige Bildungen.

Folgende Stämme sind nicht unter die eben genannten Kategorien zu bringen:

áfaríd, schaffen, von *áfarín*
afšurd } quetschen, von { *afšár*
fišurd } { *fišár*
ájíd, pflanzen, von *ájin*
ákand, stopfen, von *ákand*
ámád, kommen, von *á*
ámád, vergleichen, von *ámáz*
ávard, bringen, von *ár* und *ávar*
ázurd, beleidigen, von *ázár*
bast, binden, von *band*
búd, sein, von *bás* und *buv* (*bá*)
burd, tragen, von *bar*
cíd, sammeln, von *cín*
dád, geben, von *dih*
ďíd, sehen, von *bin*
durúd, mähen, von *durav*
furúxt, verkaufen, von *furús*
gašt, werden, von *gard*
girift, nehmen, von *gír*
guft, sprechen, von *gú*
guzíd, wählen, von *guzín*
guzixt } zerbrechen, von *guzil*
guzist }
jáíd, sich räuspern, von *jáv*
jast, springen, von *jih*
just, suchen, von *jú*
káft, graben, von *káv*
kard, thun, von *kun*
kást, abnehmen, von *káh*

murd, sterben, von *mír*
nišast, sitzen, von *nišān*
nuvišt, schreiben, von *nuvís*
nuhuft, verbergen, von *nuhban* und *nuhuft*
payvast, verbinden, von *payvand*
pazraft, annehmen, von *pazír*
puxt, kochen, von *paz*
raft, gehen, von *rav*
rast, entrinnen, von *rih*
ríšt, spinnen, von *rís*
rust, wachsen, von *rú*
sipurđ, übergeben, von *sipár*
siríšt, kneten, mischen, von *sirís*
sitád, nehmen, von *sitán*
suft, bohren, von *sunb*
šikast, brechen, von *šikan*
šináxt, erkennen, von *šinás*
šinád }
šinúd }, hören, von *šinuv* (*šinú*)
šinuft }
šud, werden, von *šav*
šukuft, blühen, von *šukib* (*šukuft*)
šumurd, zählen, von *šumár*
šust, waschen, von *šú*
xášt, aufstehen, von *xíz*
xuft, schlafen, von *xváb*
xvást, wollen, von *xváh*
zad, schlagen, von *zan*.

Von einigen Verben ist der Imperativ-Stamm ganz ungebräuchlich, z. B. von *águštan*, einweichen, dessen Imp.-St. der des Verbs *álúdan*, beflecken, vertritt.

§. 19.

Personalflexion.

Das persische Verbum hat, gleich dem Verbum der germanischen Sprachen, nur zwei einfache Tempora, nämlich das

Praesens und das Praeteritum, von denen das erste vom Imperativ-, das zweite vom Infinitiv-Stamme durch Anhängung der Personalendungen gebildet wird. Zu bemerken ist jedoch, dass, wie beim germanischen Verbum, die 3. pers. sing. vom Praeteritum ohne Endung, mithin der reine Infinitiv-Stamm, bleibt. Die Personalendungen sind folgende:

Singular.	Plural.
1. <i>am</i>	1. <i>im</i>
2. <i>i</i>	2. <i>id</i>
3. <i>ad</i>	3. <i>and</i> .

Das Praesens lautet demnach von <i>pursidan</i> und <i>kúftan</i> :	
(Imp. St. <i>purs</i>)	Singular. (Imp. St. <i>kúb</i>)
<i>pursam</i> , ich frage	<i>kúbam</i> , ich schlage
<i>pursi</i> , du fragst	<i>kúbi</i> , du schlägst
<i>pursad</i> , er fragt.	<i>kúbad</i> , er schlägt.

Plural.	
<i>pursim</i> , wir fragen	<i>kúbim</i> , wir schlagen
<i>pursid</i> , ihr fragt	<i>kúbid</i> , ihr schlagt
<i>pursand</i> , sie fragen.	<i>kúband</i> , sie schlagen.

Verben, deren Imperativ-Stamm auf *á* oder *i* ausgeht, schieben, um den Hiatus zu vermeiden, zwischen diese Vocale und die Personal-Endungen des Praesens ein *y* ein, das häufig (obwohl ohne Grund) auch beim Imperativ stehen bleibt: *áyam*, ich komme, *áy* und *á*, komm, vom Stamme *á* (Infinitiv *ámadan*); *gúyam*, ich sage, *gúy*, sprich, vom Stamme *gú* (Infinitiv *guftan*).

Das Praeteritum der oben genannten Verba lautet:	
(Inf. St. <i>pursíd</i>)	Singular. (Inf. St. <i>kúft</i>)
<i>pursídám</i> , ich fragte	<i>kúftám</i> , ich schlug
<i>pursídi</i> , du fragtest	<i>kúfti</i> , du schlugst
<i>pursíd</i> , er fragte.	<i>kúft</i> , er schlug.

Plural.	
<i>pursídám</i> , wir fragten	<i>kúftim</i> , wir schlugen
<i>pursídíd</i> , ihr fragtet	<i>kúftid</i> , ihr schluget
<i>pursídand</i> , sie fragten.	<i>kúftand</i> , sie schlugen.

Von Dichtern werden bisweilen in Perioden, wenn der Sinn nicht zweifelhaft ist, die Personalendungen des Praeteritums weggelassen. So kann *pursíd* auch heissen: *sie* oder

wir fragten, je nachdem die 1. oder 3. pers. pl. das allgemeine Subject der ganzen Periode ist.

Einige Personen des Praeteritums können, besonders in der Poesie, durch ein angehängtes *i* zu einer Art von Conjunctiv oder Optativ erweitert werden. So sagt man:

pursîdamî, ich früge, würde, möchte fragen

pursîdî, er früge etc.

pursîdandî, sie frügen etc.

Dasselbe *i* (in der 3. pers. sing. bisweilen *a*) dient jedoch auch dazu, dem Praeteritum, besonders in der 3. pers. sing. und pl., eine ähnliche Bedeutung zu geben, wie die Partikel *mî*, und steht in der Poesie häufig bloss, um das Metrum zu füllen, z. B. *pursîdî* oder *pursîda*, er fragte.

§. 20.

Ableitungen vom Imperativ-Stamme.

Vom Imperativ-Stamme wird ausser dem Praesens der Imperativ: *purs*, frage, *kûb*, schlage, sowie durch Anhängung der Endungen *ân* (abgekürzt *â*) und *anda* ein doppeltes Participium Praesentis *pursân* (abgek. *pursâ*) fragend, *kûbân* (abgek. *kûbâ*), schlagend, und *pursanda*, der Fräger, *kûbanda*, der Schläger, gebildet. Die beiden letzteren Formen unterscheiden sich der Bedeutung nach so von einander, dass, wie die deutsche Uebersetzung schon ausdrückt, *pursân* mehr als wirkliche Verbalform, *pursanda* hingegen gewöhnlich als Substantiv oder Adjectiv gebraucht wird.

Beim Imperativ ist noch zu bemerken, dass ausser der 2. pers. sing. alle übrigen Personen mit denen des Praesens gleichlauten. Nur die 3. pers. sing. wird in der Poesie bisweilen, im gewöhnlichen Leben nie, oder doch nur bei gewissen Redensarten, durch Verlängerung des Endungs-Vocals *a* zu *â* erweitert: *pursâd*, statt *pursad*, er frage (doch stets *pursand*, sie sollen fragen etc.). Diese Erweiterung findet besonders bei häufig gebrauchten Verben, wie *bûdan*, sein (*buvâd* und contrahirt *bâd*), *şudan*, werden (*şavâd*), *gardânîdan*, geschehen lassen (*gardânâd*), *kardan*, thun (*kunâd*), und *dâdan*, geben

(*dihād*), statt. Zuweilen wird dergleichen Formen des Nachdrucks wegen noch ein *ā* angehängt, z. B. *bādā* (statt *bād* oder *buvād*), es sei.

§. 21.

Ableitungen vom Infinitiv-Stamme.

Vom Infinitiv-Stamme bildet man, ausser dem Praeteritum, durch Anhängung der Endung *an* den Infinitiv: *pursīdan*, fragen, *kūftan*, schlagen. Der abgekürzte Infinitiv (*pursīd*, *kūft*) wird nur in Verbindung mit einem Modalitäts-Verbum (*xvāstan*, wollen, *tuvānistan*, können, *bāyistan*, nöthig sein, müssen, *šāyistan*, erlaubt sein, dürfen) angewandt.

Ausserdem wird von diesem Stamme nur noch ein Participium Praeteriti mittelst der Endung *a* gebildet: *pursīda*, gefragt habend, *kūfta*, geschlagen habend.

§. 22.

Hülfspartikeln *bi* und *mī*.

Alle übrigen Tempora, sowie das ganze Passiv, werden durch Zusammensetzung der einfachen Verbalformen mit Partikeln und Hilfsverben gebildet. Die Partikeln, die zur Modificirung der Bedeutung gewisser Verbalformen dienen, sind *bi* und *mī*. Das erstere ist dasselbe Wort wie die Praeposition *bi* (bei, in, zu), hat aber hier seine Bedeutung verloren und drückt nur das Fortgehende, Zukünftige einer Handlung aus. Man kann es sämtlichen Personen des Praesens, Imperativs und Praeteritums (mit seiner Erweiterung) vorsetzen. Der Imperativ *bi purs*, frage doch (du wirst wohl fragen), bekommt dadurch eine bittende, dem Willen des Angeredeten mehr Spielraum gestattende Kraft, und wird im gewöhnlichen Leben von höflichen Leuten fast nur in dieser Form angewandt. Das Praesens *bi pursam*, ich frage (sofort), werde fragen, kann in andern Sprachen meistens durch das Futurum ausgedrückt werden. Das Praeteritum *bi pursīdam*, ich fragte (darauf), wird, ähnlich dem Praesens historicum der Lateiner, besonders in der Poesie oft gebraucht, um die Lebhaftigkeit

der Schilderung zu erhöhen. Die Erweiterung des Praeteritams *bi pursidamî*, ich möchte (vielleicht, etwa) fragen, hat die Bedeutung eines wirklichen Coniunctivs.

Die Partikel *mî*, vollständiger *hamî*, ursprünglich gleichbedeutend mit dem Adverb *hama*, zusammen, zugleich, drückt in Verbindung mit einer Verbalform das eben Geschehene und noch Fortdauernde aus. Besonders häufig, und zwar in der Prosa immer, wenn das Verb von keiner andern Partikel abhängt, wird sie dem Praesens vorgesetzt: *mî (hamî) pursam*, ich frage (eben, jetzt). Das Praeteritum bekommt durch die Vorsetzung von *mî* oder *hamî* die Bedeutung des lateinischen Imperfects: *mî (hamî) pursidam*, ich fragte (eben), während die einfache Form *pursidam*, ich fragte (einmal), mehr dem lateinischen Perfect und dem französischen Défini entspricht. Seltener kommt *mî* auch beim Imperativ vor.

Beide Partikeln treten in der Poesie bisweilen zu einem und demselben Verbum, und zwar in dieser Weise: *bi pursad hamî*; noch häufiger jedoch werden beide (des Metrums wegen) weggelassen. In der Poesie steht *hamî* oft dem Verbum nach, *bi* jedoch niemals.

§. 23.

Hilfsverben *am* und *hastam*.

Die Hilfsverben, deren sich die Perser bedienen, um andere Verhältnisse des Verbs auszudrücken, sind: *bûdam*, sein, *şudan*, werden, *xvâstan*, wollen, und *am*, ich bin, von dem nur das Praesens existirt. Das letztere lautet, mit Ausnahme der 3. pers. sing., mit den Personal-Endungen des Praesens und Praeteritums gleich:

Singular.	Plural.
<i>am</i> , ich bin	<i>im</i> , wir sind
<i>î</i> , du bist	<i>id</i> , ihr seid
<i>ast</i> , er (sie, es) ist.	<i>and</i> , sie sind.

Es wird nur als Copula gebraucht und steht immer hinter dem Praedicat, mag dasselbe ein Substantiv oder Adjectiv, oder eine Verbalform (part. praes. oder praeter.) sein. Man sagt demnach: *mard am*, ich bin (ein) Mann, *bîmâr î*,

du bist krank, *pursanda* (*pursân*) *ast*, er ist fragend, (er fragt), *pursîda ast*, (auch wohl *mî pursîda ast*), er ist ein gefragt habender (er hat gefragt). Der letztere Ausdruck entspricht dem Perfectum moderner Sprachen. Zu bemerken ist, dass das Praedicats-Adjectiv und Participium niemals die Pluralform annimmt, und dass man daher sagt: *bîmâr id*, ihr seid krank, *pursanda* (*pursân*) *and*, sie fragen, *pursîda and*, sie haben gefragt.

Die Formen *am*, *ast* und *and* pflegen nach Wörtern, die auf einen Vocal endigen, ihren Anlaut meistens zu elidiren, z. B. *dânâ 'nd*, sie sind klug, *û 'st*, er (sie, es) ist, *Landan šahr i buzurg-î 'st*, London ist eine grosse Stadt. Wörter auf kurzes *a* (alle Participien) sind jedoch hiervon ausgenommen; man sagt gewöhnlich: *šeda am*, ich bin geworden, *pursîda ast*, er hat gefragt.

Neben *ast*, er ist, gebraucht man oft eine stärkere Form *hast*, er existirt, von der durch Anhängung der Personal-Endungen des Praeteritums wieder ein neues Praesens gebildet wird. Es wird als selbständiges Verb gebraucht mit der Bedeutung: *sein*, d. i. *existiren*.

Singular.

hastam, ich bin

hastî, du bist

hast, er ist.

Plural.

hastim, wir sind

hastid, ihr seid

hastand, sie sind.

Die Negativ-Partikel *na* verschmilzt mit *hastam* zu einem Worte: *nêstam*, ich bin nicht, *nîst*, er ist nicht. Dasselbe gilt von den Frage-Pronomen *ki*, wer, und *ci*, was. Man sagt: *kistî*, wer bist du? *cist*, was ist es?

Durch Zusammensetzung des Wortes *hastam* mit dem Infinitiv-Stamme eines Verbs wird bisweilen ein neues Praesens gebildet: *pursîdastam* (*pursîdastî*, *pursîdast* etc.), ich frage.

§. 24.

Hülfsverb *bâdan*.

Das Hülfsverb *bâdan*, sein, mit dem doppelten Praesens *bâwam* und *bâšam*, von denen das erste jedoch nur wenig gebräuchlich ist, dient zur Bildung des Plusquamperfects: *pursîda*

būdam (*būdī, būd* etc.), ich hatte gefragt, ferner des Infinitivs Perfecti: *pursīda būdan*, gefragt haben, und (seltener) eines zweiten Perfects: *pursīda bāsam* (*bāsi, bāsad* etc.), das in andern Sprachen in der Regel durch den Conjunctiv Perfecti, den zweiten Conditional, oder das Futurum exactum wieder zu geben ist.

§. 25.

Hülfswerben *xvāstan* und *tuvānistān*.

Xvāstan, wollen, im Praesens *xvāham*, bildet mit dem abgekürzten Infinitiv das Futurum: *xvāham pursīd*, ich will (werde) fragen, sowie eine Art von Conditional: *xvāstām* (*xvāstī, xvāst* etc.) *pursīd*, ich wollte (würde) fragen.

Das Verbum *tuvānistān*, können, wird ebenfalls mit dem abgekürzten Infinitiv verbunden, z. B. *tuvānīm raft*, wir können gehen. Oft verbindet man es auch, anstatt mit dem Infinitiv, mit dem Verbum finitum und *bi*, z. B. *tuvānam bi gūyam* (für *tuvānam guft*), ich kann sprechen.

Bisweilen kommt anstatt des Verbs *tuvānistān* das Verbal-Substantiv (Imperativ-Stamm) *tuvān*, Möglichkeit, möglich, vor, wenn ein allgemeiner Gedanke ausgedrückt werden soll, z. B. *tuvān pursīd*, man kann (est ist möglich zu) fragen, *na tuvān dānist*, man kann nicht wissen.

Ausser diesen beiden Verben haben noch *yāristān*, können, *bāyistān*, nöthig sein, und *šāyistān*, möglich; erlaubt sein, stets den abgekürzten Infinitiv nach sich.

§. 26.

Hülfsverb *šudan*.

Šudan, werden, im Praesens *šavam*, dient in Verbindung mit dem Participium Praeteriti zur Bildung des Passivs: *pursīda (mī) šavam* (*šavi, šavad* etc.), ich werde gefragt; *p. (mī) šudam* (*šudī, šud*), ich wurde gefragt; *p. šuda am*, ich bin gefragt worden; *p. šuda būdam*, ich war gefragt worden; *p. bi šavam*, ich mag gefragt werden; *p. xvāham šud*, ich werde gefragt werden; *p. xvāstām šud*, ich würde

gefragt werden; *p. šuda bāsam*, ich mag gefragt worden sein; *pursida šav*, lass dich fragen; *p. šudan*, gefragt werden; *p. šuda būdan*, gefragt worden sein; *p. šavān (šavā, šavānda)*, gefragt werdend; *pursida šuda*, gefragt worden seiend.

§. 27.

Unpersönliche Verben.

Unpersönlich werden besonders gebraucht: *bāyad*, es ist nöthig (man muss), *šāyad*, es ist möglich, erlaubt (man darf), zu denen man die Infinitive *bāyistan* und *šāyistan* rechnet. Man construirt diese Verben mit dem Accusativ (Dativ) der Person, welche muss oder soll, und mit dem abgekürzten Infinitiv des Verbs, das die gemusste oder gesollte Handlung ausdrückt, z. B. *mard rā (mī) bāyad āmad*, der Mann muss kommen, *šumā rā šāyist raft*, ihr solltet gehen. Die Form *šāyad* wird oft, ähnlich dem französischen *peut-être*, als Adverb gebraucht in der Bedeutung: *vielleicht*, z. B. *šāyad mard mī āyad*, vielleicht kommt der Mann.

Zuweilen kommt auch das Verb *būdan* als Impersonale vor in der Bedeutung: es geschieht, kommt vor, mit folgendem *ki*, dass.

§. 28.

Abgeleitete Verben.

Viele Substantive, auch arabischen Ursprungs, können ohne weiteres als Imperativ-Stämme zur Bildung von Verben dienen, deren Infinitiv regelmässig auf *īdan* ausgeht, z. B. *fahmīdan* (praes. *fahmam*), verstehen, *talabīdan* (praes. *talabam*), fragen, suchen, von den arabischen Substantiven *fahm*, Verstand, und *talab*, Frage, Gesuch.

Durch Anfügung der Sylbe *ān* an den Imperativ-Stamm eines Verbs bildet man ein neues Verb mit causaler Bedeutung, z. B. von *tarsīdan* (Stamm: *tars*), fürchten, kommt *tarsānīdan* (Stamm: *tarsān*), fürchten machen, erschrecken.

Viele persische Verben haben zugleich transitive und intransitive oder reflexive Bedeutung, z. B. *kušādan*, öffnen und sich öffnen, *šustan*, waschen und sich waschen.

§. 29.

Mit Partikeln zusammengesetzte Verben.

Abgesehen von den Verben, die mit untrennbaren, jetzt nicht mehr einzeln vorkommenden Partikeln, wie *â*, *af*, *an*, *pay*, *pî* (*ârâstan*, *afrûxtan*, *andâxtan*, *payvastan*, *pîrâstan*) vollständig zu einem Worte verschmolzen sind, und die sich grammatisch ganz wie einfache verhalten, giebt es im Persischen eine Menge mit selbständigen Praepositionen oder Adverbien zusammengesetzter Verben. Diejenigen trennbaren Partikeln, welche am häufigsten Verbindungen mit Verben eingehen, sind: *bar*, auf; *dar* und *andar*, in, hinein; *bâz*, zurück, wieder; *furûd* (vor Consonanten oft *furû*), hinab, unter; *bîrûn*, hinaus; *pîš*, vor; *bi ham*, zusammen; *vâ*, weg, aus einander. Sie stehen stets, auch in der Poesie, vor dem Verb, zu dem sie gehören, werden jedoch durch die Partikeln *mî* und *bi* von demselben getrennt. Man sagt: *dar mî âyad*, er kommt herein, von *dar âmadan*; *bâz mî dâst*, er hielt zurück, von *bâz dâstan*.

§. 30.

Mit Nominibus zusammengesetzte Verben.

Eine andere Art der Zusammensetzung ist die eines Verbs mit einem (gewöhnlich arabischen) Nomen. Obwohl dergleichen Nomina ursprünglich gewiss vom Verbum regiert wurden, und daher eigentlich als Accusative zu betrachten sind, so können solche zusammengesetzte Verben doch, wenn sie transitiv sind, noch einen zweiten Accusativ bei sich haben, den man freilich auch für das fernere Object (Dativ) halten könnte, das oft durch dieselbe Partikel (*râ*) ausgedrückt wird. Derartige Nomina stehen im gewöhnlichen Leben ebenfalls vor dem Verb, zu dem sie gehören, können jedoch in der Poesie auf beliebige Weise von ihm getrennt und auch hinter dasselbe gesetzt werden. Beispiele sind: *ḥasad burdan*, beneiden, eig. Neid tragen (praes. *ḥasad mî baram*); *tamâm kardan*, beendigen, eig. Ende machen; *’ayb justan*, tadeln, eig. Tadel suchen.

II. Nomen.

§. 31.

Geschlecht.

Das Geschlecht wird im Persischen weder bei Substantiven, noch bei Adjectiven oder Pronomen durch die Endung unterschieden. Männliche und weibliche Wesen derselben Gattung werden entweder durch verschiedene Wörter ausgedrückt (*pusar*, Knabe — *duxtar*, Mädchen; *gúc*, Bock — *mš*, Schaf), oder durch Hinzufügung der Adjective *nar*, männlich, und *máda*, weiblich, unterschieden: *banda i nar*, Slav — *banda i máda*, Slavín; *šír i nar*, Löwe — *šír i máda*, Löwin. Nur einige in der Dichtersprache gebrauchte Namen für Personen beiderlei Geschlechts können die arabische Feminin-Endung *a* oder *at* annehmen, z. B. *mā'súk*, Geliebter — *mā'súka* oder *mā'súkat*, Geliebte, Liebchen.

§. 32.

Numerus.

Der Numerus ist in der persischen Sprache ein doppelter, Singular und Plural; der erstere hat keine bestimmte Endung, der letztere wird durch Anhängung einer Plural-Endung von jenem gebildet. Die gewöhnlichste Plural-Endung ist *há*; sie wird im gemeinen Leben fast bei allen Substantiven ohne Unterschied gebraucht. In der Büchersprache, und besonders bei Dichtern, wird sie jedoch nur bei Wörtern, die leblose Wesen bezeichnen, aber nicht selten auch bei Thiernamen angewandt, z. B. *xānahá*, Häuser (von *xāna*), *asphá*, Pferde (von *asp*). Die Endung *án* dagegen dient in der gewählten Rede zur Bildung von Pluralen bei Wörtern, welche lebende, und besonders vernünftige, Wesen bezeichnen, z. B. *mardán*, Männer (von *mard*), *aspán*, Pferde (von *asp*). Dichter wenden diese Endung bisweilen sogar bei leblosen Dingen, die personificirt gedacht werden, an, z. B. *diraxtán*, Bäume, statt *diraxthá* (von *diraxt*), *áftábán*, Sonnen, für *áftábhá* (von *áftáb*). Wörter

auf *a* schieben vor der Plural-Endung *ân* ein *g* ein, solche auf *â*, und gewöhnlich auch die auf *û*, ein *y*. Man sagt demnach: *bacagân*, Kinder (von *baca*), *gadâyân*, Bettler (von *gadâ*), *âhûyân*, Gazellen (von *âhû*). Diejenigen auf *î* und bisweilen die auf *û* verwandeln diese Laute in *iy* und *uv*, z. B. *Rûmiyân*, Griechen, eig. Römer (von *Râmî*), *âhuvân*, Gazellen, statt *âhûyân*.

Ausser diesen beiden Arten, den Plural zu bilden, wenden neuere Dichter bisweilen, besonders bei abstracten Substantiven, die Endung *ât* an, die bei Wörtern auf *a* des Wohlklangs wegen in *jât* verwandelt wird, z. B. *nuvâzîsât*, Schmeicheleien (v. *nuvâzîs*), *nuvistajât*, Schriften (v. *nuvîsta*, Brief). Es ist dies eigentlich die Pluralform arabischer Feminine, die jedoch der persischen Sprache des gemeinen Lebens ganz fremd geblieben ist und auch bei den besseren Schriftstellern älterer Zeit nicht vorkommt. Aus dem Arabischen übernommene Wörter auf *a* oder *at* verwandeln diese Endung auch wohl (wie dies im Arabischen die Regel) geradezu in *ât*, z. B. *târât*, Male, Zeiten (v. *târa* oder *târat*). Selbst die arabische Dualendung *ayn* kommt bei neueren persischen Dichtern zuweilen vor, z. B. *zulfayn*, zwei Locken (v. *zulf*).

Bisweilen bedient man sich, um eine Mehrheit auszudrücken, gewisser arabischer Formen, der sogenannten Plurales fracti, die den Collectiven anderer Sprachen zu vergleichen sind. Dieselben sind der Form nach Singulare und werden auch stets, in ihrem Verhältniss zum Verb, als solche behandelt, haben jedoch eine plurale Bedeutung. So gebraucht man als Mehrheit von *fard*, Individuum, die Collectivform *afrâd*, (Sammlung von) Individuen, von *fazîlat*, Tugend, *fazâil*, (Inbegriff der) Tugenden.

Aehnlich wie bei den Pluralibus fractis kann das Verb im Singular stehen, wenn es von einem Plural auf *hâ* abhängt; wodurch leblose oder unvernünftige Wesen bezeichnet werden, z. B. *xânahâ i în šahr xarâb šud* (statt *šudand*), die Häuser dieser Stadt wurden verwüstet. Besonders findet dies statt bei Wörtern, die abstracte Begriffe bezeichnen, z. B. *sâlhâ 'st* (für *ast*), *ki mâ ham-maktab mî bûdim*, es ist Jahre her, dass wir Schulgenossen (adjectivisch, daher im Singular) waren.

Dies letztere gilt selbst dann, wenn von verschiedenen abstracten Begriffen die Rede ist, in welchem Falle bei Concreten immer der Plural stehen muss, z. B. *xar u asp u gāv kušta sudand*, der Esel, das Pferd und die Kuh wurden getödtet; dagegen: *marg u zindagī az Xudā mī āyad*, Tod und Leben kommt von Gott.

Collective haben dagegen häufig das Verb im Plural bei sich, z. B. *jamā at mī āyand*, der Heerhaufen kommt; *ahl i Marv dānistand*, das Volk von Marv wusste.

§. 33.

Casus.

Eine eigentliche Declination giebt es im Persischen nicht; die Casus werden sämmtlich durch Partikeln ausgedrückt. Nur für den Vocativ, der in der Regel mittelst der Interjection *ay*, o, gebildet wird (*ay pūsar*, o Knabe), existirt noch eine besondere, aus dem Nominativ durch angehängtes *ā* erweiterte Form: *pūsarā*, o Knabe, *pādisāhā*, o König.

Den Accusativ bezeichnet die nachgesetzte Partikel *rā*, z. B. *pūsar rā dīdam*, ich sah den Knaben. Bei Wörtern, die eine unbestimmte Menge ausdrücken, bleibt jedoch diese Partikel weg, z. B. *may nāsīd*, er trank Wein, dagegen *may rā nāsīd*, er trank den Wein; *‘ayb justan*, Tadel suchen, d. i. tadeln (vgl. §. 30). Dieselbe Partikel dient auch bisweilen zur Bezeichnung des ferneren Objects (Dativs), z. B. *pūsar rā may dād*, er gab dem Knaben Wein. Oft wird dem (ferneren und näheren) Object die Partikel *mar* vorgesetzt, in welchem Falle *rā* auch wegb bleiben kann, z. B. *mar pūsarān (rā) guft*, er sprach zu den Knaben, *mar sāh (rā) dīdam*, ich sah den König. Wenn mehrere Wörter, durch Partikeln verbunden, das Object ausmachen, so kommt *rā* hinter das letzte, *mar* dagegen, wie alle Praepositionen, vor das erste zu stehen, z. B. (*mar*) *asp u xar rā furūxt*, er verkaufte das Pferd und den Esel; (*mar*) *duxtar i mard rā dād*, er sah die Tochter des Mannes. Von Dichtern werden mitunter beide Partikeln weggelassen.

Das eigentliche Zeichen des Dativs ist die Praeposition *bi*, bei, an, zu, in; z. B. *guftīm bi mard*, wir sagten (zu) dem

Manne. Den Ablativ bezeichnet die Praeposition *az* oder *zi*, von, aus; z. B. *az asp uftâd*, er fiel vom Pferde, *zi šahr āmad*, er kam aus der Stadt. Dieselbe Partikel dient auch dazu, den Genitivus partitivus der Lateiner auszudrücken, z. B. *dū az mardân*, zwei von den Männern; *šamsîr az fulâd*, das Schwert von Stahl.

Den Genitiv bezeichnet die vorgesetzte Sylbe *i*, die niemals am Anfange eines Satzes, sondern stets zwischen den beiden zusammengehörigen Wörtern steht, z. B. *xâna i padar*, das Haus des Vaters, *mîvahâ i diraxt*, die Früchte des Baumes.

§. 34.

Artikel.

Einen bestimmten Artikel giebt es im Persischen nicht; der unbestimmte Artikel anderer Sprachen wird durch ein angehängtes *-i* (*yâ i vahdat*, *i* der Einheit) ausgedrückt, z. B. *pâdisâh-i*, ein König, *xâna-i*, ein Haus. Dieses *i* duldet hinter sich die Genitiv-Partikel *i* nicht. *Ein Sohn des Königs* wird daher am besten übersetzt durch: *yak-i az farzandân i šâh*, d. i. einer von den Söhnen des Königs. Im Plural kann die Unbestimmtheit so wenig ausgedrückt werden, wie bei Collectiven; *xânahâ* kann heissen: *die Häuser*, und *Häuser*; *nân*, *das Brod*, und *Brod*; *may*, *der Wein*, und *Wein*. Um bestimmte Häuser und bestimmtes Brod zu bezeichnen, müsste man ein Pronomen demonstrativum anwenden.

§. 35.

Von Verben abgeleitete Substantive.

Nicht nur der vollständige Infinitiv, sondern auch der Infinitiv- und Imperativ-Stamm eines jeden Verbs kann unverändert als abstractes Substantiv gebraucht werden, z. B. *guftân*, *guft* und *gû* (*gûy*), das Reden, *raftân*, *raft* und *rav*, das Gehen. Oft gebraucht man beide Verbal-Stämme zusammen, durch *u* (und) oder *(-)* verbunden, z. B. *guft-gû* (*gûy*) oder *guft u gû*, Reden und Reden, d. i. Unterhaltung, Gespräch. Dem Infinitiv wird häufig noch ein *i* angehängt, das demselben

die Bedeutung der lateinischen Participialformen auf *ndum* giebt, z. B. *xvardanî*, was gegessen werden kann oder soll, d. i. essbar; *kardani*, was zu thun ist.

Andere Abstracta entstehen durch Anfügung der Endung *âr* an den Infinitiv-Stamm, z. B. *raftâr*, das Gehen, der Gang, *gustâr*, das Reden, die Rede, *dîdâr*, das Sehen, das Gesicht. Im Deutschen sind solche Formen bisweilen auch durch concrete Substantivè zu übersetzen, z. B. *giriftâr*, das Fangen, der Fang, durch: *die Beute*, oder: *der Gefangene*.

Endlich werden auch vom Imperativ-Stamme mittelst der Endung *îs* Abstracta gebildet, wie *nuvâziš*, Schmeichelei, *dâniš*, Klugheit, Wissen. Auch diese können mitunter im Deutschen durch Concreta wiedergegeben werden, z. B. *xvariš*, das Essen, durch: *Speise*, *Gericht*.

Als concrete Substantive können die Participia, besonders die längere Form des Part. praes. auf *anda* dienen, z. B. *gâyanda*, der Redner, Sprecher (von *gustan*).

§. 36.

Von Nominibus abgeleitete Substantive.

Von Substantiven mit concreter Bedeutung und von Adjectiven bildet die Endung *î* Abstracta, z. B. *dûstî*, Freundschaft, von *dûst*, Freund; *pâdisâhî*, königliche Herrschaft, von *pâdisâh*, König; *garmî*, Wärme, von *garm*, warm. Bei einigen Adjectiven kommt auch die Endung *â* mit dieser Bedeutung vor, z. B. *garmâ*, Wärme. Wörter auf *a* nehmen *gi* statt *î* an, z. B. *bacagi*, Kindheit, von *baca*, Kind; *mardânagi*, Männlichkeit, von *mardâna*, männlich. Dieselbe Bedeutung hat die Endung *nây* in *tangnây*, Enge, von *tang*, eng, u. a.

Endungen, die, obwohl sehr verschieden angewandt, alle zur Bildung von Substantiven dienen, welche den Ort bezeichnen, an dem sich Etwas befindet, sind: *-istân* (auch *-sitân*), *-dân*, *-zâr*, *-sâr*, *-kada*, *-lâx*, *-jâ* (*jây*), *-gâh*, (*-gah*), welches letztere auch bisweilen die Zeit, in der Etwas geschieht, ausdrückt. Beispiele sind: *gul-istân* (*gul-sitân*), Rosengarten, *kalam-dân*, Schreibzeug (eig. Federbehälter), *namak-zâr*, Salzwüste, *kûk-sâr*, Berggegend, *but-kada*, Götzentempel, *sang-lâx*,

steinige Gegend, *xváb-já* oder *xváb-gáh*, Schlafstelle, *sám-gák*, Abendzeit.

Substantive, welche Personen bezeichnen, die sich mit Etwas, das das Primitiv ausdrückt, beschäftigen, endigen auf *-bar*, *-gar*, (*-gár* oder *-kár*), *-bán*, *-dár*, z. B. *zar-gar*, Goldschmied, *kalam-gár*, Schreiber, *daftar-dár*, Buchhalter, *bág-bán*, Gärtner, *paygam-bar*, Botschafter (Gottes, d. i. Prophet).

Alle diese Bildungssyllben sind ursprünglich Nomina oder Verbalstämme gewesen; einige von ihnen existiren noch jetzt als selbständige Wörter, z. B. *já*, der Ort, *gáh*, die Zeit; die eigentliche Bedeutung der meisten jedoch ist in der heutigen Sprache vergessen.

§. 37.

Diminutive.

Diminutive werden gebildet mittelst der Endungen *ak*, *aka*, *ca* und *a*. Die gewöhnlichste dieser Endungen ist *ak*, nach Vocalen auch wohl *yak*, z. B. *bandayak*, der arme (kleine) Slav. Sie kann nicht nur jedem beliebigen Substantiv, sondern auch Adjectiven, besonders im Comparativ, angehängt werden. Man sagt: *wardak*, Männchen, *xarak*, Esellein, *cašmak* (eig. Aeuglein), Augenwink, Blinzeln, daneben auch: *xúbtarak*, etwas hübscher, ziemlich hübsch. Dergleichen Diminutive bezeichnen nicht nur etwas wirklich Kleines, sondern oft auch etwas Geringes, Elendes, Lächerliches, doch ebenso auch etwas Niedliches, Nachgemachtes und Uebertragenes. Der Zusammenhang muss oft entscheiden, wie solche Wörter zu übersetzen sind.

Die Endungen *aka* und *a* werden nur bei lebenden, vernünftigen Wesen angewandt, und zwar die erstere mehr bei erwachsenen Personen, die letztere bei Kindern. Beide geben dem Worte den Begriff des Gemeinen, Verächtlichen, z. B. *zanaka*, (gemeines) Weibsbild, *duxtara*, (nichtsnutziges) Mädchen.

Die Diminutiv-Endung *ca* wird nur bei leblosen Gegenständen angewandt, und zwar meistens, um wirklich kleine oder niedliche Dinge zu bezeichnen, z. B. *bágca*, Gärtchen, *mákhca*, Mondchen (Gegenstand in Gestalt eines kleinen Mondes).

§. 38.

Adjectiv.

Die Adjective erleiden keine andere Veränderung, als die Comparison, und zwar bildet den Comparativ die Endung *tar*, den Superlativ *tarîn*, z. B. *xâb*, schön, *xûbtar*, schöner, *xûbtarîn*, am schönsten; *bih*, gut, *bihtar*, besser, *bihtarîn*, am besten. Die Vergleichung geschieht beim Comparativ mittelst der Praeposition *az* (*zi*) oder der Conjunction *ki*, beim Superlativ mittelst *i* oder *az* (*zi*), z. B. *dâstân mihr-bântar az* (oder *ki*) *xvišân and*, Freunde sind liebenswürdiger als Verwandte; *širîntarîn az* (oder *i*) *mîvahâ angûr ast*, die süsseste der Früchte ist die Weintraube. Bei Dichtern kommt oft der Positiv *bih*, gut, vor, wo man den Comparativ *bihtar* erwarten sollte, z. B. *ğabr i darvîš bih*, *ki bazl i ğanî*, die Geduld des Armen (ist) besser als die Freigebigkeit des Reichen. Auch Comparativ und Superlativ werden bisweilen verwechselt.

Adjective werden oft substantivisch gebraucht; in diesem Falle können sie auch das Zeichen des Plurals *ân* (niemals *hâ*) annehmen, z. B. *xûbân*, die Schönen, *dânâyân*, die Weisen (vgl. §. 32).

§. 39.

Abgeleitete Adjective.

Die gewöhnlichsten Endungen, welche dazu dienen, Adjective von Substantiven zu bilden, sind: *î*, *a*, *âna*, *în*, *îna*, *-ġîn*, *-âġîn*, *-vâr*, *-var*, *-bâr*, *mand*, *-nâk*, *-sâr*, *-fâm*, *-ġûn*, *-sâ*, *-âsâ*, *-sân*, *-vaš*, *-dis*. Die Endung *î* dient besonders dazu, von Städte- und Länder-Namen Adjective zu bilden, die sehr häufig auch als Namen der Bewohner substantivisch gebraucht werden.

Beispiele für alle diese Bildungen sind: *Rûmî*, römisch, Römer, (Griechen); *Marvî*, die Stad Marv betreffend, Einwohner derselben; *pâdišâhî*, königlich; *har sâla*, alljährlich; *mardânâ*, männlich; *zarîn*, und *zarîna*, golden; *ġam-ġîn*, kummervoll; *šarm-âġîn*, schamhaft; *dânîš-var*, gelehrt; *uhîd-vâr*, hoffnungsvoll; *mušk-bâr*, moschusgleich; *xirad-mand*, verständig;

zahr-nák, giftig; *šarm-sár*, beschämt; *átaš-fám*, feuerfarbig; *gul-gún*, rosenfarbig; *sihr-sá*, zauberhaft; *'anbar-ásá*, ambrageleich; *div-sán*, dämonenhaft; *máh-vaš*, mondgleich; *xvar-dís*, sonnengleich.

Bei der Anfügung der Endung *ána* an Wörter, die auf Vocale endigen, gelten dieselben Regeln wie bei der Pluralbildung (auf *án*). Man sagt demnach: *dánáyána*, weislich (von *dáná*; vgl. §. 32).

§. 40.

Zusammengesetzte Adjective.

Eine unbegrenzte Zahl von Adjectiven, die alle auch als Substantive dienen können, entsteht durch Zusammensetzung. Solche zusammengesetzte Wörter können bestehen:

1) aus einem Substantiv und dem Imperativ-Stamme eines Verbs. Bei dieser zahlreichsten Classe von Zusammensetzungen folgt immer der Verbal-Stamm dem Nomen, z. B. *dur-afšán*, Perlen streuend, *xún-ríz*, blutvergiessend;

2) aus einem Adjectiv, welches in diesem Falle stets die erste Stelle bekommt, und einem Substantiv, z. B. *siyáh-cašm*, schwarzäugig, *ník-axlák*, wohlgesittet;

3) aus zwei Substantiven, von denen das erste als Genitiv, abhängig vom zweiten, gedacht werden kann, z. B. *šir-díl*, löwenherzig (das Herz eines Löwen habend), *yákút-lab*, rubinlippig (mit Lippen von Rubin). Bisweilen wird auch dasselbe Substantiv wiederholt, um eine Fülle, Mannigfaltigkeit, auszudrücken. An das erste von dergleichen Substantiven wird dann in der Regel *á* angehängt, z. B. *labá-lab*, bis zum Rande (Lippe) voll, *gúná-gún*, verschiedenfarbig. Oft werden jedoch beide Wörter nicht zu einem zusammengezogen, sondern mittelst der Praeposition *bi* verbunden, z. B. *jav bi jav*, oder *jav-jav*, körnerweise (Korn bei Korn), d. i. einzeln;

4) aus einer Partikel und einem Substantiv. Die Partikeln, die solche Zusammensetzungen bilden, sind besonders: *ham*, zusammen (mit-), *bí*, ohne (un-), *kam*, wenig (gering-), *ná*, nicht (un-). Die letztere kann auch mit Adjectiven und Verbal-Stämmen zusammengesetzt werden. Beispiele sind:

ham-xâna, zusammen hausend (Hausgenosse); *bî-xirad*, unverständlich; *kam-rîs*, dünnbärtig; *nâ-pâk*, unrein; *nâ-dân*, unwissend.

Alle diese Zusammensetzungen können, auf Personen bezogen und substantivisch gebraucht, die Pluralendung *ân* annehmen, z. B. *sagar-labân*, die Zuckerlippigen (Mädchen) *šîr-dilân*, die Löwenherzigen (Helden).

§. 41.

Adjectiv und Substantiv.

Das Adjectiv kann mit dem Substantiv auf zweierlei Weise verbunden werden; es wird demselben entweder einfach vorgesetzt (was jedoch seltener, im gewöhnlichen Leben nur bei ganz kurzen und häufig gebrauchten Adjectiven, vorkommt), oder es wird durch das Genitiv-Zeichen *i* mit ihm verbunden. Man sagt daher *xûb pusar*, und *pusar i xûb*, der schöne Knabe, *dânâ mardân*, und *mardân i dâna*, weise Männer. Adjective arabischen Ursprungs, und überhaupt solche, die ungewöhnlichere Eigenschaften ausdrücken, werden in der Regel nicht vor das Substantiv gesetzt.

Die Accusativ-Partikel *râ* und das Einheits-Zeichen *i* werden, mag das Adjectiv vor oder hinter dem Substantiv stehen, dem letzten Worte angehängt, z. B. *bad mard-i* und *mard i bad-i*, ein schlechter Mensch; *bad mardân râ mî dânam*, und *mardân i bad râ mî dânam*, ich kenne schlechte Menschen. In dichterischer Rede sagt man jedoch auch häufig: *mard-i bad*, ein Mann, (ein) schlechter; niemals aber *mard-i i bad*, weil das *i* der Einheit hinter sich kein Genitiv *-i* duldet (vgl. §. 34). — Alle diese Regeln gelten auch für das mit einem Adverb (*bisyâr*, sehr, u. a.) verbundene Adjectiv; man sagt demnach: *šahr i bisyâr buzurg-i*, und *bisyâr buzurg šahr-i*, eine sehr grosse Stadt.

§. 42.

Personal-Pronomen.

Die Personal-Pronomina sind folgende:

Singular.	Plural.
<i>man</i> , ich	<i>mâ</i> , wir
<i>tu</i> , du	<i>šumâ</i> , ihr
<i>û</i> , <i>vay</i> , } er, sie.	<i>išân</i> , sie.

Soll das deutsche *es* besonders ausgedrückt werden, so muss dies durch ein Demonstrativ-Pronom geschehen. Das deutsche unbestimmte *man* wird im Persischen durch die 3. pers. pl. des Verbi ausgedrückt, z. B. *Kur'ân (râ) mî xvânand* kann heissen: *man liest den Koran*.

Die Casus werden auf dieselbe Weise gebildet, wie bei den Substantiven, nur ist zu merken, dass *man* vor der Accusativ-Partikel *râ* in *ma* verkürzt wird (*ma râ*, mich, mir), und dass *û* und *išân* nach der Praeposition *bi* zuweilen in *dâ* und *dišân* verwandelt werden (*bi dâ* = *bi û*, *bi vay*, ihm, ihr; *bi dišân* = *bi išân*, ihnen). Die Genitive der Personal-Pronomina vertreten die Stelle der Possessive, z. B. *xâna i vay*, sein (ihr) Haus; *kitâbhâ i šumâ*, eure Bücher.

§. 43.

Pronominal-Suffixe.

Ausser den selbständigen Personal-Pronomen giebt es im Persischen auch Pronominal-Suffixe, welche Nominibus (als Genitive) und Verbis (als Accusative oder Dative), ja sogar Praepositionen und andern Partikeln, angehängt werden. Es sind die folgenden:

Singular.	Plural.
- <i>am</i> , mich (mir), mein	- <i>imân</i> , uns, unser
- <i>at</i> , dich (dir), dein	- <i>ilân</i> , euch, euer
- <i>aš</i> , } ihn (ihm), sein } sie (ihr), ihr.	- <i>išân</i> , sie (ihnen), ihr.

Man sagt daher: *xâna-am*, mein Haus, *didam-aš*, ich sah ihn (sie), *guftam-at*, ich sagte dir, und *bi-at*, zu dir, *az-imân*, von uns. Auch die unpersönlichen Verben *bâyad*, es ist nöthig, und *sâyad*, es ist möglich, erlaubt, werden oft, statt mit dem Accusativ (Dativ) des Personal-Pronoms, mit dem Pronominal-Suffix verbunden, z. B. (*mî*) *bâyad-am*, ich muss, *bâyist-aš*, er musste.

Folgen diese Suffixe auf Wörter, die mit *ú* oder *á* endigen, so wird den letzteren gewöhnlich ein *y* angehängt, z. B. *máy-as*, sein (ihr) Haar (von *mú*); nach Wörtern auf *á* wird der Anlaut des Suffixes auch häufig elidirt, z. B. *šuturhá-tán*, und *šuturháy-itán*, eure Kameele. Wörter auf *i* verwandeln diesen Laut vor Suffixen in *iy*, z. B. *dústiy-as*, seine Freundschaft.

§. 44.

Reflexiv-Pronomen.

Dem Reflexiv-Pronom anderer Sprachen entspricht für alle Personen, im Singular und Plural, das persische *xvad*, häufig durch das deutsche *selbst* oder *eigen* zu übersetzen. Man verbindet es mit Personal-Pronomen und Suffixen, z. B. *man xvad* und *xvad-am*, ich selbst; *išán xvad* und *xvad-išán*, sie selbst; *kitáb i xvad-at*, dein eigenes Buch. Wenn es als Object oder nähere Bestimmung des Objects von einem Verb abhängt, dessen Thätigkeit auf das Subject zurückgeht, so wird das Personal-Pronom oder Suffix weggelassen. Man sagt z. B. *xvad rá zada and*, sie haben sich (selbst) geschlagen, *kitábhá i xvad rá xváhm furúxt*, wir werden unsere (eigenen) Bücher verkaufen; dahingegen: *kitábhá i xvad-at rá furúxta am*, deine (eigenen) Bücher habe ich verkauft.

Mit *xvad* gleichbedeutend sind die grammatisch sich ebenso verhaltenden Nebenformen *xviš* und *xvištan*. Beispiel: *xána i xviš (rá) tu rá báyad guzášt*, dein Haus musst du verlassen.

§. 45.

Demonstrativ-Pronomen.

Die Demonstrativ-Pronomina sind *ín*, dieser, diese, dieses, und *án*, jener, jene, jenes (der, die, das), derjenige, diejenige, dasjenige. Beide bleiben, wenn sie mit einem Substantiv (dem sie stets vorangehen) verbunden sind, unverändert, mag dasselbe im Singular oder Plural stehen, z. B. *ín diraxthá*, diese Bäume, *án mardán i dáná*, jene klugen Männer. Sobald sie jedoch substantivisch stehen, können sie nicht nur die Pluralendungen

ân und *hâ*, sowie das Accusativ-Zeichen *râ* annehmen, sondern auch einen Genitiv, ja selbst ein Personal-Suffix nach sich haben. Man gebraucht *înân*, diese, diejenigen, und *ânân*, jene, von lebenden (bes. vernünftigen), *inhâ*, diese, und *ânâhâ*, jene, von leblosen (und unvernünftigen) Wesen. Um das deutsche *der meinige etc.* auszudrücken, fügt man das Personal-Pronom im Genitiv, auch wohl (im gemeinen Leben oft) das Suffix, an eines dieser Wörter, z. B. *ân i mâ* und *ân-inân*, der (die, das) unsrige, *inhâ i šumâ*, und *inhây-itân*, die eurigen, *înân i xvad*, die eigenen.

Nach der Praeposition *bi* nimmt *în* und *ân*, ebenso wie *û* und *îšân*, häufig ein *d* an; man sagt oft: *bi dâ*n, zu jenem, dazu, und *bi dînhâ*, zu diesen, statt *bi ân* und *bi inhâ*. In den Wörtern *imrûz*, diesen Tag (heute), *imšab*, diese Nacht (hinte), *imsâl*, dieses Jahr (heuer), ist die Sylbe *im* eine Verkürzung von *în*.

§. 46.

Relativ-Pronomen.

Die Relativ-Pronomina sind *ki*, wer, welcher, e, es, und *ci*, was, welches, von denen das erste sich auf Personen und Sachen, das zweite in der Regel nur auf Sachen bezieht. Beide erleiden keinerlei Veränderung und werden bei Singularen und Pluralen gebraucht. Beispiele sind: *dûst i tu râ dîdam*, *ki az Harât âmad*, ich sah deinen Freund, der von Herat kam; *ân*, *ci xvad-itân az û šînîda îd*, das, was ihr selbst von ihm gehört habt; *kitâbhâ*, *ki ân gazalhâ râ mî dârând*, die Bücher, welche diese Gaselen (Gedichte) enthalten; *mâ*, *ki dûstân-at im*, wir, die wir deine Freunde sind.

Gewöhnlich wird, wo *ki* oder *ci* in einem Casus obliquus stehen sollte, noch ein Personal-Pronom in jenem Casus, oder das entsprechende Personal-Suffix hinzugefügt, z. B. *barâdar-at*, *ki dîrûz dîdam û râ*, oder *ki dîrûz dîdam-aš*, dein Bruder, den ich gestern sah; *dûstân-am*, *ki ân gazal râ šînîda î az îšân*, meine Freunde, von denen du jenes Gedicht gehört hast; *šumâ*, *ki kitâb râ na xvâham dâd-itân*, ihr, denen ich das Buch nicht geben werde. Bisweilen steht bei *ki*, auch wenn es Nominativ ist, noch ein Personal-Pronom abundirend, z. B. *k' û* (statt *ki û*), welcher.

Ein Substantiv im Singular, das durch einen Relativsatz näher bestimmt werden soll, wird oft mit dem *i* der Einheit versehen, z. B. *mard-i*, *ki in rá kard*, der (eig. ein gewisser) Mann, der dies that. Das deutsche „wer auch immer, was auch immer“ wird ausgedrückt durch: *har ki* oder *harân ki*, und *har ci* oder *harân ci*.

§. 47.

Interrogativ-Pronomen.

Als Interrogativ-Pronomina dienen ebenfalls *ki*, wer, und *ci*, was; ferner *ki*, wer (nur von Personen gebraucht), und *kudâm* oder *kudâmin* (= *kudâm in*), welcher, e, es (von Personen und Sachen). *Ki* (und *ki*) verhält sich seiner Bedeutung nach zu *kudâm*, wie im Englischen *who* zu *which*; man sagt daher: *Ki bûd ân mard?* Wer war jener Mann? — *Barâdar-am*. Mein Bruder. — *Kudâm az barâdarân-at?* Welcher von deinen Brüdern?

Die Interrogativ-Pronomina können die Casus bildenden Partikeln annehmen, aber nicht das Pluralzeichen, z. B. *az ki (ki) bihtar id?* ihr seid besser als wer? *kudâm rá dida i?* welchen hast du gesehen?

Ki und *ci* werden häufig mit der erweiterten Form des Verbum substantivum, *hastam*, zusammengesetzt zu *kîstam*, *cîstam*, wer (was) bin ich. Besonders oft gebraucht werden davon die 2. und 3. pers. sing. *kîstî*, *cîstî*, wer (was) bist du? und *kîst*, *cîst*, wer (was) ist es?

§. 48.

Cardinal-Zahlen.

Die Cardinal-Zahlwörter sind folgende:

1 <i>yak</i>	7 <i>haft</i>
2 <i>du</i>	8 <i>hašt</i>
3 <i>si</i>	9 <i>nuh</i>
4 <i>cahâr, câr</i>	10 <i>dah</i>
5 <i>panj (panc)</i>	11 <i>yâzdah</i>
6 <i>šîš</i>	12 <i>duvâzdah</i>
	3*

13 <i>sîzdah</i>	90 <i>navad</i>
14 <i>cahârdah</i>	100 <i>şad</i>
15 <i>pânzdah</i>	200 <i>duvîst, du şad</i>
16 <i>şânzdah</i>	300 <i>sîşad</i>
17 <i>haftdah</i>	400 <i>cahâr şad</i>
18 <i>haşdah, hajdah</i>	500 <i>pânşad</i>
19 <i>nâzdah</i>	600 <i>şânşad, şîş şad</i>
20 <i>bîst</i>	700 <i>haşşad, haft şad</i>
30 <i>sî</i>	800 <i>haşşad, haşt şad</i>
40 <i>cihil, cil</i>	900 <i>nuh şad</i>
50 <i>panjâh</i>	1000 <i>hazâr</i>
60 <i>şast (şasht)</i>	10000 <i>dah hazâr</i>
70 <i>haftâd</i>	100000 <i>lak, şad hazâr.</i>
80 <i>haştâd</i>	

Die einzelnen Zahlen zwischen 20 und 30, 30 und 40 etc. werden gewöhnlich ausgedrückt: 21 *bîst (u) yak*, 22 *bîst (u) du* u. s. w., seltener: 21 *yak bîst*, 22 *du bîst*. Bei mehr zusammengesetzten Zahlen steht immer die grössere vor der kleineren, z. B. 1862 = *(yak) hazâr haşt şad şast (u) du*.

Die Cardinal-Zahlen haben immer sowohl die gezählten Gegenstände, als auch die davon abhängigen Verben im Singular bei sich. Man sagt daher: *sî u panj diraxt dar bûstân-am ast*, 35 Bäume sind in meinem Garten; *cahâr şad suvâr âmad*, 400 Reiter kamen. Dasselbe gilt in Bezug auf das Verb, wenn ein Zahlwort allein Subject ist, z. B. *sî (az dûstân-imân) murda ast*, drei (von unsern Freunden) sind gestorben. Dagegen richtet sich die Copula nach dem Numerus des Subjects, sobald das Zahlwort als Praedicat auftritt, z. B. *diraxthâ i bûstân-am sî u panj and*, die (der) Bäume meines Gartens sind 35.

Ebenso verhält sich *bisýâr*, viel; *har* und *harân (harân)*, jeder, e, es; *cand* und *candân*, wie viel, soviel; *ândak*, wenig, und ähnliche Wörter. Die zusammengesetzten Ausdrücke *har kas*, Jedermann, *har cîz*, Alles, *har du*, Beide, *har yak*, ein Jeder, sind Substantive und Singulare, die beiden letzten jedoch auch wirkliche Zahlwörter. *Hama*, alle, gilt als Plural, dagegen *hama-kas*, Jedermann, in der Regel als Singular.

Die lateinischen Distributiva drückt man durch Verdop-

pelung der Cardinalia, oft mit eingeschobenem *bâ* (mit, zu) aus, z. B. *du (bâ) du*, je zwei, zu zweien. Durch *cand* in Verbindung mit dem *î* der Einheit wird ausgedrückt: *etliche*, *einige*, z. B. *dirham-î cand*, einige Drachmen. *Hic*, eig. etwas, irgend ein, mit folgender Negation, die jedoch in gemeiner Rede auch häufig wegleibt, bildet *hic cîz*, Nichts (eig. Etwas), *hic kudâm* und *hic kas*, Niemand (eig. irgend Jemand).

§. 49.

Ordinal-Zahlen.

Die Ordinal-Zahlen werden von den Cardinalien durch die Endung *um* gebildet, z. B. *cahârum*, der vierte, *bîstum*, der zwanzigste, *şadum*, der hundertste. *Yakum*, der erste, wird nur bei zusammengesetzten Zahlwörtern gebraucht, von denen stets nur das letzte (also kleinste) die Endung bekommt: *bîst u yakum*, der einundzwanzigste, *şad cihil yakum*, der hunderteinundvierzigste. Man gebraucht dafür, wenn es allein steht, *nuxust* oder *avval*, der erste. Etwas unregelmässig in ihrer Bildung sind folgende Ordinal-Zahlen: *duvum*, der zweite; *sivum* und *sivum*, der dritte; *sium* und *siyum*, der dreissigste.

Die Ordinalien sind, ihrem grammatischen Verhalten nach, vollständige Adjective. Man sagt daher: *kitâb i panjum*, das fünfte Buch, *ğazal i sî u şisum*, die sechsunddreissigste Ode (Gazel). Sie können jedoch, gleich den Adjectiven, auch als Substantive angewandt werden und, als solche, Einheits- und Plural-Zeichen bekommen, z. B. *sivum i mâ*, der dritte von uns; *cahârum-î*, ein vierter; *dahumân*, die zehnten. Ebenso verhält sich in dieser Hinsicht *yak*, der Eine, und *dîgar (dîgar)*, der Andere; man sagt: *yak-ilân*, der Eine von euch; *yak-î*, Einer; *yakân*, die Einen; *dîgar-î*, ein Anderer; *dîgarân*, die Anderen. Manche Dichter, wie *Firdavsî*, wenden sogar häufig *yak-î* statt des einfachen Zahlwortes *yak* oder des *î* der Einheit an (vgl. No. 20, v. 1 der Chrest.). *Yak-dîgar* ist das deutsche *einander*, *gegenseitig*; *bâ yak-dîgar*, mit einander, d. i. zusammen.

III. Partikeln.

§. 50.

Adverbien.

Der eigentlichen Adverbien giebt es im Persischen sehr wenige, wie: *ham*, zusammen, zugleich; *na*, *nî* und *nâ*, nicht, nein; *ma* (nur vor Imperativen), nicht, dass nicht; *âri*, sowie das arabische *balâ*, im gemeinen Leben *balî* gesprochen, ja, gewiss; *bâz*, wieder, zurück; *fardâ*, morgen; *dî*, gestern; *furâ* (vor Vocalen *furâd*), unterhalb; *darîn* und *andarîn*, darin, innerhalb; *bîrîn* und *birîn*, ausserhalb, hinaus; *pîš*, vorher; *kû*, wo, wohin; *cun*, wie; *cand*, wie viel, wie sehr; *aknûn* und *kunûn*, jetzt, nun u. s. w. Zu bemerken ist, dass *na* und *ma*, wenn sie vor vocalisch anlautenden Verben stehen, in *nay* und *may* verwandelt werden, z. B. *nay âmad*, er kam nicht; *may âr*, bringe nicht; dagegen *na pursîd*, er fragte nicht; *ma purs*, frage nicht. Die Hülfspartikel *bi* fällt nach *na* und *ma* in der Regel aus.

Oft werden andere Wörter als Adverbien gebraucht, ohne in der Form eine Aenderung zu erleiden. Jedes Adjectiv kann als Adverb dienen, besonders häufig jedoch die auf *âna* (vgl. §. 39). Diese Endung entspricht in so fern den Adverbial-Endungen anderer Sprachen, als sie oft an Adjective gehängt wird, die jedoch in solchen Fällen substantivisch zu denken sind, z. B. *dikrâna*, auf kühne Weise, einem Kühnen (*dikr*) ähnlich oder entsprechend. *Xayr*, eigentlich *wohl*, *gut*, wird von höflichen Persern oft gebraucht statt *nâ*, nein, nicht. *Bisýâr*, viel, ist der gewöhnlichste Ausdruck für das adverbiale *sehr*.

Die Zahladverbien: *einmal*, *zweimal* etc. werden durch Verbindung des Wortes *bâr*, mal, mit den Cardinal-Zahlen ausgedrückt, z. B. *du bâr*, zweimal, *si bâr*, dreimal. Anstatt *yak bâr*, einmal, sagt man auch häufig *bâr-î*, im gemeinen Leben auch wohl, doch mit Unrecht, pleonastisch *yak bâr-î*.

Um auszudrücken: *erstens* (*zuerst*), *zweitens* etc. bedient man sich entweder der blossen Ordinal-Zahlen: *nuzust*, *duvum*, *sivum* (*sivum*) etc., oder man hängt ihnen die En-

zung *in* an, z. B. *nuxustîn* oder *avvalîn*, zuerst (erstens), *duvumîn*, zu zweit (zweitens). Oft verbindet man auch mit den Ordinal-Zahlen das Wort *martaba*, Grad, z. B. *avval martaba*, zuerst (den ersten Grad), *duvum martaba*, zweitens. Endlich wendet man häufig die arabischen Formen: *avvalâ*, erstens, *şâniyâ*, zweitens, *şâlişâ*, drittens, *râbi'â*, viertens, u. s. f. an.

§. 51.

Zusammengesetzte adverbiale Ausdrücke.

Bei weitem die meisten Adverbien anderer Sprachen werden durch Zusammensetzungen wiedergegeben, die jedoch mit der Zeit oft zu einem Worte geworden sind, z. B. *înjâ* (*în jâ*), hier, *ânjâ*, dort, *kujâ* (*ki jâ*), wo, wohin, *imrâz*, heute, *imşab*, diese Nacht, *imsâl*, heuer, *pârsâl* oder *pârîn*, voriges Jahr, *hamvâra* oder *hamîşa*, immer. Getrennt geblieben sind: *ci kadr*, wie viel, *în zamân*, jetzt, *sâl i digar*, nächstes Jahr, *bisyrâr bâr* oder *bârhâ* (pl. v. *bâr*), oftmals, *har sâla*, jedes Jahr (jährlich), *bî şak* oder *lâ-şak*, ohne Zweifel u. a. m.

Bisweilen dienen sogar Verbalformen als Adverbien, z. B. *şâyad*, vielleicht (eig. es ist möglich). Aehnliches bezeichnet auch *bâşad* (eig. es ist), *tuvânad* (eig. es kann) und *bûki* (contr. aus *buvad ki*, es mag sein, dass). Das deutsche *warum?* *wozu?* wird gewöhnlich durch *cirâ*, Accusativ des Interrogativ-Pronoms *ci*, ausgedrückt.

Die Redensart *u bas*, und genug, vertritt die Stelle des deutschen *nur* und kommt stets an's Ende eines Satzes, z. B. *du şâ'at bâ man bûd u bas*, nur zwei Stunden war er bei mir. Oft wird sie im Zusammenhange mit *hamîn*, gerade so viel, und *tanhâ*, allein, angewandt, z. B. *hamîn yak bâr az man pursîd u bas*, (gerade) nur ein mal fragte er mich; *man tanhâ az tu şikâyat mî kunam u bas*, nur über dich (allein) beklage ich mich.

§. 52.

Praepositionen.

Auch der wirklichen Praepositionen giebt es im Persischen nicht viele; die vorzüglichsten sind: *az* oder *zi* (meist

in der Poesie), aus, von; *bi*, zu, bei; *bâ*, mit, bei; *bî*, ohne; *bar* und *abar*, auf, über; *dar*, in. Die beiden letzten haben oft das Genitiv-Zeichen *i* nach sich, während die übrigen dem regierten Worte, welches dadurch keine Veränderung erleidet, unmittelbar vorgesetzt werden.

Andere Verhältnisse werden durch persische und arabische Nomina oder Adverbien ausgedrückt, die in der Regel das Genitiv-Zeichen *i* oder eine wirkliche Praeposition nach sich haben, z. B. *pîš i* oder *pîš az*, seltener *pîš* allein, vor; *miyân i*, selten bloss *miyân*, zwischen; *bâ d az*, nach (von der Zeit). Bisweilen wird auch eine Praeposition dergleichen Wörtern noch vorgesetzt, z. B. *az pas i*, hinter; *az barâ i*, wegen; *az bar i*, (contr. zu *zabar i*), über; *bi bâlâ i*, über; *bi miyân i*, mitten in.

§. 53.

Conjunctionen.

Die hauptsächlichsten einfachen Conjunctionen sind: *va* und *u*, und, wovon das erste besonders dazu dient, ganze Sätze oder Wörter, die ihrem Begriffe nach sich ferner stehen, zu verbinden, während das zweite bei einzelnen Wörtern gebraucht wird, die Gleiches oder Aehnliches bedeuten, oder die überhaupt zusammen gehören, z. B. *padar u mâdar*, Vater und Mutter, d. i. Eltern. Ferner: *nîz*, auch; *yâ*, oder (*yâ — yâ*, entweder — oder); *juz*, ausser, ausgenommen; *bal*, *likan*, *ammâ*, aber, vielmehr; *agar* und *gar*, wenn; *ki*, dass, weil, ob; *ci*, weil; *tâ*, bis dass, damit. *Ki* wird fast regelmässig angewandt, um die Rede Jemandes, die stets direct angeführt wird, einzuleiten, z. B. *guft, ki: bîmâr am*, er sagte: ich bin krank, wofür wir im Deutschen sagen würden: er sagte, er sei krank. *Tâ* steht bisweilen nach Zahlwörtern, ohne ihre Bedeutung wesentlich zu verändern, z. B. *yak tâ*, Einer (auch wohl je Einer), *du tâ*, zwei (je zwei). Wenn die Conjunctionen *ki*, *tâ* u. a. einen Finalsatz einleiten, so bleibt in der Regel die Partikel *mî* oder *hamî* beim Verbum weg.

Als Conjunctionen werden auch manche Adverbien, Nomina und andere Wörter gebraucht, wie *ham* (eig. zusammen),

auch, zugleich; *pas* (eig. hinter), ferner, darauf; *zîrá*, weil; *xvâh* — *xvâh* (eig. Wille — Wille), sei es — sei es, u. dgl. — Endlich werden oft Zusammensetzungen angewandt, um Conjunctionen anderer Sprachen auszudrücken, z. B. *har cand (ki)*, wie sehr auch immer, obgleich; *binâbar in (ki)*, *zîrá ki*, *zîrá ki*, (für *az in ráy ki*), *az (in) jihat* (oder *sabab*) *ki*, weil; *hamcun*, *hamcu*, *cunîn*, *cunânci*, *cunânki*, sowie; *nagar* (für *ma gar*), nach Negationen: *nur*, wie das lat. *nisi*, sonst: *wenn nicht*. Natürlich werden auch oft Conjunctionen mit andern zusammengesetzt, wie *va agar* oder *va gar*, und wenn, wenn auch; *va yâ*, oder aber; *va likan* (contr. zu *valik* und *vak*), aber, dessenungeachtet; *bal ki*, sondern, vielmehr, vielleicht auch; *agarci*, *garci* und *va garci*, wenn auch, obgleich. *Yâ na*, oder nicht, dient oft dazu, einen Fragsatz als solchen näher zu bezeichnen, z. B. *az šahr mî âyî*, *yâ na?* kommst du aus der Stadt (oder nicht)? während derselbe Satz ohne *yâ na* auch heissen könnte: du kommst aus der Stadt, da man in arabisch-persischer Schrift ein Fragzeichen nicht kennt.

§. 54.

Interjectionen.

Die Interjectionen bestehen, wie in allen Sprachen, zum Theil aus besondern, an und für sich bedeutungslosen Sylben, wie *âh*, ach; *ay* und *hay*, o; *vâhvâh* oder *bahbah*, bravo! *vây*, auch wohl *vâvaylâ*, ach, wehe; *uf*, pfui; und das arabische *yâ*, o, ach. Sehr häufig jedoch werden persische und arabische Nomina, auch wohl ganze Phrasen, als Interjectionen in die Rede eingeschoben, z. B. *afsâs* und *darîğ*, leider; *hayf*, Schade; *amân* und *dawl*, Gnade, Schonung; *faryâd*, Hülfe; *bî-dâd*, Ungerechtigkeit; *yâ rab*, o Herr (Gott); *marhabâ*, willkommen; *âfrîn*, vortrefflich; *mâ (in)-šâ - Allâh*, was (wenn) Gott will; *mabâdâ* (statt *ma buvad*), mag es nicht geschehen, das sei ferne; *fuğân* oder *afğân*, o Jammer!

Înak, siehe da, ist eine Diminutivform von *în*, dieses, sowie *hîn* und *hân*, siehe, horch, aspirirte Formen der Pronomina *în* und *ân* sind.

Anhang A.

§. 55.

Quantität der Sylben.

Von Natur sind alle Sylben kurz, welche kurze Vocale (*a, i, u*) enthalten, lang diejenigen, welche gedehnte Vocale (*ā* und *ū, î, û*) haben. Eine eigentlich kurze Sylbe wird jedoch in der Metrik als lang angesehen, wenn ihr Vocal durch mehr als einen Consonanten von dem Vocale der folgenden Sylbe getrennt ist, z. B. *har kas* (— ◡), dagegen *harân* (◡ —); *az man* (— ◡), dagegen *az ū* (◡ —); *hoft iklīm* (— — —); *maydān* (— —), dagegen *may ār* (◡ —); *davlat* (— ◡); *bi n'sīnī* (— — —), für *bi nīšīnī* (◡ ◡ — —); *bi s'tāft* (— —), für *bi šitāft* (◡ ◡ —). Als Consonanten werden hierbei auch die arabischen Zeichen (ʿ) und (ʻ) betrachtet, also: *i' timād* (— ◡ —), *Kur'ān* (— —), *tā'rīx* (— —).

Kurze Vocale am Ende von Worten (*a, u*) oder als besondere Wörtchen (*i, u*) werden in der Poesie oft als lang gebraucht, z. B. *banda* (— ◡), *tu* (◡), *xāna i vay* (— ◡ ◡ —). *padar u mādar* (◡ ◡ ◡ — ◡). Ebenso können kurze geschlossene Sylben am Ende von Versen auch als lang gelten, wie an den vorigen Beispielen schon gezeigt ist.

Sylben, die auf *i* oder *u* auslauten, können, wenn die folgende Sylbe mit einem Vocale anfängt, auch als kurz gebraucht werden, indem man sich diese Laute zu *iy* oder *uv* distrahirt denkt, was innerhalb der Wörter gewöhnlich auch durch die Schrift ausgedrückt wird, z. B. *buvad* für *būad*, *ziyam* für *zīam*. Als Beispiel kann *Firdavs's* Vers (No. 19 v. 10) dienen:

Cirā raftī u burdī ārām i man?

Warum gingst du und nahmst meine Ruhe mit?
wo nach dem Metrum *Mutakārib* (◡ — — | ◡ — — | ◡ — — | ◡ —) zu lesen ist:

Cirā raftiy u burdiy ārām i man.

Xv am Anfange eines Wortes gilt nur als einfacher Consonant, daher: *zi xvāb* (◡ —).

§. 56.

Metrik.

Die Bezeichnung der Versfüsse geschieht im Persischen wie im Arabischen durch Formen des arabischen Verbs *fa'ala*. Die gewöhnlichsten der 27 Füsse, welche die arabischen Metriker annehmen, sind: *maf'álu* (— — ∪), *fu'ilun* (∪ — —), *fā'ilun* (— ∪ —), *fā'ilātu* (— ∪ — ∪), *mafā'ilun* (∪ — ∪ —), *muftā'ilun* (— ∪ ∪ —), *mafā'ilu* (∪ — — ∪), *mafā'ilun* (∪ — — —), *maf'ulātu* (— — — ∪).

Durch Aneinanderfügen von drei bis vier Füßen derselben oder verschiedener Art entsteht ein Vers (Hemistichion). Die meisten der Metra, welche persischen Versen zu Grunde liegen, sind den Arabern entnommen, welche deren 16 zählen; nur wenige sind den Persern eigenthümlich, darunter das Metrum des *Rubā'i* oder persischen Tetrastichons:

— — ∪ — | ∪ ∪ — — | — — ∪ —

Einige Metra bestehen aus zwei gleichen Hälften, zwischen denen eine Caesur stattfindet, z. B. das eine derer, die den Gesamtnamen *Hazaj* führen und besonders zu lyrischen Gedichten (Gaselen) verwandt werden:

a) — — ∪ | ∪ — — — || — — ∪ | ∪ — — —

nach orientalischer Bezeichnung:

maf'álu mafā'ilun || *maf'álu mafā'ilun*.

Andere häufig vorkommende Formen des Metrums *Hazaj* sind:

b) ∪ — — — | ∪ — — — | ∪ — — —

c) — — ∪ | ∪ — ∪ — | ∪ — — —

d) ∪ — — — | ∪ — — — || ∪ — — — | ∪ — — —

Ferner werden häufig gebraucht die Metra *Ramal*:

a) — ∪ — — | ∪ ∪ — — | ∪ ∪ — —

b) — ∪ — — | ∪ ∪ — — | ∪ ∪ — — | ∪ ∪ — —

Xafif:

— ∪ — — | ∪ — ∪ — | ∪ — — —

Muzāri':

— — ∪ | — ∪ — ∪ | ∪ — — ∪ | — ∪ — —

Mujtagg:

∪ — ∪ — | ∪ ∪ — — | ∪ — ∪ — | ∪ — — —

Munsariḥ:

— 0 0 — | — 0 — 0 | — 0 0 —

Besonders zu merken ist das Metrum *Mutaḳârib*, in welchem vorzüglich die alten iranischen Heldenlieder gedichtet sind:

— 0 — — | 0 — — | 0 — — | 0 — (—)

Was den Reim anbetrifft, so kann derselbe ein- und mehrsyllbig sein. Einen fünfsyllbigen Reim hat z. B. das Gedicht der Chrestomathie No. 15. Man unterscheidet Gedichte mit durchgehendem und mit wechselndem Reim. Bei den ersteren gehen sämtliche geradzahligen Hemistichien (Verse), denen sich in der Regel auch noch das erste Hemistichion des ganzen Gedichts anschliesst, auf denselben Reim aus; bei den letzteren reimen je zwei Hemistichien, die zusammen eine Strophe (*Bayt*) bilden, unter sich, aber nicht mit denen anderer Strophen. Ein Beispiel der ersten Art ist das Gedicht No. 14, ein Beispiel der zweiten No. 19.

Um ein Gedicht richtig lesen zu können, ist noch Folgendes zu merken: Am Ende der Wörter ist häufig, um das Metrum zu füllen, ein kurzer Hülfsvocal (*i*) anzuhängen, der keine grammatische Bedeutung hat. Dasselbe geschieht nach langen Vocalen oft auch innerhalb der Wörter. So ist z. B. der Vers aus einem Gasel *Xâḳânîs* (No. 16, v. 3):

Şad bazm bi ârâyî har jây, ki bi n'sînî

(Hundert Gastmähler zierst du überall, wo du dich niederlässest) nach dem Metrum *Hazaj* (a) folgendermassen zu lesen:

Şad bazmî | bi ârâyî || har jâyî | ki bi n'sînî.

Ebenso der Vers aus *Firdavsîs* Klage um den Sohn:

Magar hamrahân i juvân yâftî

(Vielleicht hast du junge Reisegefährten getroffen) nach dem Metrum *Mutaḳârib*:

Magar ham | rahân i | juvân yâ | ftî.

Anhang B.

§. 57.

Zeitrechnung.

Die Perser rechnen gegenwärtig, wie alle Muhammedaner, nach Mondjahren. Das Mondjahr umfasst einen Zeitraum von 12 Umdrehungen des Mondes um seine Achse (synodische Monate), d. i. von 354,367044 Tagen; es ist also beinahe 11 Tage kürzer als das tropische (Sonnen-) Jahr. Die Namen der 12 Monate sind:

<i>(al-) Muḥarram</i>	mit 29 Tagen,
<i>Šafar</i>	„ 30 „
<i>Rabīʿ-al-avval</i>	„ 30 „
<i>Rabīʿ-al-âxir</i>	„ 29 „
<i>Jumâdâ-'l-ûlâ</i>	„ 30 „
<i>Jumâdâ-'l-âxira</i>	„ 30 „
<i>Rajab</i>	„ 29 „
<i>Šaʿbân</i>	„ 29 „
<i>Ramazân</i>	„ 30 „
<i>Šavvâl</i>	„ 29 „
<i>Zû (Zi)-'l-kaʿda</i>	„ 29 „
<i>Zû (Zi)-'l-ḥijja</i>	„ 30 „

Die bei dieser Eintheilung vernachlässigten Bruchtheile betragen in 30 Jahren fast genau 11 Tage, welche in den Jahren 2, 5, 7, 10, 13, 16, 18, 21, 24, 26, 29 einer 30jährigen Periode am Ende des letzten Monats (*Zû-'l-ḥijja*) eingeschaltet werden.

Die muhammedanische Aera beginnt mit der Flucht (*Hijra*) des Propheten nach Medina, am 15. Juli (alten Styls) 622. Am 29. Juni (neuen Styls) 1862 begann das Jahr 1279 der *Hijra*. Vor der Bekehrung zum Islam rechneten die Perser nach Sonnenjahren, deren erster Monat, *Farvardin*, mit dem Frühlings-Aequinoctium begann.

Die persischen Namen der Wochentage (*ayyâm i hafta*) sind: *Šanba* (Sonnabend), *Yak-šanba* (Sonntag), *Du-šanba* (Montag), *Si-šanba*, (Dienstag), *Cahâr-šanba* (Mittwoch), *Panj-šanba* (Donnerstag), *Jum'a* oder *Âdina* (Freitag), an dem die Geschäfte ruhen.



Chrestomathie.

Digitized by Google

Aus Mirzâ Muhammad Ibrâhîms Grammatik.¹⁾

No. 1.

Pferdehandel (Gespräch).

A. (Reisender Engländer.)

*Man*²⁾ *az ân asb i kahar xayli xvaš-am*³⁾ *mî âyad.*
*Šumâ*⁴⁾ *ci mî gâyd?*

B. (Gebildeter Perser.)

*Xûb asb-i 'st*⁵⁾, *ammâ man ân kuran râ bihtar mî*
*pisandam; cand tâ*⁶⁾ *nišan*⁷⁾ *i bisyâr xûb dârad!*

¹⁾ *Mirzâ Muhammad Ibrâhîm*, ein gelehrter Perser und Professor des Arabischen und Persischen am East-India-College zu Haileybury, gab 1841 (in London bei Allen & Co.) eine persische Grammatik in englischer Sprache heraus. Die deutsche Umarbeitung derselben von Prof. Fleischer erschien 1847 (in Leipzig bei Brockhaus & Avenarius). No. 1 und 2 sind Stücke von Gesprächen, welche, zur Erläuterung der Syntax, jenem Werke beigelegt sind. Die Sprache derselben ist die der höheren Stände des heutigen Persiens.

²⁾ *man*, ich, steht hier des Nachdrucks wegen pleonastisch, da *xvaš-am* allein schon deutlich genug sein würde. Logisch richtig müsste es eigentlich heissen: *ma râ*, mir.

³⁾ *xvaš-am âyad* für: *xvaš ma râ (bi man) âyad*, es gefällt mir.

⁴⁾ *šumâ*, ihr, dient auch dazu, einen Einzelnen anzureden, wenn derselbe höher steht als der Sprecher, oder doch gleich mit ihm. Leute niederen Standes, gute Freunde und Kinder redet man mit *tu* an. Fürstliche Personen werden in der 3. pers. sing. oder pl. angeredet, wobei zu ergänzen ist: Ew. Majestät, Hoheit etc.

⁵⁾ *xûb asb-i*, oder *asb i xûb-i*, oder *asb-i xûb*, ein schönes Pferd (vgl. §. 41). — *'st* abgekürzt für: *ast*.

⁶⁾ *tâ* steht oft, besonders bei Zahl-Angaben, pleonastisch (vgl. §. 53).

⁷⁾ Gezählte Gegenstände stehen im Singular (vgl. §. 48).

A.

Râst ast; ammä bi salîka i man andak-i⁹⁾ kâcîk ast. Agar ân asb nîm vajab balandtar bûd¹⁰⁾, har-ci mî guftî¹¹⁾, mî arzîd.

Dallâl.

Sâhib, asb i 'Arabî i xâlîş kamtar¹¹⁾ az in balandtar ittîfâk mî uftad¹²⁾. Bi sar i xvad-at¹³⁾, ki dar tawîla i sâh-zâda ham az in bihtar asb bi ham na mî rasad. Ammä ci zarûr¹⁴⁾, ki man tâ rif-qş bi kunam? Şumâ xvad-itân, mâ-sâ-Allâh¹⁵⁾, ki xûb asb mî şînâsîd u rafîk-itân ham, ki xvad-asb asb-şînâs i tamâm-i 'st.

A.

Tu mî gûyi, ki asb i 'Arabî kamtar az in balandtar ittîfâk mî uftad; magar ân kahar 'Arabî nîst?¹⁶⁾

Dallâl.

Ân asb i kahar ham kâbiliyyat i suvârî i sâh râ dâ-rad¹⁷⁾. Ân du-raga ast; 'Arabî u Türkmân; ammä rag i 'Arabî-'s¹⁸⁾ bihtar ast.

B.

Az ân ahlak ci mî gûyi? Bi bîn¹⁹⁾, ci sar u gardan i maqbûl-i dârad!

⁹⁾ *andak-i*, ein Wenig, etwas.

¹⁰⁾ *agar — bûd, — arzîd*, wenn — wäre, so wäre es — werth.

¹¹⁾ *guftî*, du sagtest, hier = du fordertest als Preis.

¹²⁾ *kamtar*. Der Comparativ drückt hier das deutsche ziemlich aus.

¹³⁾ *uftad* von *uftâdan*, fallen, geschehen, hier soviel wie: sein.

¹⁴⁾ *bi sar i xvad-at*, bei deinem eigenen Haupte, eine gewöhnliche Schwurformel, wobei zu ergänzen ist: *schwöre ich*. Es folgt stets auf dergl. Formeln die Conjunction *ki*, dass.

¹⁵⁾ *zarûr*. Zu ergänzen ist: *ast*.

¹⁶⁾ *mâ-sâ-Allâh*, was Gott will. Diese arabische Phrase wird häufig eingeschoben, um eine Aussage zu bekräftigen; auch hier folgt *ki*, das aber im Deutschen nicht übersetzt zu werden braucht. Aehnlich wendet man auch die Redensart *in-sâ-Allâh*, wenn Gott will, an (vgl. §. 54).

¹⁷⁾ *nîst* contr. für *na hast* oder *nay ast* (vgl. §. 23).

¹⁸⁾ *kâbiliyyat — dârad*, hat Geschicklichkeit zum Reiten des Königs, d. h. ist geeignet, selbst vom Könige geritten zu werden.

¹⁹⁾ *-s* abgekürzt für *-as*.

²⁰⁾ *bi bîn*, Imperativ von *dîdan*, mit der Partikel *bi*.

A.

Az haysiyyat i tarkib bad asb-i na mî numâyard, agarei sina-aš andak-i tang ast; anmâ na mî dânam, cirâ man az asb i ablak har-giz xvaš-am²⁰) na mî âyad, kar-cand xvaš-rag bâsad.

B.

Ân amr-i 'st 'alû-hîlâ. Anmâ agar asb xvaš-rag u xvaš-nisân bâsad, man bi rang-as kamlâr²¹) nigâh mî kunam. Bi har hâl man az in-âs id asb²²) hamân kahâr u kutrân râ mî pisandam u bas²³).

B.

Ân asb i samand râ na mî pisandî? Man xaylî râ ajjab mî kunam. Bi bîn, ci kâdr šakl ast! Dar husn u nisân ân asb bi i tîkâd i man tamâm ast. Pušt i kutâh, šâna i 'arîz, sina i vasi', miyân i bârîk, šalvâr i gušâda²⁴), šâkhâ i pâk u râst, pîsânî i pakân, cûsmhâ i siyâh i šahlâ, gušâhâ i kulâmî, sar-u gardân i šakl, dandânâhâ i sifid, xvaš andâm, xvaš harakat; hamu rây ham rafta²⁵) hic nisân i xâb-i nîst, ki in asb na mî dârad.

A.

Magar in, ki man az in du tâ xaylî xvaštâr-am mî âyad²⁶); va agar šâhib-išân sar i mu'âmalat dâsta²⁷) bâsad, man muzâikat na dâram, ki har du râ bi xiram.

Dallâl.

Xâfir i šumâ az²⁸) ân bâbat jam bâsad²⁹), šâhib! Šuql i man asb furûxtan ast, u šakk na dâram, ki muštari az

²⁰) vgl. Anm. 2.

²¹) vgl. Anm. 11.

²²) vgl. Anm. 6 und 7.

²³) kamân — u bas = nur (vgl. §. 51).

²⁴) offene Hosen, d. i. bei Pferden: breiter Raum zwischen den Schenkeln.

²⁵) hama — rafta, Alles zusammengekommen.

²⁶) xvaštâr-am âyad, es gefällt mir besser. Nach Zahlwörtern (du) steht das Verbum im Singular (vgl. §. 48).

²⁷) sar dâstan ist hier soviel wie: Lust haben.

²⁸) az ist hier = wegen, über.

²⁹) bâsad conjunctivisch: es sei.

šumâ bihtar ham yâfta na mî šavad. Pas cirâ mu'âmal-imân na šavad?

A.

Barây i yak sabab i kull-i³⁰⁾, va ân in ast, ki, agar kîmat-išân râ xaylî bi xvâhî, ân vaqt³¹⁾ muškîl bâšad, ki mu'âmal-imân bi šavad.

Dallâl.

Xudâ xayrat bi dihad³²⁾, šâhib! In ci harfhâ 'st³³⁾, ki mî farmâyîd?³⁴⁾ Man az šumâ har-giz kîmat i ziyâd na xvâham xvâst. Hama-kas ma râ mâ šinâšad u hama mî dânanand, ki hîc tâjir-i az man arzântar asb na mî tuvânad³⁵⁾ bi furûšad.

A.

Ân râ imtihân bâjad³⁶⁾ kard. — Xûb, hâlâ bi gû, az barây i ân asb i kahar cand mî xvâhî? Kîmat i âxir-aš râ bi gû³⁷⁾, tâ kâr kûtâh šavad!

Dallâl.

Kîmat i âxir i âxir³⁸⁾ i ân asb i kahar duxîst u sî tûmân ast, u kîmat i asb i kuran duxîst u bâst tûmân, yâ har du bâ ham cahâr šad u panjâh tûmân.

A.

Man na guštam, ki, agar ziyâd bi pursî, mu'âmal-imân na mî šavad? Cahâr šad u panjâh tûmân xaylî ziyâd ast!

Dallâl.

Bi sar i xvad-at, ki bisyâr arzân and! Agar man

³⁰⁾ -i pleonastisch, da schon *yak* vorausgegangen; dieser Pleonasmus kommt in der Sprache des gemeinen Lebens oft vor.

³¹⁾ *ân vaqt*, zu der Zeit, d. i. dann; damals.

³²⁾ conjunctivisch zu nehmen = er mag geben.

³³⁾ *harfhâ ast*. Plurale von Abstracten und Namen lebloser Wesen haben gewöhnlich das Verb im Singular bei sich.

³⁴⁾ *farmâdan*, eig. befehlen, wird in gewählter Rede oft gebraucht, um das deutsche: zu *sagen* (oder zu *thun*) *geruhen* auszudrücken.

³⁵⁾ Ueber die Construction von *tuvânistan* vgl. §. 25.

³⁶⁾ Ueber *bâyistan* vgl. §. 27.

³⁷⁾ *gû* Imperativ von *guštan*, mit der Partikel *bi*.

³⁸⁾ der äusserste Preis des äussersten, d. i. der aller-äusserste Preis.

ân du tâ asb râ bi Bâsîhr bi fristam, tâjîrhâ³⁹⁾ i xvad-itân⁴⁰⁾ amân-işân na mî dihand⁴¹⁾, va aqallâ šîš šad tûmân barây-işân mî dihand. Az injâ tâ Bâsîhr îxrâjât i du tâ asb u yak mihtar⁴²⁾ dah tûmân ham na mî šavand. Ammâ man hâlâ vajh zarâr dâram u šabr na mî tuvânâman bi kunam; šumâ xvad-itân asb šînâsîd u rafîk-itân ham, ki dar ên bâb tamâm ast. Xvad-itân fakr bi kunîd u bi gûyâl, ên asbhâ bi kîmat-î, ki man pûrsîdam, arzân and, yâ na?

A.

Harci in šâhib bi gûjad, kabûl mî kunî? Man bi har kîmat-î, ki û qarâr bi dihad, râzi xvâham šud. Bî guzâr, û dar miyân i mâ ĥakam bâšad.

Dallât.

Agarci man hamcu⁴³⁾ na mî dânam, ki îşân⁴⁴⁾ bi sabab i rafâkat i šumâ az inšâf bi guzarand⁴⁵⁾, ammâ, cun ên kâ'ida i xirîd u furûs nîst, man na mî tuvânâman šart bi kunam, ki har, ci îşân bi farmâyand, bi gîram; ammâ hanâz muzâika nîst, ki har, ci şalâh bi dânanand, bi farmâyand. Šâyed man râzi xvâham šud.

B.

Agar az man mî pûrsîd, man yak daf' a mî gûyam, ki cahâr šad tûmân barây i har du asb xûb kîmat-î 'st. Yak-î

³⁹⁾ *tâjîrhâ* in gewöhnlicher Rede oft, wo man nach der Grammatik *tâjîrân* erwarten sollte (s. §. 32).

⁴⁰⁾ Ihre Kaufleute, d. h. die Kaufleute Ihrer (der englischen) Nation.

⁴¹⁾ *amân dâdan*, Gnade schenken, hier = verschonen, übrig lassen.

⁴²⁾ *mihtar*, eig. Anführer, hier = Wärter (der Pferde), Pferde knecht.

⁴³⁾ *hamcu* steht hier pleonastisch, da *agarci* schon vorausgegangen. Leute von geringerer Bildung suchen ihrer Sprache oft durch Häufung von Conjunctionen mehr Zierlichkeit zu geben.

⁴⁴⁾ *îşân*; der Plural für den Singular *û*, wie man auch wohl in andern Sprachen von einer dritten, aber anwesenden, Person aus Höflichkeit im Plural redet.

⁴⁵⁾ *az inšâf guzâstan*, die Billigkeit überschreiten, d. i. etwas Unbilliges thun, fordern.

bi dihad u digar-ê bi girad, tã mu'âmla xatm savad. Man yak kalima i digar na dêram, ki bi gúyam.

A.

Man ham, cun bi sumâ havâlat kardam, digar hê na dêram, bi gúyam⁴⁶⁾, u râzi am, ki cahâr şad tûmân râ bi diham. Agar mî xwâhad, bi girad, va illâ, xwad-as bittar mî dâmad⁴⁷⁾.

Dallâl.

Cahâr şad tûmân xaylî kam ast, şahib; ammâ, hamcu ki 'arz kardam, cun pêl bisyâr zarûr dêram, báyad asbhâ râ bi farûsam — cêra nîst.

A.

Bisyâr xûb! hâlâ hama durust ast. Bi gû, ki⁴⁸⁾ ci mî xwêhî: vajh i naqd, yâ barât? — Barây i man kêv tafânt na mî kunad.

Dallâl.

Agar şafakat bi farmâyîd u yak barât-ê bi dîkîd, ki dar Manbat bi şarîk i man dâda savad, man laz sumâ bisyâr şakir xwâham şud.

A.

Albatta, hêc muzâika nîst. Agar sumâ râ ziyâda zahmat na bâsad, fardâ şubh bi ayîd, yâ kas-ê râ bi frîstîd: barât âmâda xwâhad bûd.

Dallâl.

Lutf i sumâ kam na savad! Banda⁴⁹⁾ xwad-am xidmat i sumâ mî rasam. —

No. 2.

Die Ziege des Axfas.

Axfas yak-ê az maşâkir i nahviyya i 'Arab ast. Gúyand⁵⁰⁾, ki dar mabâdî i tahşil-as, bi sabab i ân, ki

⁴⁶⁾ digar — gúyam, ich habe nichts Anderes zu sagen.

⁴⁷⁾ er selbst weiss besser (am besten); zu ergänzen ist: was er zu thun hat.

⁴⁸⁾ ki steht pleonastisch, wenn die directe Rede Jemandes angeführt wird (vgl. §. 53).

⁴⁹⁾ banda, der Solav, ist höfliche Umschreibung für ich, wenn man zu höher Stehenden redet.

⁵⁰⁾ gúyand = man sagt (vgl. §. 42).

takrîr-i bad²⁾ dâst, yâ ân, ki hanâz 'ilm-i, ki lâik i takrîr bâsad, na mi dâst, yâ har du — Xudâ bihtar mi dânad; amma in mu'ayyan ast, ki dar an vakt tilmîz-i na mi tavânist yâst, ki ân, ci bi istifâda yâ mutâlâ'a kâsil hamî kard³⁾, bi vag takrâr numâdi va bi dîn vasîlat fahm i xvâd râ tiz gardânâdi.

Va sumâ in râ bâgad bi dânid, ki dar bilâd i mas'ri-kiyya dar miyân i tullâb takrâr i ân, ci az mudarris iktibâs karda and, bâ yak-dîgar yâ bi talâmîz i digar ahamm ast az isgâ numûdan bi mudarris. Va in maqâl i 'Arabî dar miyân-isân mashûr ast, ki: „ad-darsu harfun, va 't-takrâru alfun“⁴⁾.

Bi har hâl Axfas i miskîn muddat-i madîd afšurda u mahmûm mi bûd, va mutahayyar, ki⁵⁾ talâfi i 'adam i tilmîz râ cigâna numûyati. Bi-l-âxirâ xayâl-as bi in tamhîd bar xvâd⁶⁾: yak buz-gâla i kûcik-i xirîd u dar kûciki ân râ ânâxt, tâ ân, ki bi tadrîj dar ân, ci Axfas az ân manzûr dâst, ki bi xuyâl âvard⁷⁾, kâmil gardid. Va ân in bûd, ki, tâ Axfas kitâb-i râ bâz kard⁸⁾ u pis i xvâd nihâdi, buzak niz bi-l-favr dar ân taraf i kitâb bar jast⁹⁾ u dar mukâbil i Axfas, har du dâst xâdm kardâ, bar zânû mi îstâd u, har du câsm bar rây i mu'allim naşb karda, dar kamâl i tavajjuh mi mând.

Axfas binâ i ifâda mi kard, va har-gâh bi âxir i mas'ala-i yâ bi vakf-i rasîdi, râ bi buz kard¹⁰⁾ va bi âvâz-i

²⁾ *takrîr-i bad*, ungewöhnlicher für: *bad takrîr-i*.

³⁾ *kard*, 3. pers. sing. Praeteriti mit angehängtem *i* und conjunctivischer Bedeutung (vgl. §. 19). Ebenso die folgenden: *numâdi* und *gardânâdi*.

⁴⁾ Arabisches Sprüchwort: Die Vorlesung ist ein Wort, und (aber) die Wiederholung tausend.

⁵⁾ *ki* dient hier zur Einleitung einer indirecten Frage. Es bleibt im Deutschen unübersetzt, da *cigâna* allein schon genügt, den Satz an das Vorige anzuschliessen. Uebrigens vgl. §. 53.

⁶⁾ er hatte Theil an diesem Auswege, d. h. er verfiel auf diesen Ausweg.

⁷⁾ *bi 'amal âvardan*, in's Werk setzen, vollbringen.

⁸⁾ *râ kardan bi* = ansehen. Ueber *kard* und ähnliche Formen vgl. Anm. 3.

*balandtar*⁹⁾ *pursîdi*, *ki*: „*fahmîdî*“? *Va buz gúyî*¹⁰⁾ *dar javâb si bâr sar i xwad râ junbânîdi u gúyâ guftî*: „*bali*“¹¹⁾.

Va „buz i Axfas“ *az ân vaqt kinâyat şuda ast mar aşxâş i sâda lavh-i râ*¹²⁾, *ki dar sar i xwad mağz-i, garmtar az buz*¹³⁾ *i Axfas*, *na dârand*, *va mânand i hamân jân-var nîz*, *cun dar munâzirât*¹⁴⁾ *i ‘akliyya-i, ki az ân*¹⁵⁾ *mutlakâ xabar-i na dârand*, *bağ-i mî ravad, sar u rîş-i*¹⁶⁾ *mî junbânand, ya‘nî, ki*: „*mâ ham mî fahmîm*“.

Aus A'sam Kûfis') Annalen.

No. 3.

Yazdjards, des letzten *Sâsâniden*, Tod.

*Ahl in Marv cun dânistand*¹⁾, *ki ũ (Yazdjard), girîxta az Fâris, bi dîn hudûd rasîda ast, ũ râ îsmâtat kardand u*

⁹⁾ mit lauterer Stimme.

¹⁰⁾ *gúyî* ist eig. 2. pers. sing. praes., das folgende *gúyâ* abgek. Participium Praesentis von *guftan*. Beide drücken aus: *so zu sagen, gleichsam*.

¹¹⁾ *bali* sagt man im gewöhnlichen Leben oft statt des richtigeren *balâ*, ja.

¹²⁾ *râ* steht oft pleonastisch, wenn *mar* schon vorausgegangen.

¹³⁾ Logisch richtiger sollte der Ausdruck eigentlich heißen: *garmtar az mağz i buz. Mağz i garm*, warmes Gehirn, bezeichnet im übertragenen Sinne: *Klugheit*, sowie *lavh i sâda*, einfache Tafel: *schwachen Verstand*.

¹⁴⁾ *munâzirât* ist zwar arabischer Plural, wird jedoch hier als solcher nicht gefühlt, da das folgende *i* der Einheit dazu gehört.

¹⁵⁾ *ki az ân* = von welchem (welchen), auf *munâzirât* bezogen (vgl. §. 46).

¹⁶⁾ *-i* bleibt bisweilen im Deutschen unübersetzt, z. B. hier: *Kopf und Bart*. —

¹⁾ Den Beinamen *Kûfi* führt dieser Geschichtschreiber nach seinem Geburtsorte *Kûfa*, einer bekannten Stadt der Landschaft *‘Irâk*.

²⁾ Das Collectiv *ahl* ist hier, wie anderwärts oft, mit dem Plural verbunden. Nach *Marv*, einer Stadt im nördlichsten Theile Irans, war *Yazdjard III.*, der letzte König aus dem Stamme der *Sâsâniden*, vor den siegreichen Heeren des Chalifen geflohen.

ihánat guftand u mî xwâstand, ki û rá bi girand u bi kušand. Pas bi Tanjâtáx, malik i Turk, náma nuvištand, ki: „Pá-dišáh i ‘Ajam az piš i ‘Arab bi giráxta u nazdik i má ámada ast; va má û rá havâ-xwâh nístím u tu rá az ú dústtar mî dârim u mî xwâhím, ki nazdik i má áyí, tá ú rá az ham bi guzârím²⁾ u šahr⁴⁾ bi tu taslím kuním.“

Cun náma i Marviyân bar Tanjâtáx, pádišáh i Turk, rasíd, kašd i Marv kard u bá laškar i anbáh bi jánib i Marv ravân šud³⁾). Cun Yazdjard az ámadan i Tanjâtáx u laškar vukúf yáft, dar ním i šab az saráy, ki⁶⁾ furú ámada búd, tanhá bîrân ámad; va híc - kas az gulámân u xidmat - kârân ham - ráh i ú na bád; va na mî dánist, ki kujâ rúd yâ rah⁷⁾). Rást bi raft, rášanây did bar kanâr i jáy i áb i Marv; rúy bi dán jánib nihád⁸⁾), mard-i rá did, ki ásiyâ - sang rá kâr mî farmúd⁹⁾). Yazdjard nazdik i ú bi raft u guft: „mard-i ná - murád am u dušman dâram, az ú tarsánam¹⁰⁾; yak imšab¹¹⁾ ma rá bar xwad¹²⁾ panáh-i dih u dar himáyat i xviš nigáh dâr, ki fardâ candân bi tu mál diham, ki ásiyâ gardî.“

Ásiyâ-bân guft: „dar ân ásiyâ-xâna bi rav u mî¹²⁾ bás.“ Yazdjard dar ân xâna šud va az fukr u taraddud

²⁾ az ham guzâštan == aus dem Wege schaffen.

⁴⁾ šahr; Accusativ ohne rá.

³⁾ ravân šudan, gehend werden, d. i. sich auf den Weg machen.

⁶⁾ ki vertritt hier die Stelle von kujâ, wo. Furú (furúd) ámadan, herab kommen, d. i. absteigen, einkehren.

⁷⁾ rúd yâ rah; die Perser lieben in sprichwörtlichen Redensarten die Alliteration: Er (Yazdjard) wusste weder Weg noch Steg.

⁸⁾ rúynihádan == die Richtung nehmen, losgehen (auf Etwas).

⁹⁾ kâr farmúdan, sich beschäftigen, zu schaffen machen (mit Etwas), handhaben.

¹⁰⁾ tarsánam; man sollte dafür erwarten: tarsam, ich fürchte, da tarsánúdan, als Causativ, eig. erschrecken, fürchten machen, heisst (vgl. §. 28).

¹¹⁾ yak imšab, diese eine Nacht.

¹²⁾ bar xwad bezieht sich auf den Müller: bei dir (selbst); ebenso das folgende xviš (vgl. §. 44).

¹²⁾ mî wird bisweilen auch zum Imperativ gesetzt: sei, d. i. bleibe.

sar nihâd u dar xwâb raft. Ġulâmân i âsiyâ-bân, cun bi dâdand, ki û xwâb karda u ġâfl dar istirâhat raft, bar û cûb bar dâstand u bi dû havâla kardand¹⁴⁾ u bi kuştand, va har, ci bâ û bûd az zîna u sîmîna u tâj u jâma, bar dâstand, va pây i û bi giriftand¹⁵⁾ u kuşâd kunân dar âb andâxtand.

Dîgar rûz, ki Tanjâtâx dar Marv âmad, ahl i šahr bi talab i Yazdjard šudand u dar har jânib û râ mî talabîdand. Ittifâk bar ân âsiyâ-bân rasîdand u Yazdjard, šahr-yâr, az û pursîdand. Âsiyâ-bân guft: „,,az û xabar na dâram.““ Ġulâm-i pašm-pâš piš âmad, tâ radd i javâb bi ġuyad. Ahl i Marv¹⁶⁾ az û bûy xvaš âmad, va û râ bi kâftand, jâma i Yazdjard, ki bi 'itr u tîb mu'attar bûd, az baġal i û bi yâftand. Dîgarân râ ham bur 'în jumla¹⁷⁾ tafahħuš mî kardand u az baġal i har-kudâm nišân-i zâhir mî šud. Siyâsat âġâz kardand, ġulâm i âsiyâ-bân hâl bâz guft¹⁸⁾. Tanjâtâx kasân¹⁹⁾ râ dar âb andâxta²⁰⁾, tâ tafahħuš kunad, kasân dar âb dar âmadand u Yazdjard râ murda dar âb bâz yâftand u piš i Tanjâtâx âvardand.

Cun Tanjâtâx, pâdišâh, Yazdjard râ murda bi dâd, bisyâr bi girist u farmûd, tâ xvaš-bûy bar û pâšûdand u û râ bi rasm i pâdišâhân i Kayân dafn kardand. Tâbût-i nihâdand u bi jânib i Fâris ravân kardand²¹⁾, tâ û râ ânjâ, ki xâk i pâdišâhân i Kayân bâsad, bi rasm i pâdišâhân dafn kardand. Va ħukm kard (Tanjâtâx), va âsiyâ-bân u ġulâmân râ bi kuştand. —

¹⁴⁾ havâla kardan hier = schlagen.

¹⁵⁾ sie fassten ihn bei den Beinen.

¹⁶⁾ ahl i Marv steht für: ahl i Marv râ.

¹⁷⁾ bar 'în jumla, auf diese Weise.

¹⁸⁾ erzählte den Sachverhalt.

¹⁹⁾ kasân, pl. von kas, Jemand.

²⁰⁾ andâxta, eig. geworfen, hier = geschickt. Der Sinn ist: da Tanjâtâx Leute in's Wasser schickte, um nachzuforschen, so stiegen Einige hinein. Der Singular kunad hängt grammatisch ab von Tanjâtâx, logisch jedoch eher von kasân.

²¹⁾ ravân kardan, eig. gehend machen, zum Gehen bringen, d. i. fortschaffen, bringen. —

Aus Jâmi's¹⁾ Bahâristân.²⁾

No. 4.

Das Kameel und der Dornbusch.

Šutur-i dar šahrâ cara mî kard va az xâr u xâsâk i ân šahrâ gîzâ mî xvard. Bi xâr - bun - i rasîd, cun zulf i xûbân dar - ham u cun rây i maḥbûbân tâza. Va xurram gardan i âz³⁾ dirâz kard, tâ az ân bahra-i gîrad, did, ki dar miyân i ân af'â-i ḥalka karda u sar râ bâ dum farâ-ham âvarda⁴⁾. Bâz pas gašt va az ârzâ i vay bi guzašt. Xâr-bun pandâst, ki ihtirâz i û az zaam-silân i vay ast va ijtînâb i vay az tîzî i dandân⁵⁾ i vay. Šutur ân râ dar yâft,

¹⁾ *Mavlâ-nâ Nâr-ad-dîn 'Abd-ar-rahmân Jâmi*, der letzte grosse Dichter Persiens, wurde am 23. Ša'bán des Jahres des *Hijra* 817 (1414 n. Chr.; vgl. §. 57) in *Jâm*, einem Dorfe *Xurâsân's*, in ziemlich ärmlichen Verhältnissen geboren. Er ist einer der fruchtbarsten orientalischen Schriftsteller, da er nicht weniger als 50 grössere und kleinere Werke, in Poesie und Prosa, hinterlassen hat. Seine Zeitgenossen legten ihm wegen seiner Gelehrsamkeit den arabischen Titel: *Mavlâ-nâ*, d. i. unser Meister, bei. Seine Sprache ist zwar viel reicher an Wortspielen und verblühten Ausdrücken, als die der älteren persischen Epiker, unterscheidet sich jedoch, was Klarheit anbetrifft, noch wesentlich zu ihren Gunsten von der schwülstigen Sprache der sogenannten mystischen Dichter. Den grösseren Theil seines Lebens brachte *Jâmi* am Hofe der Nachkommen *Timûrs*, der *xurâsânischen* Sultane *Abû-Sa'îd* und *Husayn*, in *Harât* zu, woselbst er auch am 18. *Muharram* 898 der *Hijra*, 81 Jahre alt, starb und unter allgemeiner Theilnahme auf Kosten des Sultans mit königlichem Gepränge beerdigt wurde.

²⁾ *Bahâristân*, der Frühlingsgarten, ist eines der bekanntesten grösseren Werke *Jâmî's*. Es enthält in 8 Büchern oder Gärten (entsprechend den 8 Gärten des Paradieses) eine Sammlung von Fabeln, historischen Notizen, Anekdoten ernsten und scherzhaften Inhalts, untermischt mit poetischen Sentenzen und kurzen lyrischen Gedichten. Die Fabeln bilden ein Buch für sich und waren ursprünglich zur Lectüre für den kleinen Sohn des Dichters bestimmt.

³⁾ der Hals der Begierde = der gierige Hals.

⁴⁾ zu ergänzen ist: *bûd*.

⁵⁾ *dandân* hier so viel wie: Dorn.

guft, ki: „bîm i man az in mâlmân i pûšida ast, na az mîz-bân i âšikâr, va tars i man az zaxm i dandân i mâr ast, na az zaxm i pîkân i xâr. Agar na havl i mâlmân bûdi, mîz-bân râ yak lukma kardamî“).

Ķiṭ‘a.‘)

*Gar az laîm bi tarsad karîm, nîst ‘ujjâb;
Zi xabş i nafs, na az paşm u ist-xvân, tarsad.
Kas-î, ki pâ na nihad dar miyân i xâkistar,
Muḳarrar ast, ki û z’ âtaş i nihân tarsad. —*

No. 5.

Das Kameel und der Esel.

Uştur-î u dirâz-gûş-î ham-râh mî raftand; bi kanâr i jûy-î buzurg rasîdand. Avval şutur âmad; cun bi miyân i jûy rasîd, âb tâ šîkam i vay bar âmad. Dirâz-gûş râ âvâz dâd, ki: „dar ây“), ki âb tâ šîkam ast, piş nîst.“ Dirâz-gûş guft: „râst mî gûyî, ammâ az šîkam i tu tâ šîkam i man tafâvut ast; âb-î, ki bi šîkam i tu nazdik gaşt, az puşt i man bi xvâhad guzaşt.““

Ķiṭ‘a.‘)

*Ay barâdar, az tu bihtar hîc-kas na š’nâsad-at;
Z’ ân, ci hasti, yak sar i mâ xvîş râ afzûn ma nih!“)
Gar fuzûn az ḳadr bi s’tâyad tu râ nâ-bi-x’rad-î:
Ḳadr i xvad bi š’nâs, u pâ az ḥadd i xvad bîrûn ma nih! —*

^{‘)} *kardamî*, ich würde machen (vgl. §. 21).

^{‘)} *Ķiṭ‘a* nennt man ein, gleichsam aus einem grösseren Gedichte heraus gerissenes, gewöhnlich aus zwei Distichen (*Bayt*) bestehendes Stück, dessen erste beide Hemistichien nicht, wie bei vollständigen lyrischen und didactischen Gedichten, gereimt sind. — Das Metrum dieser *Ķiṭ‘a* ist das *Mujtaṣṣ* (vgl. §. 56). Ein kurzer Hülfsvocal (*i*) ist beim Lesen, des Metrums wegen, einzuschieben: v. 1. hinter *laîm* und *karîm*; v. 2. hinter *nafs* und *ist*; v. 4. hinter *ast*. —

^{‘)} *ây*, Imperativ von *âmadan*.

^{‘)} Vgl. No. 4, Anm. 7. Das Metrum ist das *Ramal* (b). Kurze Hülfsvocale (*i*) sind einzuschieben: v. 1. hinter *hîc*; v. 2. hinter *xvîş*; v. 3. hinter *ḳadr*. Ein kurzes *i* ist weggelassen in: *š’nâsad*, *z’*, *x’rad*, *s’tâyad* und *š’nâs*.

^{‘)} Der Sinn ist: Halte dich selbst nicht für ein Haar breit mehr, als das, was du bist. —

No. 6.

Anecdote.

Iskandar yak-î râ az kâr-dânân az 'amal i sarîf 'azl kard u 'amal i xasîs bi vay dâd. Rûz-î ân mard bar Iskandar dar âmad, guft¹⁾: „cigûna mî bînî 'amal i xwîš râ)?“ Guft: „,,Zindagânî i pâdišâh dirâz bâd²⁾), ki mard bi 'amal buzurg u sarîf na gardad, balki 'amal bi mard buzurg u sarîf šavad; pas dar har 'amal, ki hast, nikû-sîratî mî báyad.““ Va dâd u inšâf Iskandar râ xwâš âmad; 'amal i vay râ bâz bi vay dâd.

Kiṭ'a.)

*Bâyad-at manşab i baland, bi kûš,
Tâ bi faẓl u hunar kunî payvand;
Na bi manşab buvad balandî i mard,
Balki manşab buvad bi mard i baland. —*

No. 7.

Anecdote.

Ibrâhîm ibn-Sulaymân ibn-'Abd-al-malik ibn-Marvân¹⁾ gúyad, ki: dar ân vakt, ki navbat i xilâfat az banî-Umayya bi banî-'l-'Abbâs intikâl yâft va banî-'l-'Abbâs banî-Umayya râ mî giriftand u mî kuštand, man bîrân i Kûfa bar bâm i sarây-î, ki bi şahrâ mušrif bûd, nišasta bûdam. Dîdam,

¹⁾ *guft* bezieht sich auf *Iskandar*.

²⁾ wie gefällt dir dein Amt?

³⁾ *bâd* = *buvad*, es sei, v. *bûdan* (vgl. §. 20). *Zindagânî i pâdišâh dirâz bâd*, lange lebe der König, ist die gewöhnliche Anrede orientalischer Herrscher, an welche sich das Folgende mittelst *ki* anschliesst.

⁴⁾ Das Metrum ist das *Xafif*. Ein kurzer Vocal ist einzuschieben: v. 1. hinter *baland*. Als lang sind gebraucht die ursprünglich kurzen Wörtchen: *i* (v. 1), *u* (v. 2) und *na* (v. 3). *Balandî* (v. 3) ist beim Lesen zu *balandiy* zu distrahiren und demgemäss zu scandiren (— — —). Vgl. darüber §. 55. —

⁵⁾ *Ibrâhîm*, der Sohn *Sulaymân*s (des letzten *Umayyaden* in Arabien), des Sohnes *'Abd - al - malik*s, des Sohnes *Marvân*s.

ki 'alamhâ i siyâh az Kûfa bîrîn âmad^{*)}. Dar xâfir i man cunân uftâd^{*)}, ki ân jamâ'at bi talab i man mî âyand^{*)}. Az bâm furâd âmadam u mutanakkir-vâr bi Kûfa dar âmadam; va hîc - kas râ na mî šinâxtam, ki piš i vay pinhân šavam. Bi dar i sarây i buzurg-i rasîdam; dar âmadam, dîdam, ki mard-i xûb-šûrat suvâr îstâda u jam'-î az gulâmân u xâdimân gird i û dar âmada and. Salâm guftam^{*)}; guft: „,tu kîstî^{*)} u hâjat i tu cîst?“^{*)} Guftam: „mard-i am girîxta, az xasman i xvad mî tarsam; bi manzil i tu panâh âvarda am.“ Ma râ dar manzil i xvad dar âvard u dar hajra-î, ki nazdik i haram i vay bûd, bi nišând.

Cand rûz ânâ bûdam bi bihtarîn^{*)} hâl-î; har, ci dâstlar^{*)} mî dâstam az matqûm u masârib u malâbis, hama piš i man hâzir bûd; az man hîc na mî pursîd. Har rûz yak bâr suvâr mî šud u bâz mî âmad. Yak rûz az û pursîdam, ki: „har rûz tu râ mî bînam, ki suvâr mî šavî u zâd mî âyî; bi ci kâr mî ravî?“^{*)} Guft: „,Ibrâhîm ibn-Sulaymân padar i ma râ kušta ast. Šinîdam, ki dar in šahr pinhân šudu ast; har rûz mî ravam bi umîd i ân, ki šâyad vay râ bi yâbam u bi kišâs i padar i xvad^{*)} bi rasînam.“^{*)}

Cun in râ šinîdam az ulbâr i xvad, dar ta'ajjub mân-dam, ki ma râ kazâ bi manzil i kas-i andâxta ast, ki tâlib i kafl i man ast. Az hayât i xvad sîr âmadam; ân mard râ az nâm i vay u nâm i padar i vay pursîdam; dânistam, ki û râst mî gûyad. Guftam: „ay juvân-mard, tu râ dar zimma

^{*)} Nach Pluralen von Abstracten und leblosen Wesen folgt gewöhnlich, das Verb im Singular (vgl. §. 32). Die Feldzeichen der 'Abbâsiden waren schwarz.

^{*)} es fiel in meine Seele, d. h. ich vermuthete.

^{*)} Collective (*jamâ'at*) haben häufig den Plural bei sich.

^{*)} Der arabische Gruss, dessen sich alle Muhammedaner unter sich bedienen, lautet: '*alay-kum (-ka) as-salâm*, oder kürzer: *salâm* '*alay-kum (-ka)*, Friede über euch (dich); daher die Redensart: *salâm guftam* = grüssen.

^{*)} *kîstî*, wer bist du? *cîst*, was ist es? Vgl. §. 23.

^{*)} *bihtarîn*, Superlativ von *bih*, sehr gut.

^{*)} *dâstlar*, Comparativ von *dûst*: Alles was ich besonders gern hatte.

^{*)} *padar i xvad* hier = mein Vater (vgl. §. 44).

i man hukûk i bisyâr ast; vâjib ast bar man, ki tu râ bar xaşm i tu dalâlat kunam va ân râh i âmad - şud râ bar tu kâtâh gardânâ. Ibrâhîm ibn-Sulaymân man am; xûn i padar i xvad râ az man bi xvâh.“

Az man bâvar na kard u guft: „hamânâ, ki az hayât i xvad bi tang âmada i; mî xvâhî, ki az ân miḥnat xalâş savî?““ Guftam: „lâ, va-’llâh, ki¹⁰⁾ man û râ kušta am;“ va nişânâ guftam. Dânist, ki râst mî gúyam; rang i û bar afrûxt¹¹⁾ u caşmân¹²⁾ i vay surx şud. Zamân-i sar dar pîş andâxt, ba’d az ân guft: „zûd bâsad, ki bi padar i man rasî u xûn i xvad az tu xvâhad¹³⁾. Man zînhâr-i, ki¹⁴⁾ dâda am tu râ, bâṭil na kunam; bar xîz u bîrân rav, ki bar nafs i xvad îman nîstam, ma bādâ, ki guzand-i bi tu rasânam.““ Pas hazâr dînâr ‘atâ farmûd; bar giriftam u bîrân raftam.

Maşnavî.¹⁵⁾

*Juvân-mardâ¹⁶⁾, juvân-mardî bi âmûz;
Zi mardân i jikhân mardî bi âmûz!
Darân az kîn i kîn-jûyân nigah dâr;
Zubân az ta’n i bad-gúyân nigah dâr!
Nikûî kun bi ân, k’û¹⁷⁾ bâ tu bad kârd,
K’az ân bad razna dar iḳbâl i xvad kard.
Cu âin i nikû-kâr-i kunî sâz,
Na gardâd, juz bi tu, ân níkuî bâz. —*

¹⁰⁾ Ueber das auf Schwurformeln folgende *ki* vgl. No. 1, Anm. 13 u. 15.

¹¹⁾ d. i. sein Gesicht färbte sich.

¹²⁾ *caşmân*, ungewöhnlicher Plural für *caşmhâ*; dennoch folgt das Verb im Singular: *şud* (vgl. §. 32).

¹³⁾ er (mein Vater) wird sein Blut von dir fordern.

¹⁴⁾ Ueber *i* der Einheit vor *ki* vgl. §. 46.

¹⁵⁾ *Maşnavî* nennt man ein kleineres lyrisch-didactisches Gedicht, das aus Distichen besteht, deren Hälften unter sich, aber nicht mit andern Distichen, reimen. Das Metrum dieses Gedichts ist das *Hazaj* (b). Vgl. §. 56.

¹⁶⁾ Vocativ von *juvân-mard* (vgl. §. 33).

¹⁷⁾ *k’û* steht hier statt des einfachen *ki*, welcher. —

No. 8.

Schwank.

Cûlâh-i dar xâna i dânišmand-i vadî'at-i nihâd. Cun yak cand rûz bar âmad¹⁾, bi ân muhtâj šud; piš i vay raft, did, ki dar sarây i xvad bar masnad i tadrîs nišast u jam'-i az šâgirdân piš i û šuff bast. Guft: „ay ustâd, bi ân vadî'at ihtiyâj mî dâram.“ Guft: „sâ'at-i bi nišin, tâ az dars fâriğ šavam.“ Cûlâh bi nišast; muddat i dars i û dîr kašid u vay musta'jil bûd. Va 'ûdat i ân dânišmand ân bûd, ki dar vaqt i dars guftan hamân sar i xvad mî junbânîd. Cûlâh râ tašavvur i ân šud, ki dars guftan hamân sar junbânidan ast. Guft: „ay ustâd, bar xîz u ma râ tâ âmadan i nâib i xvad gardân, tâ man bi jây i tu sar mî junbânam, va vadî'at i ma râ birân âvar, ki man ta'jil dâram.“ Dânišmand, cun bi šinîd, bi xandid u guft:

Ki t'a.²⁾

*„Fakîk i šahr zanad lâf i ân, bi majlis i 'âm³⁾,
Ki âšikâr u nihân i 'ulûm mî dânad.
Javâb i har, ci az û pursî, ân buvad, ki bi dast
Išârat-i bi kunad yâ sar-i bi junbânad.“ —*

No. 9.

Schwank.

Ṭabîb-i râ dîdand¹⁾, ki, har-gâh bi gûr-istân rasîdi, ridâ bar sar kašîdi. Az sabab i ân-aš suâl kardand²⁾. Guft: „az murdagân i in gûr-istân šarm hamî dâram, ki bar har,

¹⁾ als einige Zeit (*yak cand rûz*) vergangen (eig. auf-
gegangen) war.

²⁾ Das Metrum dieses Gedichtes ist das *Muṭṭasā* (§. 56).
Hülfsvocale (*i*) sind einzuschieben: v. 1. hinter *šahr*; v. 2.
hinter *'ulûm*. In v. 3. ist *pursiy, ân* zu lesen und zu scan-
diren: — ◡ —.

³⁾ *bi majlis i 'âm*, in allgemeiner (öffentlicher) Ver-
sammlung. —

¹⁾ *dîdand*, man sah (vgl. §. 42).

²⁾ man fragte nach seinem (*-aš*) Grunde dafür (*sabab i ân*).

ki mî guzaram^{)}, zarbat i man xvarda ast^{*)}, u dar har, ki mî nigaram, az šarbat i man murda ast.“*

Rubâ'î.^{*)}

*Ay ra'y i tu dar 'ilâj i bîmâr u 'alâl!
Bar âmadan i marg kudûm i tu dalâl.
Dar kišovâr i mâ muânat i jân sitadan
Bar dâšta î az gardan i 'Izrâîl^{*)}. —*

Aus Jâmi's Yûsuf u Zalixâ.^{*)}

No. 10.

Zalixâ's Traum.

Šab-î, xvaš hamcu šubḥ i zindagânî,

^{*)} bei wem ich auch vorübergehe, der etc. Ebenso das folgende: *dar* — *nigaram*, wen ich auch ansehe, der etc.

^{*)} hat meinen Syrup (unwirksame Medicin) genossen. Wortspiel mit *zarbat* und *šarbat*.

^{*)} *Rubâ'î* nennt man ein kleines aus 4 Versen bestehendes Gedicht, dessen erster, zweiter und vierter Vers immer, der dritte bisweilen, auf denselben Reim ausgehen. Das Metrum des *Rubâ'î* ist den Persern eigenthümlich und wird nur bei dieser Dichtungsart angewandt. Vgl. darüber §. 56. Hülfs-vocale sind einzuschieben: v. 2. nach *marg*; v. 4. nach der Sylbe *dâš* in dem Worte *dâšta*.

^{*)} Der Sinn des kleinen Gedichtes ist: (v. 1) O über deinen (ärztlichen) Rath bei Behandlung Kranker und Schwacher! (v. 2) Beweis für das Nahen des Todes ist dein Kommen. (v. 3) In unsrer Gegend hast du die Arbeit des Seelen Nehmens (v. 4) von dem Nacken *'Izrâîls* (des Todesengels) genommen. —

^{*)} *Yûsuf u Zalixâ* ist der Titel eines grossen romantischen Gedichtes, das *Jâmi* selbst für sein Meisterwerk hält. Es ist das fünfte in der Reihe der sieben grossen Gedichte *Jâmi's*, die den sogenannten *Haft avrang*, d. i. sieben Throne, oder *Sab'a*, d. i. Siebener, hilden. Es behandelt die Sage von Joseph, dem Sohne Jakobs, und von der schönen *Zalixâ* (Suleicha), der Frau des Aegypters. Potiphar, die Lieblings-Sage aller orientalischen Völker, die schon im Koran *die schönste der Geschichten* genannt wird. Um das Verständniss der, aus dem Zusammenhang gerissenen, Stücke zu erleichtern, gebe ich hier den kurzen Inhalt des Gedichts.

Schultze, Handb. d. pers. Sprache.

5

Nasât-afzá cu ayyám i juwâní,

Zalixá, die Tochter eines Königs im fernen Westen, sieht wiederholt im Traume einen wunderschönen jungen Mann, der sich ihr als den Vezir von Aegypten zu erkennen giebt, und verliebt sich in ihn. Auf ihre dringenden Bitten weist ihr Vater die Werbungen mächtiger Könige zurück und lässt durch eine Gesandtschaft dem aegyptischen Vezir die Hand der Prinzessin antragen, der auch gern das überraschende Anerbieten annimmt. Beim ersten Zusammentreffen mit ihrem Ehemann wird jedoch *Zalixá* zu ihrem Schmerze gewahr, dass derselbe durchaus nicht der schöne Mann ist, der ihr im Traume erschienen.

Sie ergiebt sich schweigend in ihr Schicksal, bis sie eines Tages Gelegenheit hat, einen jungen aus Canaan eingeführten Slaven (dessen Geschichte inzwischen in ziemlicher Uebereinstimmung mit der in der Genesis gegebenen erzählt wird) zu sehen und in ihm den bezaubernd schönen Helden ihrer Träume zu erkennen. Sie überredet den Vezir, diesen hebräischen Jüngling zu kaufen. Joseph weilt sich dem Dienste *Zalixá's*, wird jedoch von ihr nicht wie ein Knecht, sondern wie ein Freund und Geliebter gehalten. Da er sich aber beharrlich weigert, ihre Liebe zu erwidern, so lässt sie ihn endlich, um seinen Starrsinn zu brechen, in's Gefängniß werfen.

Durch die geschickte Auslegung des bekannten Traumes weiss sich Joseph die Gunst des Königs zu gewinnen, wird aus dem Gefängnisse im Triumphzuge geholt und selbst zum Vezir ernannt. Aus Gram über seine Zurücksetzung stirbt *Zalixá's* Mann, und sie selbst geräth in Armuth, wird vor der Zeit alt und vom vielen Weinen blind, so dass sie zuletzt ihren Liebling nicht einmal mehr sehen kann, wenn er in prächtigem Aufzuge vor ihrer Hütte vorbei reitet. Dennoch kann sie das Bild des Schönsten unter den Schönen immer noch nicht aus ihrer Seele bannen und dem heissen Verlangen widerstehen, sich wenigstens in seiner Nähe zu wissen. Es gelingt ihr eines Tages, in seinen Palast einzudringen und ihn selbst zu finden. Als Joseph erfährt, wer das blinde Mütterchen ist und was sie hergeführt, wird er von ihrer Liebe zu ihm, sowie von ihrem grossen Elend, so gerührt, dass er den Gott seiner Väter bittet, ihr das Licht der Augen und die verlorene Jugend wiederzugeben.

Gott erhört das Gebet seines Auserwählten und in neuer Schönheit und Jugend erblüht *Zalixá*. Nun lodert auch in Josephs Herz die Liebe auf, und da jetzt kein Potiphar mehr hindernd zwischen ihnen steht, so führt er endlich die Krone der Frauen als Gattin heim. Er wird schliesslich selbst König

Zi junbiš murğ u mâhî âramîda¹⁾,
Ĥavâdiğ pây dar dâman kašîda²⁾;
Dar in pastân sarây i pur nazâra³⁾ 5
Na mânda bâz, juz cašm i sitâra;
Rubûda duzd i šab hâš i ‘asas râ,
Zubân basta jaras-junbân jaras râ;
Sagân râ tavk gašta ĥalka i dum,
Dar in ĥalka rah i faryâd-išân gum⁴⁾; 10
Zi šah-par murğ i šab zanjar kašîda,
Zi bâng i šubĥ nây i xvad burîda⁵⁾.
Zi kankar-dâr i kâx i šahr-yârî
Cu ĥâris did šakl i gav-kunâr-i,
Bi bîdârî na mânda dîgar-aš tâb, 15
Xavâšš i gav-kunâr-aš karda dar xvâb;
Sitâda az dahil-kûbî dahil-kûb,
Hujâm i xvâb dast-aš basta bar cûb;
Na karda m’azzin⁶⁾ az kull-bâng i „yâ ĥayy“

und stirbt nach einem glücklichen Leben in hohem Alter, bald nach ihm seine treue *Zalixâ*.

Das Metrum, in dem das Gedicht geschrieben, ist das *Hazaj* (b). Vgl. §. 56.

¹⁾ *âramîda* für *âramîd*, ebenso *kašîda* für *kašîd* u. s. f.

²⁾ der Zufall (das Geschehende) zog seinen Fuss in den Saum (seines Gewandes), d. h. es geschah Nichts mehr während der Nacht.

³⁾ das niedrige Haus, voll des Schauens, d. i. die (irdische) Welt.

⁴⁾ Zu ergänzen ist: und der Weg ihres Heulens ging in dem Ringe ihres Schwanzes, den die Hunde um ihren Hals gewunden hatten, verloren, d. h. sie heulten nicht mehr.

⁵⁾ der nächtliche Vogel zog das Schwert seines Flügels und schnitt damit seine Pfeife (die Kehle) vom Morgen-Gesange ab, d. h. er steckte den Hals unter den Flügel und schlief.

⁶⁾ *m’azzin* für: *muazzin*, des Metrums wegen. *Yâ ĥayy* ist ein Theil des arabischen Spruches, mit dem die *Muazzins* (Gebetsverkünder) fünfmal des Tages vom Minaret herab die Muhammedaner zum Gebete rufen. Der ganze Spruch lautet: „*Allâh akbar! Ašĥad, an lâ ilâh illâ ‘llâh va Muhammad rasûl Allâh. Ĥayy ‘alâ ‘š-šalâĥ, ĥayy ‘alâ ‘l-falâĥ!*“ d. i. „Gott ist der grösste (sehr gross)! Ich bezeuge, dass kein

- 20 *Firâs i ğaflat i šab-murdagân tayy⁹⁾.*
Zalixâ, ân bi labhâ i šakar-nâb,
Šuda bar nargis⁹⁾ i širîn šakar-xvâb.
Sar-aš sâda bi bâlîn, ja'd i sunbul¹⁰⁾,
Tan-aš dâda bi pistar, xirman i gul.
- 25 *Zi bâlîn sunbul-aš dar ham êkasta,*
Bi gul târ i ħarîr-aš naķs basta¹¹⁾.
Bi xvâb-aš cašm i şûrat-bîn ğunâda,
Vali cašm i digar az dil¹²⁾ kušûda:
Dar âmad nâ-gah-aš az dar juvân-i —
- 30 *Ci mî ğâyam: juvân-i? nê, ki jân-i,*
Humâyûn¹³⁾ paygar-i az 'âlam i nûr¹⁴⁾,

Gott ist ausser Gott (Allâh) und Muḥammad Gottes Gesandter. Auf zur Rechtfertigung, auf zum Heil!“ Dazu kommen bei dem Gebet vor Sonnenaufgang noch die Worte: „*Aş-şalât xayr min an-nawm!*“ d. i. „*Das Gebet ist besser als der Schlaf!*“

⁹⁾ des *Muazzins* Morgen-Ruf: *yâ hayy* rollt noch nicht das sorgenfreie Bett der nächtlich Todten (d. i. Schlafenden) zusammen. Bekanntlich schlafen die Orientalen auf Teppichen oder Polstern, die sie am Tage zusammengerollt in einem Wandschranke verwahren.

⁹⁾ Mit Narcissen werden von orientalischen Dichtern gern schöne Augen verglichen. Der zuckerlippigen *Zalixâ* war süsser Schlaf auf die schönen Augen gekommen.

¹⁰⁾ Hyacinthen-Locken. Auch Dichter anderer Nationen vergleichen das duftende Haar der Schönen mit Hyacinthen. *Jâmî* nennt oft das Haar geradezu *sunbul*, Hyacinthe.

¹¹⁾ ihr Haar war vom Kissen ganz aufgelöst (verwirrt), und ihre Seiden-Pinsel (Locken) malten (schwarz) auf die Rosen (ihrer Wangen), d. h. ihre schwarzen Locken hingen aufgelöst über ihre Rosenwangen.

¹²⁾ das (zweite) Auge ihres Herzens (die Phantasie) wacht, während das Gestalten sehende (körperliche) Auge im Schlafe geschlossen ist.

¹³⁾ *Humây* ist bei den Orientalen der Name eines mythischen Vogels, dessen Erscheinen Glück bringen soll; daher *humâyûn*, glückselig, das, ähnlich dem lateinischen *augustus*, stehendes Epitheton der orientalischen Herrscher geworden ist.

¹⁴⁾ Die Wesen, welche vor den Menschen die Erde bewohnten, *Parîs* und *Dîven*, waren aus Licht geschaffen, und mit ihnen vergleicht hier der Dichter den Joseph.

Bi bâğ i Xuld karda gârat i Hûr¹⁵⁾. —

Zalixâ cun bi rûy-aş dîda bi k'sâd,

Bi yak dîdâr-aş uftâd ân, ci uftâd;

Jamâl-i dîd az hadd i başar dâr,

35

Na dîda az Parî¹⁶⁾, na s'nîda az Hûr.

Zi husn i şûrat u lutf i samâil

Asîr-aş şud bi yak dil — nê, bi şad dil.

Girift az kâmat-aş dar dil xayâl-i,

Nîşând az dûstî dar jân nihâl-i;

40

Zi rûy-aş âtaş-i dar sîma afrâxt,

Va z' ân âtaş matû i şabr u dîn sûxt. —

No. 11.

Yûsufs Befreiung aus dem Brunnen.

Cu cârum râz az in firûza xir-gâh

Bar âmad Yûsuf i şab¹⁾, rafta dar câh:

Zi Madyan kârvân-i, raxt-basta,

Bi 'azm i Mişr, bâ baxt i xujasta,

¹⁵⁾ *Hûr* (die Schwarzäugigen) heissen die schönen Mädchen, mit denen sich die Phantasie der Orientalen das Paradies bevölkert denkt.

¹⁶⁾ *Parî* (eig. geflügelt) nennen die Perser schöne und gute überirdische Wesen, die vor den Menschen, zusammen mit den bösen *Dîven* oder *Jinnen*, die Erde bewohnten, aber bei der Erschaffung Adams in das Feenland (*Jinnistân*) wanderten. Dort bewohnen sie die Städte: *Şâd-u-kâm* (Freude und Vergnügen), *Guhar-âbâd* (Juwelenstadt) und *'Anbar-âbâd* (Ambrastadt). In demselben Grade, wie die *Dîven* den Menschen feindlich gesinnt sind und zu schaden suchen, lieben und beschützen die gütigen *Peris* die Sterblichen. Sie sind aus Licht geschaffen, von bezaubernder Schönheit und allem Rohen und Gemeinen abhold. Sie kleiden sich in Sonnenstrahlen, leben von Blumenduft und baden sich in Morgenthau. —

¹⁾ Wie schöne Menschen oft mit dem Monde verglichen werden, so vergleicht hier *Jâmî* umgekehrt den Mond mit dem schönen Joseph. Der Sinn ist: als am vierten Tage der Mond am azurnen Himmel aufging. Vier Tage lang hatte nämlich Joseph bereits in dem Brunnen, in welchen ihn seine Brüder hinabgesenkt, zugebracht.

- 6 *Zi rāh uftāda dār, ānjā futādand^{*)};*
 Pay i āsūdagi, maḥmil kušādand. —
 Xvaš ān gum-rah, ki rā ārad bi jāy-i,
 Ki bāšad hamcu Yūsuf rak-numāy-i! —
 Bi gird i cāh manzil-gāh kardand,
 10 *Bi kašd i āb rā dar cāh gardand.*
 Nuxust āmad sa'ādat-mand mard-i
 Bi sūy i āb i ḥaywān, rak-navard-i;
 Bi tārikī i cāh ān Xīzr^{)}-sīmā*
 Furūd āvāxt dalv i āb-paymā.
 15 *Bi Yūsuf guft Jibrīl^{*)} i amīn: „xīz!*
 Zulāl i raḥmat-i bar tišnagān rīz;
 Nīšin dar dalv cun xvaršīd i tābān^{)},*
 Zi maḡrib sūy i mašriḡ šav šitābān!^{)} —*
 Ravān Yūsuf zi rūy i sang bar jast,

^{*)} Bei Collectiven (*kārvān*) steht gewöhnlich das Verb im Plural, selbst dann, wenn sie ein *i* der Einheit bei sich haben, wie hier.

^{*)} *Xīzr* (Chidher), eig. der Grünende, ist eine mythische Person, dessen in den Poesien der Orientalen oft Erwähnung geschieht. Er war ein Weiser oder Prophet, der nach Einigen zu Mosis, nach Andern zu Alexanders d. Gr. Zeit gelebt und die Quelle des ewigen Lebens im Lande der Finsterniss gefunden haben soll, deren Hüter er dann wurde. Der Genuss des Wassers dieser Quelle gab ihm ewige Jugend; er ist daher bei den Orientalen die Verkörperung der ewig wirkenden Lebenskraft, die Alles durchdringt. Die Farbe seines Haares, wie seiner Kleidung, ist ein leuchtendes Grün; grüne Gefilde und fließendes Wasser stehen unter seiner besondern Obhut. — Der aegyptische *Jupiter Ammon* und seine im Alterthum berühmte Quelle auf einer grünenden Oase mitten in der Wüste (dem Lande der Finsterniss) scheinen den Grund zu dem *Xīzr*-Mythus gegeben zu haben. Ueber *Xīzr* und die Lebensquelle vgl. No. 18.

^{*)} Der Engel Gabriel war dem Joseph schon bei seiner Versenkung in den Brunnen als Tröster vom Himmel gesandt worden.

^{*)} Joseph soll sich in den Eimer setzen, gleich der Sonne (wenn sie im Zeichen des Wassermanns steht). Die Perser nennen das Sternbild des Wassermanns: *burj i dalv*, d. i. Zeichen des Eimers.

Cu âb i cašma-i dar dalv bi n'šast. 20
Kašid ân dalv râ mard i tuvânâ,
Bi kadr i vazn i dalv i âb dâná;
Bi guft: „imrûz dalv i mâ girân ast;
Yakîn cîz-i bi juz âb andar ân ast!“
Cu ân mâh i jihân-ârâ bar âmad, 25
Zi jân-aš bâng i: „yâ bišr-i!“ bar âmad;
„Bišârat, k' az cunîn târîk câh-i
Bar âmad bas jihân-afruz mâh-i;
Bišârat, k' az miyân i cašma i šûr
Bar âmad âb-i, az šûr-âbagi dûr!“ 30
Dar ân šahrâ gul-i bi s'kuft û râ;
Valî az digarân bi n'kuft û râ.
Ravân-i jânib i manzil-gah-aš burd,
Bi yârân i xvad-aš pûšida bi s'purd. —
Hasûdân⁶⁾ ham dar ân nazdik bûdand, 35
Zi hâl i û tafahhuş mî numûdand;
Hamî burdand dâim⁷⁾ intizâr-aš,
Ki tâ xvad cun šavad injâm i kâr-aš.
Zi hâl i kârvân âgâh gaštand,
Xabar jûyân bi gird i câh gaštand; 40
Nihân kardand Yûsuf râ nidâ-i:
Birûn n' âmad zi câh, illâ šadâ-i.
Pas az jahd i tamâm u jidd i bisyâr
Miyân i kârvân âmad bi didâr.
Giriftand-aš, ki: „mâ râ banda ast in, 45
Sar az tavk i vafâ tâbanda⁸⁾ ast in;
Bi kâr i xidmat âmad sust payvand,
Zi mâ bi g'rîxtan gîrad bi har cand⁹⁾;
Zi nîkâ bandagi fâriğ nihâda 'st.
Furûšim-aš, agarci xâna-zâda 'st.“ 50
Juvân-mard-i, ki az cah bar kašid-aš,

⁶⁾ Josephs Brüder.

⁷⁾ *dâim* sollte hier eigentlich — ~ sein, es wird jedoch ausnahmsweise als — — gebraucht; ebenso v. 30. *âmad*.

⁸⁾ part. praes. von *tâflan*.

⁹⁾ so oft es geht, greift er zur Flucht von uns, d. h. sucht zu fliehen.

Bi andak kîmat-i z' isân xirîd-as —
Bi „Mâlik“ bûd mashûr ân juvân-mard¹⁰⁾ —
Bi fals-i cand¹¹⁾ mamlûk i xvad-as kard.
 55 *Va z' ân pas kârvân mahmil¹²⁾ bastand,*
Bi kaşd i 'azm dar mahmil nişastand. —
Dihad ganj i sa'âdat nâ-xirad-mand,
Sitâmad râ-kaşîda dirham-i cand. —

No. 12.

Yûsufs Erhebung.

Şab i Yûsuf¹⁾ cu bi g'zaşt az dirâzî,
Tulû²⁾ i şubh kard-as kâr-sâz-i;
Cu şud kûh i girân bar jân-as andûh,
Bar âmad âftâb-as az pas i kûh.
 5 *Pay i ta'zîm u akrâm i vay az sâh*
Xitâb âmad bi nazdikân i dar-gâh³⁾:
K' az aycân i şah i xvarşîd-avrang
Bi maydân-i zi har jânûb, du farsang,
Du rûya tâ bi zindân istâdand,
 10 *Tajammilhâ i xvad râ 'arzu dâdand.*
Ci az zarrîn-kamar, sar-kaş gulâmân,
Hama dar xil'at i zar-kaş xirâmân!
Ci az câbuk suvârân i sipâhî,
Bi Tâzî markabân bâ xvad mubâhî!
 15 *Ci az xvarşîd-paygar xvaş-navâyân,*
Bi 'Ibrâni va Suryânî-sarâyân!
Sarân i Mişr, bîrân az şumâra,

¹⁰⁾ unter (dem Namen) *Mâlik* war der Mann bekannt.

¹¹⁾ um etliche *Fals* (vgl. S. 48).

¹²⁾ Mitunter bleiben, wie hier, ursprünglich kurze Sylben dennoch durch Position lang, obgleich hinter ihnen, um das Metrum zu füllen, ein kurzer Hülfsvocal *i* zu denken ist, der, wenn er geschrieben würde, die Position aufheben würde. —

¹⁾ Josephs Nacht, d. i. die Zeit, die er im Kerker zubrachte. Seine Befreiung aus dem Kerker wird dann dem Morgen verglichen.

²⁾ die Nächsten des Hofes, d. i. die hohen Würdenträger.

Niğâr-afşân i û az har kanâra^{)};*
Tihî-dastân, bi 'mîd^{)} i niğâr-î,*
Kuşâda har taraf jayb u kanâr-î. 20
Cu şud Yûsuf sâ i^{)} Xusrav ravâna,*
Bi xil'athâ i xâşş i Xusravâna,
Firâz i markab-î, az pây tâ fark
Cu kâh-î gašta dar zarr u guhar ğark^{)}):*
Bi har jâ taḡlahâ i muşk u 'anbar, 25
Zi har sâ badrhâ^{)} i zar va gavhar*
Bi râh i markab i û mî fîşânand,
Gadâ râ az gadâi mî rahânand.
Cu âmad bâr-ğâh i sâh bi didâr,
Furûd âmad zi Rawş i tîz-raftâr. 30
Xaz u atlas bi pâ andâxtand-aş,
Bi pây andâz i sar afrâxtand-aş. —
Zi kurb i maḡdam-aş cun šah xabar yâft,
Bi istikbâl i û cun bâd bi ş'tâft;
Kaşîd-aş dar kanâr i xvîstan tang, 35
Cu sarv i gul-rux u šamşâd^{)} i gul-rang.*
Bi pahlav i xvad-aş bar taxt bi n'sând,
Bi pursîškâ i xvaş bâ vay suzan rând.
Nuzust az xvâb i xvad pursîd ta'bîr —
Dar âmad la'l^{)} i nûşîn-aş bi takrîr;* 40
Va z' ân pas kard-aş az har jâ suâl-î,
Bi pursîd-aş zi har kâr-î va hâl-î —

^{*)} die Vornehmen streuten von allen Seiten Geld unter die Armen aus, zur Ehre des Tages. *Niğâr-afşân* ist eigentlich ein Pleonasmus.

^{*)} 'mîd für umîd.

^{*)} lies: *suw i* (— —).

^{*)} Josephs Reitpferd wird mit einem in Gold und Juwelen getauchten Berge verglichen.

^{*)} Vollmonde werden hier die blanken Schüsseln oder Platten genannt, auf denen die Pretiosen lagen.

^{*)} Cypresse und Buchsbaum werden häufig als Bilder gebraucht, die erstere, um schlanken Wuchs, der zweite, Stattlichkeit und Kraft zu bezeichnen.

^{*)} sein Rubin, d. i. sein rubinrother Mund.

- Javâb i dil-kaš u maḡbû guft-aš,*
Cunân, k' âmad¹⁰⁾ az ân guftan šikift-aš.
46 *Dar âxir guft: „în xvâb-î, ki didân,*
Zi tu ta'bîr i ân rûšan šinîdam:
Ci sân tadbîr i ân kardan tuvânâ,
Ġam i xalk i jihân xvardan tuvânâ?¹¹⁾
Bî guftâ¹²⁾: „Bâyad ayyâm i farâzi¹³⁾,
50 *Ki abr u nam nay uftand dar tarâzi,*
Munâdi kardan andar har diyâr-î:
Ki na b'vad¹⁴⁾ xalk râ, juz kišt, kâr-î!
Bi nâxan sang i xârâ râ xirâsand,
Zi cahra xûn fišânân dâna pâsand!
56 *Ci az dâna šavad¹⁵⁾ âkanda xûša,*
Nihand-aš hamcunân az bahr i tûša.“ —
Cu šâh az vay bi dîd in câra-sâzi,
Bi mulk i Mišr dâd-aš sar-frâzi:
Sipah râ banda i farmân i â kard,
60 *Zamîn râ 'arša i maydân i â kard;*
Bi jâ i xvad bi tuxt i zar nišând-aš,
Bi šad 'izzat 'azîz i Mišr xvând-aš.
Cu pâ bâlá i tuxt i zar nihâdi,
Jihân-î xîr i tuxt-aš sar nihâdi;
66 *Cu raftî bar sar i maydân zi ayvân,*
Rasîdi bâng i câušân bi Kayvân¹⁶⁾.

¹⁰⁾ *âmad* ist hier als — — gebraucht, obwohl kein Consonant darauf folgt. Kurze, aber geschlossene Sylben können, wenn es das Metrum erfordert, auch lang gebraucht werden.

¹¹⁾ d. h. wie kann ich die Leiden meines Volkes ertragen?

¹²⁾ *guftâ* statt *guftî* (*guft*), er (Joseph) sprach.

¹³⁾ adverbial = in den Tagen des Ueberflusses.

¹⁴⁾ *b'vad* für *buvad*, es sei.

¹⁵⁾ *šavad* sollte — — sein, ist aber — — gebraucht (vgl. Anm. 10).

¹⁶⁾ Das Himmelsgewölbe besteht nach der Ansicht der Orientalen aus neun über einander liegenden Theilen. Im untersten derselben herrscht der Mond; im zweiten *Utârid* oder *Mirrix*, Mercur, der himmlische Schreiber, der den Wechsel der Tage und Nächte verzeichnet; den dritten

*Bi har kişoar, ki bi g'zaştî suvêra,
Birûn bûdî sipâh-aş az şumâra*¹⁷⁾.

*Cu Yûsuf râ Xudâ dâd in balandî,
Bi qadr i in balandî arj-mandî:* 70

*'Azîz i Mişr*¹⁸⁾ râ davlat zabûn gaşt,

Livâ i hişmat i û sar-nigûn gaşt.

Dil-aş tîkât nay âvard in xalal râ,

Bi zûdî şud hadaf tîr i ajal râ.

Zalixâ rûy dar dîvâr i gam kard, 75

Zi bâr i hajr i Yûsuf puşt xam kard;

Bi gam bi n'şast zi ân ma'tam şab u rûz,

Zi Yûsuf dâst dar dil gam şab u rûz.

Na az jâh i 'azîz-aş xâna âbâd,

*Na az andûh i Yûsuf xâtîr âzâd*¹⁹⁾. — 80

Himmel beherrscht *Zuhra*, Venus, die Lautenschlägerin, die den Reigen der Gestirne anführt; den vierten die Sonne; den fünften *Bahrâm*, der blutdürstige Mars, das Gestirn der Zwie- tracht und der Schlachten. Im sechsten Himmel herrscht *Muštari*, Jupiter, der Richter, der die ewigen Gesetze der Welt aufrecht erhält; im siebenten *Kayvân* oder *Zuhal*, Saturn, das dämonische Gestirn der Zeit, Räubern und unternehmenden Abenteurern günstig. *Kayvân* wird gedacht als alter, vieler- fahrener Mann, der in dem höchsten der sieben unteren (Pla- neten-) Himmel ein festes, wohlverwahrtes Schloss bewohnt. Es bleiben noch übrig die beiden oberen Himmel, nämlich der achte oder Fixsternhimmel, arabisch *falak al-burûj*, d. i. Him- mel der Sternbilder, und der neunte oder eigentliche, höchste Himmel, arabisch *falak al-aflâk*, d. i. Himmel der Himmel, in welchem Gott mit seinen Engelschaaren thront.

¹⁷⁾ *birûn az şumâra*, zahllos. *Sipâh-aş* ist als — — — gebraucht, obwohl kein Consonant folgt. Vgl. Anm. 10.

¹⁸⁾ *'azîz i Mişr* ist hier nicht Joseph, sondern Potiphar.

¹⁹⁾ Nach *âbâd* und *âzâd* ist *bûd* oder *şud* zu ergänzen: *Zalixâ's* Haus war nach dem Tode ihres Grossvezirs (Potiphars) nicht mehr angenehm eingerichtet, und ihre Seele wurde nicht frei von Schmerz um den verlorenen Joseph. Deshalb wandte sie ihr Gesicht nach der Wand des Kammers und krümmte in Trauer ihren Rücken. —

Aus *Hâfiz's Divân.*¹⁾

No. 13.

*Ġazal.*²⁾

*Sâkı, bi â, ki şud kâdah i lâla pur zi may!
Tâmât tâ bi cand u xurâfât tâ bi kay?
Bi g'zar zi kibr u nâz, ki dâda 'st rûz-gâr
Cîn i kabâ i Kayşar u tarf i kulâh i Kay³⁾.
Bâd i şabâ zi 'ahd i şabî yâd mî dihad,
Jân-dârû-î⁴⁾, ki ġam bi barad az dil i şabî.
Bar mulk va makr u 'aşva i dahr i'timâd nîst;
Ay bar kas-î, ki mî şavad îman zi makr i vay!*

¹⁾ *Şams-ad-dîn Muḥammad Hâfiz*, der grösste Lyriker Persiens, wurde im Anfange des 14. Jahrhunderts zu *Şirâz* geboren. Er verschmähte es, ein öffentliches Amt anzunehmen und lebte in jener Stadt der Rosen und des Weins in freiwilliger Armuth das Leben eines Derwisch. Als der Eroberer *Tîmûr* 1388 nach *Şirâz* kam, behandelte er den Dichter, dessen Ruhm damals schon den ganzen Orient erfüllte, mit grosser Aufmerksamkeit. *Hâfiz* starb jedoch schon das Jahr darauf. Sein Grab wird noch jetzt von frommen Muhammedanern besucht. Das Hauptthema seiner Oden bildet der frohe Genuss des Lebens, Liebe und Wein. Seine Werke wurden nach seinem Tode von seinen Freunden zu einem *Divân* gesammelt und sind bereits mehrfach (im Orient) gedruckt und übersetzt worden.

²⁾ *Ġazal* (Gasel) ist ein lyrisches Gedicht, bei dem der erste Halbvers des ersten und die zweiten Halverse aller Distichen auf denselben Reim ausgehen. Es unterscheidet sich von der *Kaşîda*, einer ganz ähnlichen Gattung von Gedichten, nur dadurch, dass es in der Regel aus weniger, die letztere dagegen aus mehr als 12 Distichen besteht. Beide entsprechen unserer Ode und haben gewöhnlich Liebe und Lebensgenuss zum Thema. Im letzten Distichon eines *Ġazal* pflegt der Dichter oft seinen Namen zu nennen.

Der durchgehende Reim dieses Gedichts ist *ay* (und das mit *ay* reimende *î*); das Metrum ist das *Muzârî* (vgl. S. 56).

³⁾ Der Sinn ist: die Zeit sah auch der römischen Cæsaren und persischen *Kayâniden* Glanz und Ruhm verblühen.

⁴⁾ lies: *jân-dârûv-î* (— — —). Vgl. S. 55.

*Dar dih, bi nâm i Hâtim i Tay, jâm i yumkin⁹⁾:
Tâ nâma i siyâh i bazîlân⁹⁾ kunâm tayy. 10
Hâfiz, kalâm i Fârisi i tu rāsida ast
Az mulk i Šâm u Mišr bi sar i hadd i Râm u Ray⁹⁾. —*

No. 14.

Gazal.¹⁾

*Du yâr i zîrak u az bâda i kuhun du manî,
Farâgat-i va kitâb-i va gûša i caman-i!
Man in huzâr bi dunyâ va âxirat nâ diham;
Agarci dar pay-am ustand xalk-i, anjuman-i²⁾.
Harân, ki kunj i kanâ'at bi ganj i dunyâ dâd, 5
Furûxt Yûsuf i Mišrî bi kamtarîn gaman-i³⁾.
Bi â, ki kismat i in kâr-xâna kam na šavad
Bi zuhd, hamcu tu-i, yâ bi 'unk, hamcu man-i⁴⁾.*

⁹⁾ d. h. bringe den Pokal herbei, so lange es möglich ist. *Yumkin* ist eine arabische Verbalform = es ist möglich; davon bildet *Hâfiz* ein persisches Wort: *yumkinî* = Möglichkeit.

⁹⁾ Das schwarze Buch der Geizigen wird hier das Schuldbuch der Gläubiger genannt.

²⁾ d. h. deine Gedichte, o *Hâfiz*, sind überall bekannt, von Syrien und Aegypten bis nach Griechenland und Indien. Es sind dies die Grenzländer des persischen Reiches in seiner grössten Blüthe. *Ray* ist eigentlich der Titel indischer Herrscher (verkürzt aus *Râja*), wird jedoch hier für den Namen des Landes selbst genommen. —

³⁾ Das Metrum dieses Gedichtes ist das *Mujtaṣṣ* (s. §. 56). Der durchgehende Reim ist *manî*.

⁴⁾ wenn mir auch ein ganzes Volk zu Füßen fiele. Der Plural *ustand* hängt von dem Collectiv *xalk* ab, obwohl dieses das *i* der Einheit bei sich hat.

⁵⁾ wer den Winkel seiner Seelenruhe um den Schatz dieser Welt hergab, der verkaufte den aegyptischen Joseph um geringen Preis. Joseph und seine Geschichte, besonders sein Verkauf durch die Brüder, giebt dem Orientalen Stoff zu mancherlei Vergleichen und Allegorien.

⁶⁾ Der Sinn ist: Komm (um mit mir zu trinken), denn die vom Schicksal uns auferlegte Last wird weder durch Enthaltensamkeit, die du übst, noch durch Genuss, dem ich mich ergeben, verringert. *Kâr-xâna*, Arbeitshaus, wird hier sehr treffend die Welt genannt. *Tu-i*, eig. ein Du, d. i. einer wie

- Bi rûz i hâdiqa gam bâ šarâb bâgad xward,*
 10 *Ki i'timâd bi kas-xîst dar cunîn zaman-î.*
Zananda bād i havâdiq: na mî tuvân didan,
Dar in caman, ki gul-î bûda ast, yâ saman-î¹⁾.
Bi šabr kûs tu, ay dîl, ki Haqq rahâ na kunad
Cunân 'azîz nigîn²⁾)-î bi dast i Ahrimanî.
 15 *Mizâj u martaba ham šud dar in balâ, Hâfiż;*
Kujâ 'st fakr i hakîm-î va ra'y i Ahrimanî? —

Aus Xakânî's Divân.³⁾

No. 15.

— Ġazal.⁴⁾

- 'Ālam-afrûz nahârâ⁵⁾), ki tu î!*
Lâskar-âšûb suvârâ, ki tu î!
Ham šukûfa-dâl u ham mîva i jân;
Bû-'l-'ajab-vâr bahârâ, ki tu î!
 5 *Azdahâ zulf-î u jâdû mużagân⁶⁾);*

du, deinesgleichen, ebenso *man-î*, meinesgleichen. Mit dem Worte '*unq*', Hals, will der Dichter wahrscheinlich den Genuss des Weins, das Trinken, bezeichnen.

¹⁾ wenn der Wind des Unglücks weht, kann man nicht unterscheiden, was in diesem Garten (der Welt) eine Rose (roth) und was ein Jasmin (weiss) gewesen sei. *Bād zananda* ist ein Nominativus absolutus, wie er sich in vielen Sprachen findet.

²⁾ '*azîz nigîn*', das theure Siegel, das Gott den Menschen aufgedrückt hat, d. i. die göttliche Seele. —

³⁾ *Xākânî*, einer der gelehrtesten Lyriker Persiens, dichtete im Anfange des 13. Jahrhunderts (n. Chr.). Seine Gedichte gehören, eben wegen der in ihnen aufgewandten Gelehrsamkeit, selbst nach dem Bekenntniss orientalischer Schriftsteller, nicht zu den leichtesten.

⁴⁾ Das Metrum dieses Gedichts ist das *Ramal* (a). Vgl. §. 56. Der durchgehende Reim besteht aus nicht weniger als fünf Sylben: *ârâ, ki tu î*. Lange, kunstvolle Reime sind überhaupt dem *Xākânî* eigen.

⁵⁾ *nahârâ, suvârâ* etc. sind Vocative von *nahâr, suvâr* etc.

⁶⁾ ein (in Zauberkünsten erfahrener) Drache ist eine

Kâfrâ, mu'jizâ-dârâ^{)}, ki tu î!*
Tu šikâr-i man, u man kušta i tu^{)};*
Nâvak-andâz šikârâ, ki tu î!
Kâr bar ham zoda mardum, ki man am^{)};*
Zulf dar-ham šuda yârâ^{)}, ki tu î! 10*
Zaxm bi g'zârî u marham na kunî;
Sang-dîl, zaxm-guzârâ, ki tu î!
Kuštî-am mây, nay âzurda, bi sîhr^{)};*
Sâhir i nâdîra-kârâ, ki tu î!
Sûxta sîna i Xâkânî râ¹⁰⁾; 15
Âtaš-angîz nigârâ, ki tu î! —

—No. 16.

Ġazal.¹⁾

Har rûz bi har dast-i rang-i digar âmîzî;
Har lahza bi har cašm-i šûr-i digar angîzî.

Locke (von dir) und ein Zauberer deine Wimper. Die Bilder, deren sich die Orientalen bedienen, um die Eigenschaften der Geliebten zu schildern, sind nach unserm Geschmack bisweilen etwas bizarr.

^{*)} Die Geliebte wird eine (mit dem Bösen im Bunde stehende) Ungläubige genannt, deren Wunder aber doch den Wundern des Propheten zu vergleichen sind. *Mu'jiz* oder *mu'jiza* werden die Wunderthaten Muhammeds genannt, deren vorzüglichste die Spaltung des Mondes in zwei Theile war, wodurch er seiner Lehre den Sieg über Mosaismus und Christenthum verschaffte.

^{*)} du bist meine Jagd (d. i. du jagst mich), und ich bin dein Getödteter (d. h. dir zur Beute geworden).

⁷⁾ ganz und gar geschlagener Mann, der ich bin!

⁸⁾ ganz zur verwickelten Locke gewordene Geliebte!

⁹⁾ getödtet (vor Entzücken) hat mich dein Haar, das tadellose, durch seine Zauberkraft.

¹⁰⁾ verbrannt (hast du mit Liebesgluth) die Brust *Xâkânî*'s. Die Dichter nennen im letzten *Bayt* (Distichon) eines lyrischen Gedichts in der Regel ihre Namen. Um das Metrum zu füllen, ist nach der Sylbe *sûx* in dem Worte *sûxta* und nach *Xâkânî* ein kurzer Vocal (*i*) einzuschieben. Das *i* des letzteren Wortes wird dadurch beim Lesen zu *iy*, also kurz. —

¹⁾ Das Metrum ist das *Hazaj* (a), mit einer Caesur in der Mitte des Verses (vgl. §. 56). Der durchgehende Reim ist zweisylbig: *îzî*.

- Sad bazm bi ârâyi har jâý, ki bi n'sînî;*
Sad šakr bi âšúbî har gâh, ki bar xîzî.
 5 *Cun bâz cunî zulfayn¹⁾, az parda birûn âyi:*
Nâ-gah bi zanî zaam-i, cun kaž-dum²⁾, u bi g'rîzî.
Fitna kunî-am bar xvad, pinhân šavî az cašm-am³⁾;
Cun fitna tu angîzî, az fitna ci bi g'rîzî?
Muž'gân i tu xûn-am rá, cun âb, hamî rîzand⁴⁾;
 10 *Tu bar sar i man miñnat, cun xâk, hamî bîzî.*
Xûn-rîxta man binî, gûyi, ki: „na xûn i tu 'st;“
Az ğamza bi purs âxir, k' in xûn, ki mî rîzî.
Burdî dil i Xâkânî, dar zulf nihân kardî;
Tarsam, bi barî jân-aš v'az turra dar âvîzî. —

† No. 17.

a. *Rubâ'î.*¹⁾

Bar jân i man az bâr i balâ cîst, ki nîst?²⁾
Bar fark i man az kahr i kažâ cîst, ki nîst?
Gûyand, ki: „cîst, tâ bi nâlî šab u rûz —?“
Az miñnat i rûz u šab ma rá cîst, ki nîst? —

b. *Rubâ'î.*

Cun nâma i tu nazd i man âmad, šab búd³⁾ —

¹⁾ *zulfayn* ist eine arabische Dualform von dem Worte *zulf*: die (zwei) Locken, welche zu beiden Seiten des Gesichts herabhängen.

²⁾ *kaž-dum*, Krummschwanz. Ich vermuthe, dass damit der Scorpion gemeint sei, der einen Feind mit in die Höhe gekrümmtem Schwanze zu erwarten pflegt, um ihm, bei seiner Annäherung, den giftigen Stich zu versetzen.

³⁾ du bringst mich in Aufruhr über dich, und verbirgst dich dann vor meinem Auge.

⁴⁾ Die langen Augenwimpern der Schönen werden von orientalischen Dichtern häufig mit Lanzen oder Dolchen verglichen, welche die Herzen der Männer verwunden. —

¹⁾ Ueber das *Rubâ'î*, sowie über das Metrum desselben vgl. No. 9, Anm. 5. Der durchgehende Reim dieses Gedichts umfasst vier Sylben: *â cîst ki nîst*.

²⁾ was von des Unglücks Last giebt es, das nicht auf meiner Seele läge?

³⁾ Der Reim ist einsylbig: *úd*, erstreckt sich aber auf alle vier Verse des kleinen Gedichts.

*Bar xvândam, u rûšanî digar kardam sūd.
Pas nûr i ma'ânî i tu sar bar zad¹⁾ zûd:
Andar du šab-am hazâr xvaršîd numûd. —*

Aus Nizâmî's Iskandar-nâma.¹⁾

No. 18.

Der Quell des Lebens im Lande der Finsterniss.

*Sikandar, cu âhang i zulmât²⁾ kard,
'Inâyat bi tark i muhimmât kard;
'Inân kard sây i siyâhî rahâ³⁾;*

¹⁾ *sar bar zadan*, das Haupt erheben, d. h. emporsteigen, aufgehen. Der Sinn des Ganzen ist: (v. 1) Als ich deinen Brief erhielt, war es Nacht. (v. 2) Ich las ihn und gewann dadurch wieder Licht. (v. 3) Als mir jedoch das Licht deiner Aussprüche aufging (d. h. als mir der Inhalt des Briefes klar wurde), (v. 4) da erschienen in meiner Doppelnacht (der geistigen und der wirklichen) tausend Sonnen. —

¹⁾ *Abû-Muhammad ibn-Yûsuf Šayx Nizâm-ad-dîn*, mit seinem Dichternamen *Nizâmî* genannt, ist der eigentliche Schöpfer des romantischen Epos. Er war im Anfange des 12. Jahrhunderts in *Ganja* geboren und erfreute sich der Gunst der seldschukischen Fürsten, die damals in verschiedenen Theilen Persiens herrschten. Sein Hauptwerk ist, ausser einem *Divân*, eine grosse *Xamsa*, d. i. eine Reihe von fünf grossen epischen Gedichten, deren vorzüglichstes und bekanntestes das *Iskandar-nâma* ist. Es ist dies eine sagenhafte Geschichte Alexanders des Grossen, der zum Theil griechische Quellen zu Grunde liegen. *Nizâmî* starb in hohem Alter im Jahre 1180 (n. Chr.).

Das Metrum des *Iskandar-nâma* ist das *Mutakârib* (vgl. §. 56). Die persische Heldenstrophe besteht aus zwei gleichen Hemistichien, die unter sich, aber nicht mit andern Strophen, reimen.

²⁾ *zulmât*, das Land der Finsterniss, ist ein fabelhaftes Land, in dem der Quell des Lebens und der ewigen Jugend sprudeln soll. Wahrscheinlich ist darunter die libysche Wüste zu verstehen, sowie unter Alexanders Zug dorthin seine Reise nach der Ammons-Oase, auf der ein schon im Alterthum berühmter Quell entsprang. Vgl. No. 11, Anm. 3.

³⁾ er gab dem Zügel Freiheit (liess den Zügel schiessen) nach der Schwärze (dem Lande der Finsterniss) hin.

Schultze, Handb. d. pers. Sprache.

6

- Nihân şud cu mak dar-dam i aşdahá⁴⁾.*
 5 *Cunân dâd farmân dar ân râh i nav,*
Ki Xizr i payam-bar şavad pîş-rav⁵⁾.
Şitâbanda xang-î, ki dar zîr dâst⁶⁾,
Bi dû dâd, k' û⁷⁾ zahra i şîr dâst;
Bi dâd tâ bi dû Turk-tâzi kunad,
 10 *Sû i âb-xvar câra-sâzi kunad⁸⁾.*
Yak-î gavhar-aş dâd, k'andar mağâk
Bi âb âzmûdan şudî tâb-nâk⁹⁾.
Bi dû guft, ki: „în râh râ pîş u pas
Tu i pîş-rav; nîst biş az tu kas.
 15 *Jarîda bi har sû 'inân tâz kun¹⁰⁾,*
Bi huş-yâr mağz-î nazar bâz kun;
Kujâ âb i hayvân bar ârad furûg,
Ki raxşanda gavhar na gûyad durûg.
Bi xvar; cun tu xvardî bi nik axtar-î,
 20 *Nişân dih ma râ, tâ zi man bar xvarî.“*
Bi farmân i û Xizr, Xizrâ-xirâm¹¹⁾,

⁴⁾ da verschwand er (verirrte sich in der Wüste) wie der Mond vor dem (giftigen) Hauche des Drachen. Der Dichter spielt hiermit auf eine alte Sage an, nach welcher Mond- und Sonnenfinsternisse dadurch entstehen, dass ein Ungethüm (Drache) den Mond oder die Sonne zu verschlingen droht, vor dessen Hauch diese Gestirne erblinden.

⁵⁾ Nach dieser Sage soll der Prophet *Xizr*, den Andere für einen Zeitgenossen des Moses halten, sich (als Grossvezir) im Heere Alexanders befunden haben.

⁶⁾ das er unter (sich) hatte = auf dem er (Alexander) ritt.

⁷⁾ *k' û* steht hier für *ki*. Ein Pferd, das die Galle (den Muth) eines Löwen hatte.

⁸⁾ *Xizr* sollte auf jenem (Pferde) ihm (dem Alexander) einen Streifzug unternehmen und zu einer Quelle verhelfen.

⁹⁾ Alexander gab ihm einen Edelstein mit, der ihm beim Suchen des Wassers in der Tiefe (unter der Erde) leuchten sollte. In den Sagen des Orients spielen Juwelen (Ringe) eine grosse Rolle, welche die Eigenschaft haben, aufzuleuchten, wenn der Träger derselben über eine Ader edeln Metalls oder Wassers geht. (Die Wünschelruthe deutscher Sagen.)

¹⁰⁾ als Streifzügler drehe deinen Zügel überall hin, d. h. durchstreife Alles (zu Pferde).

¹¹⁾ wie *Xizr* einherschreitend. Wohin *Xizr*, der ewig

Bi âhang i pîšîna bar dâšt gâm.
Zi hanjâr i laškar bi yak sâ futâd,
Nazarhâ zi kimmat bi har sâ kušâd.
Cu bisyâr just âb râ dar nuhuft, 25
Na mî šud lab i tišna bâ âb just.
Furûzanda gavhar zi dast-aš bi tâft,
Furû dîd Xiêr ân, ci mî just, yâft¹²⁾.
Padîd âmad ân cašma i sîm-rang,
Cu sîm-î, ki pâlâyad¹³⁾ az nâf i sang. 30
Na cašma — ki ân z' ên suzan dâr bûd,
Va gar bûd, ham cašma i nâr bûd —
Sitâra cigâna buvad šubh-gâh,
Cunân bûd, kû šubh bâšad pagâh¹⁴⁾.
Bi šab mâh i nâ-kâsta¹⁵⁾ cun buvad, 35
Cunân bûd, k' az mah bar¹⁶⁾ afzân buvad.
Zi junbiš na šud yak-dam ârâm-gîr,
Cu sîm-âb dar dast i maflûj i pîr¹⁷⁾.
Na dânam, ki az pâkî i gavhar-aš,
Ci mânandagî sâzam az paygar-aš. 40
Cu bâ cašma Xiêr âšinây-î girift,
Bi dân cašm i û rûšanây-î girift.
Furûd âmad u jâma bar kand cust,
Sar u tan bi dân cašma i pâk šust.
Va z' ân xvard candân, ki bar kêr šud, 45
Hayât i abad râ sazâ-vâr šud.
Hamân xang râ šust u sîr-âb kard,

junge, trat, da verjüngte sich auch die Natur, und Gras und Blumen sprossen.

¹²⁾ *yâft* steht hier statt des Part. praet. *yâfta*.

¹³⁾ *pâlûdan*, durchsehen, reinigen, ist eigentlich ein Verbum transitivum, es muss jedoch hier in dem Sinne von durchsickern, rein werden, intransitiv genommen werden.

¹⁴⁾ wo (wann) aus Morgendämmerung Morgen wird.

¹⁵⁾ der unverminderte Mond, d. i. der Vollmond.

¹⁶⁾ *bar* steht hier abundirend, des Metrums wegen.

¹⁷⁾ Das ununterbrochene Rieseln der Quelle wird mit dem fortwährenden Zittern (eig. Quecksilber) der gichtischen Hand des Greises verglichen. Ein abendländischer Dichter würde wohl eher das erstere als Bild für das letztere genommen haben.

May i nâb dar nukra i nâb kard¹⁸⁾.

Nisâst az bar i xang i şahrâ-navard¹⁹⁾,

50 *Hamî dâst dîda bar ân âb-xvard.*

Kî, tâ cun şah âyad bi farxundagî,

Bi gâyard, kî: „hân caşma i zindagî!“

Cu dar caşma yak caşm zad, bi n'garîd,

Şud ân caşma az caşm i û nâ-padîd.

55 *Bi dânist Xîzr az sar i âgahî,*

Kî Iskandar az caşma mânad tihî.

Zi mahrumî i û na az xîsm i û

Nihân gaşt, cun caşma az cuşm i û²⁰⁾. —

Dar in dâsitân Râmiyân i kuhun

60 *Bi nav'-î digar rânda and in suran,*

Kî: Ilyâs bâ Xîzr ham-râh bûd,

Bar ân caşma, kû bar guzar-gâh bûd.

Cu bâ yak-digar ham-vurûd âmadand²¹⁾,

Bar ân âb i caşma furûd âmadand.

65 *Kuşâdand sufra bar ân caşma-sâr,*

Kî caşma kunad xvard râ xvaş-guvar.

Bar ân nân, kî bûyâtar az muşk bûd,

Namak-yâfta mâhî i zuşk bûd.

Zi dast i yak-i z' ân du farrux jamâl²²⁾

70 *Dar uftâd mâhî dar âb i zulâl.*

Pasijanda dar âb i fîrûza-rang

¹⁸⁾ Das weisse Pferd wird mit reinem Silber verglichen, und das Wasser des Lebens mit reinem Wein.

¹⁹⁾ Feld verwirrend heisst das Ross, weil sein Hufschlag den Staub des Feldes aufwirbeln machte.

²⁰⁾ Die Sage, dass den Augen Alexanders der Lebensquell wieder entschwunden sei, scheint ihren Grund in der oft beobachteten Erscheinung zu haben, welche die Italiener *Fata morgana*, Araber und Perser *sarâb* nennen. Es ist dies eine Luftspiegelung, welche dem Wanderer in der Wüste am fernen Horizonte schimmernde Wasserflächen zeigt, die jedoch beim Herankommen sich in Nichts auflösen. Die Araber sagen, diese trügerischen Bilder seien Werke der bösen Wüstengeister, die dadurch den durstigen Reisenden zur Verzweiflung treiben und verderben wollten.

²¹⁾ als sie mit einander gingen, Wasser zu holen (suchen).

²²⁾ jene zwei mit Schönheit Beglückten.

Pasîjd, tâ mâhî ârad bi cang¹⁾.
Cu mâhî bi cang âmad-aš, zinda bûd,
Pizûhanda râ fâl i farxunda bûd.
Bi dânist, k' ân cašma i jân-fuzâ 75
Bi âb i hayât âmad-aš rah-numâ.
Bi xvard âb i hayvân bi farxundagî,
Bakâ i abad yâft dar zindagî.
Hamân yâr i xvad râ xabar-dâr kard,
Ki û nîz xvard âb az ân âb-xvard²⁾. — 80
Šikift-i na šud, k' âb i hayvân, guhar,
Kunad mâhî i murda râ jân-var;
Šikift-i dar ân mâhî i murda bûd,
Ki bar cašma i zindagî ruh numûd. —

Aus Firdavsi's¹⁾ Šâh-nâma.²⁾

✓ No. 19.

Klage über den Tod des Sohnes.

Ma râ sâl bi g'zašt bar šašt u panj³⁾;
Na nîkû buvad, gar bi yâzam bi ganj.

¹⁾ indem er in das saphirblaue Wasser strebte (sich zu dem Wasser begab), suchte er den Fisch zu fassen.

²⁾ Die biblische Sage lässt den Propheten Elias auch des ewigen Lebens theilhaftig und, ohne zu sterben, in den Himmel aufgenommen werden. —

³⁾ *Abû-'l-Kâsim al-Manšûr*, einer der grössten Dichter Irans, wurde 940 (n. Chr.) in der persischen Stadt *Tûs* geboren, und nennt sich bisweilen nach ihr: *Tûsî*. Den Beinamen *Firdavsi* (Firdusi), der paradiesische, scheint er von seinen Zeitgenossen wegen seiner vortrefflichen Dichtungen erhalten zu haben, obwohl Einige behaupten, er heisse deshalb so, weil sein Vater den Garten (*firdavs*) eines Landgutes in seiner Obhut gehabt habe. Schon als junger Mann kam er an den Hof des Sultans *Mahmûd* von *Gîznîn* (Gasna), auf dessen Befehl er sein Hauptwerk, das *Šâh-nâma*, dichtete. Dasselbe war bereits von einem andern Dichter, *Dakîkî*, angefangen; *Firdavsi* brauchte zu seiner Vollendung einen Zeitraum von 35 Jahren. Als ihm bei der Uebergabe des Werkes der Sultan den bedungenen Ehrensold nur theilweise auszahlen liess, ver-

- Magar bahra bar gîram az pand i xwîš⁴⁾,
 Bar andîšam az marg i farzand i xwîš.
 5 Ma râ bûd navbat: bi raft ân juvân;
 Zi dard-aš⁵⁾ man am cu tan-î bi ravân.
 Šitâbam, magar tâ hamî yâbam-aš;
 Cu yâbam, bi payjâra bi s'tâbam-aš,
 Ki: „navbat ma râ⁶⁾ bad tu bî kâm i man
 10 Cîrâ raftî u burdî ârâm i man?
 Zi badhâ tu bûdî ma râ dast-gîr;
 Cîrâ râh justî zi ham-râh i pîr?
 Magar ham-rahân i juvân yâftî,
 Ki az pîš i man tîz bi s'tâftî?⁷⁾
 15 Juvân râ cu šud sâl bar sî va haft⁸⁾,
 Na bar ârzû yâft gîtî⁹⁾, va raft.*

liess der Dichter unmuthevoll den Hof und zog sich in seine Vaterstadt zurück, wo er 1020 (n. Chr.) in ziemlich dürftigen Verhältnissen starb, und zwar an demselben Tage, wo der Sultan durch eine Gesandtschaft das ihm gethane Unrecht wieder gut machen lassen wollte.

²⁾ Dieses riesige Epos, das dem grossen Dichter die Unsterblichkeit gesichert hat, ist, wie *Firdavsi's* Werke überhaupt, in reinem, noch sehr wenig mit arabischen Elementen gemischtem Persisch geschrieben. Man findet in ihm auch noch nicht jene Spielereien mit Worten, welche die späteren Dichter so sehr lieben; die Sprache ist noch kräftig und concret, während sich die neuere Poesie, was die Anwendung abstracter und zum Theil mystischer Begriffe betrifft, mehr und mehr dem Arabischen nähert. Das Gedicht enthält die (sagenhafte) Geschichte der persischen Könige und Helden vom Anfange der Welt bis zum Untergange der *Sāsāniden* (Eroberung Persiens durch die Chalifen). Das Metrum des *Šāh - nāma* ist das *Mutaḳārib* (vgl. §. 56 und No. 18, Anm. 1).

³⁾ ich bin fünfundsechzig Jahre alt geworden.

⁴⁾ *xwîš* bezieht sich, wie *xvad*, immer auf das Subject des Satzes zurück, also hier: mein Rath, im folgenden Verse: mein Sohn.

⁵⁾ *zi dard-aš*, vor Trauer über ihn.

⁶⁾ *navbat ma râ*, an meiner Statt.

⁷⁾ als dem Jüngling das Jahr auf 37 kam, d. i. als er 37 Jahre alt wurde.

⁸⁾ er fand die Welt nicht nach Wunsch.

Hamî bûd ham-vâra bâ mak durušt:
Bar âsuft u yak-bâra bi n'mûd pušt⁹⁾.
Bi raft, u gam u ranj-aš îdar bi mând;
Dil u dida i man bi xûn dar nisând. 20

Kfînân û sâ i¹⁰⁾ rûšanây-i rasîd,
Padar râ hamî jûy xvâhad guzîd.
Bar âmad cunân rûz-gâr-i dirâz,
K' az ân ham-rahân kas na gaštand bâz.
Hamânâ ma râ cašm dêrad hamî, 25
Zi dir âmadan xišm dêrad hamî.

Ma râ šast u panj, v' û râ sî va hašt!
Na pursîd az ân pîr, va tanhá bi raft.
Vay andar šitâb, u man andar dirang!
Zi kardârâ tâ ci âyad bi cang?¹¹⁾ 30

Ravân i tu Dâranda rûšan kunâd,
Xirad pîš i jân i tu javšan kunâd,
Hamî xvâham az Dêvar i kard-gâr,
Zi rûzî-dih i pâk, Parvard-gâr,
Ki yak-sar bi baxšad gunâh i tu râ, 35
Diraxšân kunad tira mâh i tu râ¹²⁾. —

—No. 20.

Rustams') Kampf mit dem Drachen.

Zi dašt andar âmad yak-î azdahâ,
K' az û pîl, guftî, na yâbad rahâ²⁾.

⁹⁾ *pušt numûdan*, den Rücken zeigen, weggehen, d. h. sterben.

¹⁰⁾ lies: *su v i* (— —). Vgl. S. 55.

¹¹⁾ *bi cang âmadan*, eig. in die Faust kommen, d. i. gelingen.

¹²⁾ Gott mag deinen dunkeln (Neu-) Mond zum glänzenden (Vollmonde) machen, d. h. er mag dich von den Flecken der Sünde reinigen (dich verklären). Der Mensch wird von persischen Dichtern häufig mit dem Monde in seinen verschiedenen Phasen verglichen. —

¹⁾ *Rustam*, der iranische Hercules, ist ein von orientalischen Dichtern viel besungener, mythischer Heldenkönig. Der Schauplatz seiner Thaten ist besonders *Jinnistân*, das Land der Dämonen, am Fusse des Gebirges *Kâf*, das die Erde umschliesst (wahrscheinlich die ganze Gebirgskette vom Kaukasus bis zum Himalaya).

²⁾ welchem, sollte man meinen (wie du sagen möchtest), ein Elephant nicht entrinne kann.

- Bi dân jây-gah bûd ârâm-gâh;
Na kardê zi bâm-aš bar ú dâv râh^{*)}.*
- 5 *Bi âmad, jihân-jûy râ xufta did,
Bar i ú yak-î asp i âsufta did,
Pur andîša, bad tâ ki âmad padîd,
Ki yârad bi dân jây-gâh âramîd.
Na yârist kardan kas ânjà guzar*
- 10 *Zi divân u pûlân u šîrân i nar;
Hamân nîz k' âmad, na yâbad rahâ
Zi jang i bad-andîš narr-aždahâ.
Sâ i Raxš raxšanda bi n'hâd rûy^{*)}:
Ravân Raxš šud nazd i dihûm-jûy.*
- 15 *Hamî kûft bar xâk rûina sum,
Hamî kûft summ u bar afšând dam.
Tahamtan cun az xvâb bîdâr šud,
Sar i pur xîrad pur zi paykâr šud.
Bi gird i biyâbân hamî bi n'garîd:
20 Šud ân aždahâ i dižam nâ-padîd.
Abâ, Raxš i pur xîra paykâr kard!
Bi dân, kû sar i xufta bîdâr kard,
Digar bâra dar šud bi xvâb andarân.
Zi târîkî ân aždahâ šud birûn;*
- 25 *Bi bâlîn i Rustam tak âvard Raxš.
Hamî kand xâk u hamî kard pazš.
Digar bâra bîdâr šud xufta mard,
Bar âsuft u rux-sâragân kard zard.
Biyâbân hama sar bi sar bi n'garîd,
30 Juz az târagî ú bi dida na dîd.*

^{*)} aus Furcht vor ihm (*Rustam*) ging ein *Dêv* nicht über jenen Platz, wo *Rustams* Ruhestatt (Wohnung) war. Die *Diven* oder *Jinnen* waren nach der Sage die früheren Bewohner der Erde. Wegen ihres Ungehorsams liess sie Gott durch seine Engel theils vernichten, theils in das Feenland (*Jinnistân*) einschliessen, worauf er die Menschen schuf, denen er die ganze Erde unterordnete. Die übrig gebliebenen *Diven* waren den Menschen feindlich und wurden von *Rustam* und anderen Helden bekämpft.

^{*)} *rûy nihâdan*, das Gesicht stellen, d. h. sich wenden (nach Etwas hin), die Richtung nehmen (auf Etwas zu).

Bi dān mihr-bān, Raxs, bīdār guft,
Ki: „tārīkī i šab na xvāhē nuhuft“);
Sar-am rā hamī bāz dāri xi xvāb,
Bi bīdārī i man girift-at šitāb.
Gar in bār sāzi cunīn rust-xēz, 35
Sar-at rā bi barram bi šamsēr i tīz;
Payāda šavam sūy i Māzandarān,
Kašam xvad va šamsēr va gurz i girān.
Tu rā guftam, ar šīr-at āyad bi jang⁹⁾,
Zi bahr i tu āram man ū rā bi cang⁹⁾. 40
Na guftam, ki: imšab bi man bar šitāb⁹⁾;
Hamī bās⁹⁾, tā man bi junbam xi xvāb!“ —
Sivum rah bi xvāb andar āmad sar-as;
Zi Babribayān dāšt pūšīs bar-as¹⁰⁾.
Bi gurūd bāz aždahā i dižam, 45
Hamī ātaš afrūxt, gufti, bi dam.
Carā-gāh bi g’zāšt Raxs ān zamān;
Na yārist raftan bar i pahlavān.
Dil-as z’ ān šikafta bi du nīm bād,
K’-as az Rustam u aždahā bīm bād. 50
Ham az mihr i Rustam dīl-as vā ramīd:
Cu bād i damān pīs i Rustam damīd,
Xurūšīd u jūšīd u bār kand xāk;
Zi na’l-as zamīn šud hama cāk-cāk.
Cu bīdār šud Rustam az xvāb i xvās, 55
Bar āšuft bār bāra i dast-kaš.
Cunīn xvāst rūšan Jihān-āfurīn,
Ki pinhān na kard aždahā rā zamīn.

⁹⁾ du willst die Dunkelheit der Nacht (mir) nicht verbergen, d. h. du willst mich während der Nacht nicht schlafen lassen.

⁹⁾ wenn ein Löwe zum Kampfe mit dir kommt.

⁹⁾ *bi cang āvardan*, in die Faust bringen, d. i. fassen.

⁹⁾ *šitāb*, Imperativ von *šitāftan*.

⁹⁾ *Būdan* hat oft die Bedeutung von: sich aufhalten, bleiben. Hier hat der Imperativ, wie es bisweilen geschieht, *hamī* bei sich. Ueber die Bedeutung von *hamī* und *mī* vgl. §. 22.

¹⁰⁾ seine Brust behielt die Kleidung des *Babribayān*, d. h. er zog das Panzerhemd nicht aus.

- 60 *Bi dān tīragī Rustam ū rā bi dād,
 Sabuk tiġ i tiz az niyām bar kašid.
 Bi gurrid bar sām i abr i bakār,
 Zamīn kard pur-ʔ ālaš i kār-zār.
 Bi dān aždahā guft: „bar gūy nām,
 K' az īn pas na bīnī tu giṭē bi kām!
 65 Na bāyad, ki bi nām bar dast i man
 Ravān-at bar āyad zi tārik tan.“
 Cunīn guft diž-xūn narr-aždahā,
 Ki: „„az cang i man kas na yābad rahā;
 Šad andar šad īn dašt jāy i man ast,
 70 Baland āsmān-aš havā i man ast¹¹⁾.““
 Bi dū aždahā guft: „„nām i tu cīst?
 Ki zāyanda rā bar tu bāyad girīst.““
 Cunīn dād pāsux, ki: „man Rustam am,
 Zi Dastān i Sām am, ham az Nīram am.
 75 Bi tanhā yak-ī kīna-var laškar am,
 Bi Raxš i dil-āvar zamīn bi s'piram.
 Bi bīnī zi man dast-burd i nabard:
 Sar-at rā ham aknān bar āram bi gard.“
 Bar āvīxt bā ū bi jang aždahā;
 80 Nay āmad bi farjām ham ʔ ū rahā.
 Cu xūr i tan i aždahā dīd Raxš,
 K' az ān sām bar āvīxt bā tāj-barš,
 Bi mālīd gūš u dar āmad šikaft,
 Bi kand aždahā rā bi dandān du kuft;
 85 Bi darrīd pušt-aš bi dān sām cu šīr.
 Dar ū xīra šud pahlavān i dilīr;
 Bi zad tiġ u bi 'ndāxt az tan sar-aš,
 Furū rīxt, cun rād, xūn az bar-aš.
 Zamīn šud bi xīr i taf-aš nā-padīd;
 90 Yak-ī cašma i xūn az ū bar damīd.
 Cu Rustam bi dān aždahā i dižam*

¹¹⁾ Die Construction in diesen beiden Versen ist ungenau. Der Sinn scheint zu sein: Hundert und aber hundert mal grösser als diese Ebene ist mein Besitz (Platz), der hohe Himmel ist meine (für mich bestimmte) Luft.

Nigah kard, bar u yâl u ân tîz dum,
Biyâbân hama zîr i â dâd pâk,
Ravân xûn i garm az bar i tîra xâk:
Bi tarsîd u bas dar êkift-i bi mând. 95
Hamî pahlavân nâm i Yazdân bi xvând,
Bi âb andar âmad, sar u tan bi şust;
Jihân, juz bi zûr i Jihân-bân, na just.
Bi Yazdân cuxîn guft, k': „ay Dâd-gar,
Tu dâdi ma râ dâniş u zâr u far; 100
Ki pîş-am ci şîr u ci dîv u ci pîl,
Biyâbân i bî-âb u daryâ i nâl!
Bad-andîş bisyâr, agar andak-i 'st:
Cu xişm âvaram, pîş i caşm-am yak-i 'st.“¹²⁾ —

No. 21.

Alexanders Begegnung mit Darius.

Cu bi š'nûd Dârâ, ki laşkar zi Râm
Bi xanbûd va âmad bar in marz u bâm,
Bi raftand az Iştaxr candân sipâh,
K' az anbûh bar bād-bar nîst râh.
Hamî dâst az Pâras âhang Râm, 5
K' az Îrân guzârad¹⁾ bi âbâd bâm.
Cu âvard laşkar bi pîş i Farât,
Şumâr i sipâh bûd pîş az batât.
Bi gird i lab i âb laşkar kaşîd,
Zi javşan kas-i âb i daryâ na dîd. 10
Sikandar, cu bi š'nûd, ki âmad sipâh,
Pazîra şudan râ bi paymûd râh;
Miyân i du laşkar du farsang mând.
Sikandar jihân-dîdagân râ bi xvând;
Zi har gûna bâ vay hamî rândand, 15
Suzanhâ i Dârâ bar â xvândand.

¹²⁾ Der Sinn ist: Ob der Bösen viel oder wenig sind: wenn ich in Zorn gerathe, ist es mir einerlei. —

¹⁾ *guzârad* hier des Metrums wegen für *guzarad* (von *guzâstan*, überschreiten, hingehen). Unter *âbâd bâm* ist Indien zu verstehen.

Cu šîr âmad, az guftan i rah-numây
 Cunîn guft, k': „aknûn, juz in, nîst ra'y,
 Ki man cun rusâl-i šavam pîš i ũ,
 20 Hama bar girâyam kam u pîš i ũ“)“.

Kamar xvâst, pur gavhar i šâh-vâr,
 Yak-î Xusravî jâma i zar-nigâr,
 Yak-î bâra i xûb, zarrîn-sitâm,
 Bar in andarûn tiğ i zarrîn-niyâm“).
 25 Suvârî dah az Râmiyân bar guzîd,
 Ki gûyand u dânanand guft u šinîd“).

Cu âmad“) nazdik i Dârâ firâz,
 Payâda šud u burd pîš-aš namâz.
 Jihân-dâr Dârâ mar ũ râ bi xvând,
 30 Bi pursîd u nazdik i gâh-aš nišând.
 Hama nâm-dârân furû mândand,
 Bar ũ dar nihân âfrîn xvândand,
 Zi didâr i vay u zi farhung i ũ,
 Zi bâlâ va az šâx u âhang i ũ. —

35 Nuzust âfrîn kard bar šahr-yâr,
 Ki: „jâvîd bād in sar i tâj-dâr!
 Sikandar cunîn guft“), ki: ay nîk-nâm,
 Bi gîlî bi har jây gustarda, k' am,
 Ma râ ârzû nîst bâ šâh jang.

40 Na dar bûm i Îrân giriftan dirang
 Bi rânâ, ki idar zamîn ândak-î;
 Bi gardam, bi bînâ, jihân râ yak-î.
 Hama râstî xvâham u nîkû:
 Bi vîzâ, ki sâlâr i Îrân tu î.“ —

* * *

“) Sich zu dem Wenigen und dem Vielen Jemandes wenden, d. i. seine Schwäche und seine Stärke erforschen.

“) darüber (ausserdem) ein Schwert in goldener Scheide.

“) welche mit reden und zugleich das Gehörte merken sollten.

“) âmad ist — — gebraucht, obgleich ein Hülfsvocal (i) dahinter einzuschieben ist. Vgl. No. 11, Anm. 12.

“) Alexander giebt sich das Ansehen eines Gesandten, der im Namen seines Herrn (Alexanders) mit Darius unterhandeln soll. —

Sikandar cu bi š'nâd, ki âmad sipâh⁷⁾, 45
Bi zad kâs va âmad zi laškar bi râh.
Du laškar, ki ân râ girâna na bûd;
Cu Iskandar andar zamâna na bûd⁸⁾.
Zi sâz u zi gardân i har du gurâh
Zamîn hamcu daryâ bar û kard kûh⁹⁾. 50
Suvârân i jangî pas, u pîl pîš,
Hama bar girifta dil az jân i xvîš;
Zi pas nâla i nây u Hindî darây:
Hamî xâk râ dil bar âmad zi jây.
Az âvâz i aspân u bâng i sarân, 55
Carangîdan i gurzâ i girân
Tu guftî: zamîn kûh i jangî şuda 'st,
Zi gird âsmân rûy i rangî şuda 'st.
Bi yak hafta gardân bar xâš-jûy
Bi rûy andar âvarda bûdand rûy; 60
Bi haštum dar âmad yak-i tîra gard,
Bar ân sân, ki xvaršîd şud lâjvard.
Bi pûšîd dîdâr i Îrân sipâh,
Na dîdand, juz xâk i âvurd-gâh.
Jihân-dâr Dârâ bi picîd rûy, 65
Hamân nâm-var laškar i jang-jûy.
Bi rûd i Farât andar âmad sipâh,
Girîzân bi raftand az ân razm-gâh;
Sipâh i Sikandar pas andar damân —
Yak-i pur gam, u dîgar-i šâd-mân. 70
Sikandar bi jast tâ lab i rûd-bâr;
Bi kuštand Îrâniyân bî šumâr. —

⁷⁾ das Heer der Perser. Alexanders List war entdeckt worden; man stellte ihm von persischer Seite nach, es gelang ihm jedoch, des Nachts aus dem Lager des Darius zu entkommen. Am andern Morgen rüsteten sich beide Heere zur Schlacht.

⁸⁾ wie Alexander gab es zu der Zeit Niemand weiter.

⁹⁾ Wellenberge. Die Bewegungen der beiden Heere machten, dass das Feld wie ein Wellen schlagendes Meer erschien. —



the first of these is the fact that the
the second is the fact that the
the third is the fact that the
the fourth is the fact that the
the fifth is the fact that the
the sixth is the fact that the
the seventh is the fact that the
the eighth is the fact that the
the ninth is the fact that the
the tenth is the fact that the
the eleventh is the fact that the
the twelfth is the fact that the
the thirteenth is the fact that the
the fourteenth is the fact that the
the fifteenth is the fact that the
the sixteenth is the fact that the
the seventeenth is the fact that the
the eighteenth is the fact that the
the nineteenth is the fact that the
the twentieth is the fact that the
the twenty-first is the fact that the
the twenty-second is the fact that the
the twenty-third is the fact that the
the twenty-fourth is the fact that the
the twenty-fifth is the fact that the
the twenty-sixth is the fact that the
the twenty-seventh is the fact that the
the twenty-eighth is the fact that the
the twenty-ninth is the fact that the
the thirtieth is the fact that the
the thirty-first is the fact that the
the thirty-second is the fact that the
the thirty-third is the fact that the
the thirty-fourth is the fact that the
the thirty-fifth is the fact that the
the thirty-sixth is the fact that the
the thirty-seventh is the fact that the
the thirty-eighth is the fact that the
the thirty-ninth is the fact that the
the fortieth is the fact that the
the forty-first is the fact that the
the forty-second is the fact that the
the forty-third is the fact that the
the forty-fourth is the fact that the
the forty-fifth is the fact that the
the forty-sixth is the fact that the
the forty-seventh is the fact that the
the forty-eighth is the fact that the
the forty-ninth is the fact that the
the fiftieth is the fact that the
the fifty-first is the fact that the
the fifty-second is the fact that the
the fifty-third is the fact that the
the fifty-fourth is the fact that the
the fifty-fifth is the fact that the
the fifty-sixth is the fact that the
the fifty-seventh is the fact that the
the fifty-eighth is the fact that the
the fifty-ninth is the fact that the
the sixtieth is the fact that the
the sixty-first is the fact that the
the sixty-second is the fact that the
the sixty-third is the fact that the
the sixty-fourth is the fact that the
the sixty-fifth is the fact that the
the sixty-sixth is the fact that the
the sixty-seventh is the fact that the
the sixty-eighth is the fact that the
the sixty-ninth is the fact that the
the seventieth is the fact that the
the seventy-first is the fact that the
the seventy-second is the fact that the
the seventy-third is the fact that the
the seventy-fourth is the fact that the
the seventy-fifth is the fact that the
the seventy-sixth is the fact that the
the seventy-seventh is the fact that the
the seventy-eighth is the fact that the
the seventy-ninth is the fact that the
the eightieth is the fact that the
the eighty-first is the fact that the
the eighty-second is the fact that the
the eighty-third is the fact that the
the eighty-fourth is the fact that the
the eighty-fifth is the fact that the
the eighty-sixth is the fact that the
the eighty-seventh is the fact that the
the eighty-eighth is the fact that the
the eighty-ninth is the fact that the
the ninetieth is the fact that the
the ninety-first is the fact that the
the ninety-second is the fact that the
the ninety-third is the fact that the
the ninety-fourth is the fact that the
the ninety-fifth is the fact that the
the ninety-sixth is the fact that the
the ninety-seventh is the fact that the
the ninety-eighth is the fact that the
the ninety-ninth is the fact that the
the hundredth is the fact that the

Glossar.

Abbreviaturen.

- a. = arabisch.
a. p. und p. a. = halb arabisch und halb persisch;
arabisch mit persischer Endung.
coll. = Collectiv.
pl. = Plural.
pl. fr. = Pluralis fractus.
pr. = Praesens.

A.

â u. ây, Imperativ v. *âmadan*.
âb, Wasser.
abâ, hei, ach (Ausruf).
abad, a. Ewigkeit.
âbâd, angenehm, wohlgepflegt.
‘Abd-al-malik, a. fünfter Chalif
aus der Dynastie der *Umayyaden*.
ablak, a. scheckig.
abr, Wolke, Gewitterwolke.
âb-xvar u. âb-xvard, Quelle.
‘adam, a. Mangel, Nichtsein.
‘adat, a. Gewohnheit.
af‘â, a. Schlange, Natter.
afrâxtan, pr. *afrâzam*, erheben.
âfrîn, Lob, Preis.
afrâxtan, pr. *afrâzam*, entzünd-
den, anbrennen, *bar a.*, das-
selbe.
-afrâz, entzündend, erleuch-
tend.
-afšân, ausgiessend.

afšândan, pr. *afšânam*, aus-
giessen, ausstreuen; *bar a.*,
dasselbe; *dam a.*, hauchen,
athmen.
afšurda, gedrückt; fig. nieder-
geschlagen.
âstâb, Sonne.
afzân, mehr.
afzûdan, pr. *afzâyam*, vermehren.
âgâh, wissend, kundig.
âgahî, Kenntniss, Kunde.
agar, wenn.
agarci, obwohl, wenn auch.
âgâz, Anfang; â. *kardan*, an-
fangen.
ahamm, a. wichtiger, am wich-
tigsten.
âhang, Absicht, Vorsatz, Plan;
â. *dâstan* u. â. *kardan*, be-
absichtigen, anstreben.
‘ahd, a. Zeit; Auftrag, Ueber-
einkunft.

ahl, a. coll. Volk, Einwohner-
schaft, Leute.
Ahriman, das verkörperte böse
Princip in der Mythologie der
alten Perser.
Ahrimanā, daemonisch, böse;
nährisch; der Böse, Satan.
ān, Sitte, Gewohnheit.
ajal, a. Tod, Lebensende.
‘Ajam, a. coll. Perser; persisch
(eig. fremd).
ākandan, pr. *ākandam*, füllen,
stopfen.
aknūn u. *kunūn*, jetzt, nun, eben.
akrām, a. Würde, Ehre, Adel.
aḳallā, a. das Wenigste; adv.
wenigstens.
‘aḳliyya, a. geistig, intellectuell.
‘alā-ḥida, a. für sich, gesondert.
‘alam, a. Zeichen, Feldzeichen,
Standarte.
‘alam, a. Welt.
albatta, a. gewiss, wohlan!
‘alil, a. krank, elend.
am, ich bin.
-am, mein; mich, mir.
‘ām, a. allgemein, gewöhnlich.
āmadan, pr. *āyam*, kommen;
geschehen, werden; *bar ā.*,
herauf kommen, steigen; *dar*
ā., herein kommen, hinein
gehen.
āmāda, bereit, fertig.
āmad-šud, Hin- und Hergehen,
Ein- und Ausgehen, Besuch.
‘amal, a. Werk, That; Amt.
amān, a. Treue, Glaube; Gnade.
amēn, a. treu.
āmīxtan, pr. *āmīzam*, mischen.
ammā, a. aber, jedoch.
amr, a. Sache.
āmūxtan, pr. *āmūzam*, lehren;
lernen.
ān, jener, e, es; der, die, das.
‘anbar, a. Ambra.
anbūh, zahlreich, viel; Menge.

and, sie sind.
andak, klein, gering; Weniges;
andak-i, ein wenig, etwas.
andām, Statur, Gestalt.
andar, in, innerhalb.
andarān, darin, innerhalb.
andāxtan, pr. *andāzam*, werfen.
andāz, Wurf, Werfen.
-andāz, werfend.
-andīš, sinnend, denkend; be-
absichtigend, wünschend.
andīša, Nachdenken; Furcht.
andīšidan, denken; bekümmert
sein; mit *az*; *bar a.*, be-
kümmert sein.
andūh, Trauer, Kummer.
angīxtan, pr. *angīzam*, erregen.
-angīz, erregend.
angūr, Weintraube.
ānjā, dort, da; *ā. ki*, da wo.
anjuman, versammelt; Ver-
sammlung.
ar, wenn (= *agar*).
-ārā, schmückend, zierend.
‘Arab, a. coll. Araber; arabisch.
‘Arabī, a. arabisch; Araber.
āram v. *āvardan*.
ārām, Ruhe.
ārām-gāh, Ruheplatz.
ārām-gīr, ruhig, ruhend.
ārāmīdan u. *āramīdan*, ruhen.
ārāstan, pr. *ārāyam*, zieren,
schmücken.
‘arīz, a. breit.
arj-mand, werthvoll, köstlich.
arj-mandī, Werth, Auszeich-
nung.
‘arša, a. Feld, Boden.
arzān, wohlfeil, billig.
arzīdan, werth sein, gelten.
ārzá, Wunsch, Begierde.
‘arž, a. Breite; Erklärung; *‘a.*
kardan, erklären.
‘arža dādan, a. p. ausbreiten;
öffentlich zeigen.
‘asas, a. pl. fr. (v. *‘áss*) Wächter.

asb u. *asp*, Pferd.
asb-sinās, Pferdekenner.
asir, a. Gefangener.
āsiyā u. *āsiyā-xāna*, Mühle.
āsiyā-bān, Müller.
āsmān, Himmel.
ast, er ist.
āsūda, ruhig, unthätig.
āsūdagi, Ruhe, Rast, Ausruhen.
āsūdan, pr. *āsāyam*, ruhen.
‘agva, a. Bosheit.
-aš, sein, ihr; ihn, sie; ihm, ihr.
āsikār, offen, öffentlich; deutlich.
āsināy, Kenntniss.
-āšūb, verwirrend; erzürnend.
āšūbam v. *āšuftan*.
āšufta, unruhig; zornig.
āšuftan, pr. *āšūbam*, zürnen,
 aufbrausen; stören, erregen,
 erzürnen; mit *bar*; *bar ā.*,
 erzürnen.
ašxās, a. pl. fr. (v. *šaxš*), Per-
 sonen, Leute.
asýā, a. pl. fr. (v. *šay*), Sachen,
 Dinge, Angelegenheiten.
-at, dein; dich, dir.
ātaš, Feuer.
-‘atā, a. Gabe, Geschenk; ‘a.
farmūdan, schenken.
atlas, a. Atlas, Seidenzeug.
āvardan, pr. *āvaram* u. *āram*,
 bringen; *bar ā.* dasselbe.
āvāz, Stimme; Laut; *ā. dādan*,
 rufen.

āviātan, pr. *āvīzam*, hängen,
 aufhängen; hangen; *bar ā.*,
 anhängen; mit *az*.
avrang, Thron.
āvurd-gāh, Schlachtfeld.
avval, a. zuerst; der erste.
Axfas, a. ein arabischer Gram-
 matiker.
āzir, a. letzt, äusserst; Ende;
 adv. zuletzt.
āzirat, a. das künftige Leben,
 Jenseits.
aztar, Gestirn; Constellation.
ay, o, ach.
āyam v. *āmādan*.
‘ayb, a. Tadel; ‘a. *justan*, ta-
 deln.
ayvān, Hof, Palast (des Königs).
ayyām, a. pl. fr. (v. *yavm*), Tage.
az, von, aus; als (nach Com-
 parativen).
āz, Begierde, Gier.
āzād, frei.
‘aziz, a. theuer, werth, geehrt;
 Titel des Grossvezirs.
‘azl, a. Absetzung (vom Amte);
 ‘a. *kardan*, absetzen.
‘azm, a. Vorsatz, Ziel.
āzmūdan, pr. *āzmāyam*, auf-
 suchen, versuchen, untersu-
 chen.
āzurdan, pr. *āzāram*, beleidigen,
 angreifen.
āzdahā, Drache.

B.

b’ = *bi*.
bā, mit; *bā ham*, zusammen.
bāb u. *bābat*, a. Sache, Geschäft.
Babribayān, Rustams Schlacht-
 gewand, Panzerhemd.
bad, schlecht, böse; Uebel,
 Böses.
ba’d u. *ba’d az*, a. nach; *ba’d*
az ān, nachher, darauf.
bād, Wind.

bāda, Wein.
bādā = *bād* u. *buvād*, es sei,
 geschehe; *ma bādā ki*, da-
 mit nicht (eig. es geschehe
 nicht, dass).
bad-andiš, Böses sinnend.
bād-bar, (eig. Windbringer)
 Wind.
bad-gū u. *bad-gūy*, Verleum-
 der.

budr, a. Vollmond; runde Platte, Teller.
bâg, Garten.
bağal, a. Achsel, Schulter.
bahâr, Frühling.
bahr, Theil, Loos; wegen; *az (zi) bahr i*, wegen.
bakra, Theil, Portion; Loos.
bağs, a. Untersuchung, wissenschaftliches Gespräch.
bakâ, a. Beständigkeit, Dauer.
balâ, a. Unglück, Uebel.
balâ, a. ja, jawohl (im gemeinen Leben oft *balî*).
bâlâ, Höhe; Statur; (*bi*) *bâlâ i*, auf, über.
baland, hoch, gross.
balandâ, Grösse, Macht.
bâlin, Kissen, Bett.
balki, a. p. sondern, vielmehr.
bâm, Dach (flaches).
banda, Slav, Diener.
bandagî, Knechtschaft, Dienst.
bâng, Schall, Lärm; Ruf.
banî, a. pl. Söhne, Nachkommen.
banî-l-'Abbâs, a. Dynastie der Abbassiden.
banî-Umayya, a. Dynastie der Umayyaden (Omajjaden).
bar, Brust; Frucht; auf, über, an, bei, für; *bar i* u. *az bar i*, auf, über.
bâr, Last; Frucht; Mal; *bâr-i* u. *yak bâr*, einmal; *bârkâ*, verschiedene mal, oft.
bâra, Mal; Ross, Pferd; *yak -bâra*, einmal, auf einmal.
barâdar, Bruder.
baram, v. *burdan*.
barât, a. Brief; Geldbrief, Wechsel.
barây i (*barâ i*) u. *az barây i*, wegen, für.
bâr-gâh, Palast, königlicher Hof.
bârik, dünn.

bas, viel, sehr; genug; ja, gewiss.
bastan, pr. *bandam*, binden, fesseln.
bâsam, v. *bûdan*.
başar, a. coll. Menschheit, Menschen.
batât, a. Proviant.
bâtil, a. eitel, falsch.
bâvar, wahrhaft, Wahrheit redend; *bâvar kardan*, Glauben schenken, mit *az* d. Pers.
baxil, a. geizig, Geizhals.
baxşidan, schenken; verzeihen.
bart, Glück; Geschick.
bâyad, es ist nöthig, man muss; mit dem abg. Inf.
bâyistan, sich ziemen, nöthig sein.
bâz, wieder; zurück; *b. kardan*, aufschlagen (ein Buch).
bazm, Mahl, Gastmahl.
bazl, a. Freigebigkeit.
bi, an, bei, zu; mit; Zeichen des Dativs; Hülfsartikel (beim Praes., Praet. u. Imperat.).
bî, ohne.
bî-âb, wasserlos.
bîdâr, wach; *b. şudan*, aufwachen.
bîdârî, Wachen (das Gegenheil v. Schlaf).
bih, gut; Compar. *bihtar*.
bilâd, a. pl. fr. (v. *balad*), Länd; Städte.
bi-l-'âxira, a. endlich.
bi-l-favr, a. sogleich.
bîm, Furcht; Gefahr.
bîmâr, krank.
binâ, a. Bau, Gebäude; *b. kar-dan*, anfangen.
bînam, v. *dîdan*.
bîrân u. *birân*, hinaus; ausserhalb.
bîst, zwanzig.

bisýár, viel; sehr.
bîš, mehr; Compar. *bîštar*, dass.
bîšarat, a. frohe Nachricht.
bîšr, a. Lust, Heiterkeit.
bi-xîrad u. *bi-x'rad*, klug, weise.
bîxtan, pr. *bîzam*, sieben, streuen.
biyâbân, Wüste.
bîzam, v. *bîxtan*.
bûdan, pr. *buvam* u. *bâsam*, sein.
bû-'l-'ajab, a. Zauberer (eig.
 Vater des Wunders).
bû-'l-'ajab-vâr, a. p. wunderbar,
 bezaubernd.
bâm, Land.
bun, Wurzel, Ende, Aeusserstes.
burdan, pr. *baram*, tragen,
 bringen; wegnehmen.

burridan u. *buridan*, spalten,
 trennen, abhauen; sich tren-
 nen.
bâstân, Garten.
Bûsihr, Stadt am persischen
 Golf.
but, Götzenbild.
buvam, v. *bûdan*.
bûy, Geruch, Duft.
bûyâ, duftend, wohlriechend;
 Comparat. *bûyâtar*.
buz, Ziege.
buzak, dim. d. vor., Zickchen,
 kleine Ziege.
buz-gâla, Ziegenböckchen.
buzurg, gross; mächtig.

C.

câbuk, schnell (= *sabuk*).
câh u. *cah*, Brunnen.
cahâr u. *câr*, vier.
cahârum u. *cârum*, der vierte.
cahra, Gesicht, Antlitz.
câk, Riss; *câk-câk*, ganz zer-
 rissen, voll Risse.
caman, Wiese, Garten.
cand, wie viel; einige, viele;
 so viele.
candân, so viel.
cang, Faust, Klaue, Hand.
cara, Weide; c. *kardan*, wei-
 den.
câra, Hülfe, Mittel.
carâ-gâh, Weideplatz.
câra-sâzi, Abhülfe, Hilfsmit-
 tel.
carangîdan, rasseln.
cârum, der vierte (= *cahârum*).

cašm, Auge; Blick; c. *dâstân*,
 erwarten.
cašma, Quelle.
cašma-sâr, Quellort, wasser-
 reiche Gegend.
câuš, Zugführer, Ordner; Cor-
 poral.
ci, was, was für ein; warum.
cigûna, wie, auf welche Weise.
cîn, Falte, Runzel.
cîrâ, warum.
cîst, was (wer) ist es.
cîz, Sache; *cîz-i*, Etwas.
cu u. *cun*, wie? wie; wann,
 als; da, weil.
câb, Holz, Stock.
câlâh, Weber.
cun = *cu*.
cunân u. *cunîn*, so; solch ein.
cust, eilig, rasch.

D.

dâd, Geschenk; Recht, Billig-
 keit.
dâdan, pr. *dîham*, geben; *bâz d.*,
 zurückgeben; *dar d.* herein
 geben.

Dâd-gar, (Richter) Beiname
 Gottes.
daf'a, a. Mal; *yak d.*, einmal,
 ein für allemal.

dafn, a. Begräbniss; *d. kar-dan*, begraben.
daftar, Buch, Liste.
dah, zehn.
dahil, Trommel; *dahil - káb*, Trommler; *dahil-kúbí*, Trommelschlag, Trommeln.
dahr, a. Zeit; Welt.
dáim, a. beständig.
dalálat, a. Weisung, Anzeige; *d. kardan*, weisen.
dakíl, a. Beweis.
dallál, a. Wegweiser; Unterhändler (Pferdehändler).
dalu, a. Schöpfgefäß, Eimer.
dam, Hauch, Athem.
dáman, Saum, Zipfel (am Kleide).
damídan, hauchen, wehen; fliegen.
dán, jener, er (nur nach *bí*), = *án*.
dána, Korn; Getreide.
dáná, wissend, kundig; *d. bí*, bekannt mit.
dánam v. *dánistan*.
dandán, Zahn; Spitze.
dánistan, pr. *dánam*, wissen, erfahren.
dániš, Weisheit, Klugheit.
dánišmand, weise, gelehrt; Gelehrter.
dar, Thür; in.
Dárá, Darius.
dáram, v. *dástan*.
Dárandá, (Erhalter) Beiname Gottes.
daráy, Cymbel, Schelle, Klingel.
dard, Schmerz, Sorge, Trauer.
dar-gáh, Hof, Palast (eig. Pforte).
dar-ham, zusammen, verwickelt.
darrídan u. *darídan*, zerreißen, zerfleischen; rupfen.
dars, a. Vorlesung, Unterricht; *d. guftan*, unterrichten.

dárá, Heilmittel.
darún, innerhalb, darin.
darvís, Derwisch; Armer.
daryá, Meer; Strom.
dásitán, Erzählung.
dast, Hand; Vorderfuss.
Dastán, Beiname *Zál's*, des Vaters von *Rustam*.
dast-burd, Vorzüglichkeit.
dast-gír, Helfer, Stütze.
dast-kaš, kräftig, stark.
dašt, Ebene.
dástan, pr. *dáram*, halten, haben; für Etwas halten (mit d. dopp. Acc.); *bar d.*, aufheben, wegnehmen.
Dávar, (Richter) Beiname Gottes.
davlat, a. Glück; Herrschaft.
dída, Gesicht; Auge.
didan, pr. *bínam*, sehen.
didár, Anblick.
dígar u. *digar*, ander, der Andere; adv. anders, weiter, ferner; wieder.
díham, v. *dádan*.
díhím, Krone; *díhím-jáy*, Kronen begehrend, Beiname *Rustams*.
díl, Herz; *díl-ávar*, beherzt, kühn.
dílír, kühn, beherzt.
díl-kaš, Herz gewinnend.
dín, dieser (nur nach *bí*), = *ín*.
dín, a. Religion, Glaube.
dínár, Denar, eine Goldmünze.
dír, lang dauernd, lange; spät.
dirang, Zögern, Verweilen.
diraxsán, glänzend, blitzend.
diráz, lang; *diráz-gús*, Esel (eig. Langohr).
dirázi, Länge.
dirham, Drachme, eine Silbermünze.
div, Daemon, böser Geist.

divân, Sammlung lyrischer Gedichte; pl. v. *div*.

divâr, Wand, Mauer.

diyâr, a. Gegend, Land.

dižam, schrecklich.

diž-xîm, Böses wollend.

du, zwei; *har du*, beide.

dû, er, sie, es (nur nach *bi*), = *û*.

dum, Schwanz.

dunyâ, a. Welt, irdische Welt.

dûr, fern, weit; fremd; angenommen.

du-raga, (zweiaderig) von gemischtem Blute.

durâğ, Lüge.

durust, recht, gut.

durûst, hart, rauh.

dûst, Freund; freundlich, lieb.

dûstî, Freundschaft.

dušman, Feind.

duvist, zweihundert.

duxtâr, Tochter, Mädchen.

duzd, Dieb.

F.

fahm, a. Verstand.

fahmîdan, a. p. verstehen.

fakr, a. Nachdenken, Sorge; *f. kardan*, überlegen, bedenken.

fakîh, a. Gelehrter (bes. des Rechts).

fâl, a. Vorbedeutung, Omen.

fals, a. Obolus, eine kleine Kupfermünze.

far u. *farr*, Pracht, Majestät.

farâgat, a. Musse, Ruhe.

farâham, Vereinigung, Verbindung; *f. âvardan*, vereinigen.

Farât, a. Euphrat.

farâx, weit, breit.

farâxi, Ueberfluss.

fardâ, morgen.

farhang, Anstand, Klugheit.

fârîğ, a. frei, fertig, ledig; mit *az*.

Fâris, a. Persien.

Fârisî, a. persisch.

farjâm, Ende.

farîk, a. Scheitel.

farmân, Befehl.

farmîdan pr. *farmâyam*, befehlen; sagen.

farrux, glücklich, beglückt.

farsang, Parasange, ein Wegmass von 12,000 Schritt.

farxunda, glücklich.

farxundagî, Glückseligkeit, Glück.

faryâd, Geschrei, Geheul.

farzand, Sohn, Kind.

fâzl, a. Vorzug, Auszeichnung.

fîrâš, a. Teppich, Polster, Bett.

fîrâz, oberhalb; gegenüber;

fîrâz i, auf.

fîrâzi, Höhe.

fîristâdan, pr. *fîristam*, schicken.

fîrâza, Saphir; saphirblau.

fišândan, pr. *fišanam*, giessen, austreuen (= *afšândan*).

fitna, a. Aufruhr, Erregung.

fulâd, Stahl.

furû u. *furûd*, herab, nieder; unten.

furâğ, Glanz.

furûš, Verkauf.

furûxtan, pr. *furûšam*, verkaufen.

furûxtan (= *afurûxtan*), pr. *furûzam*, entzünden, erleuchten; hell werden.

futâdan (= *uftâdan*), fallen; geschehen (zufällig); kommen.

fuzûdan (= *afzûdan*), pr. *fuzâyam*, zunehmen; vermehren.

fuzûn u. *afzûn*, mehr.

G.

gadâ, arm.
gadâi, Armuth.
gâh, Thron; Zeit, Mal; *har gâk*
ki, jedesmal wenn, so oft als.
gâm, Schritt, Tritt.
ganj, Schatz.
gar, wenn (= *agar*).
gard, Erde; Staub.
gardan, Hals, Nacken.
gardân, Bewegung; Angriff.
gardânidan, wenden, drehen;
 bewirken, machen.
gardidan, sich wenden, drehen;
 werden, geschehen.
garm, warm, heiss.
gaštan, pr. *gardam*, sich drehen, sich wenden; wenden;
 werden, geschehen; kommen;
bâz g., zurückkehren.
gâv, Rind, Kuh, Ochs.
gavhar, Edelstein, Juwel.
gav-kunâr Mohn, Mohnkopf.
gîram, v. *gîrîftan*.
gîrân, schwer, gewichtig.
gîrâna, Maass, Zahl.
gîrâyîdan u. *gîrâyîstan*, pr. *gîrâyam*, sich neigen, sich wenden, anstreben.
gîrd, Kreis; Umfang; (*bi*)
gîrd i, um, ringsum.
gîrîftan, pr. *gîram*, nehmen, fassen, annehmen; meinen;
 anfangen, angreifen; *bar g.*, aufnehmen, annehmen.
gîristan, pr. *gîriyam*, weinen.
gîrîxtan, pr. *gîrîzam*, fliehen.
gîlî, Welt.

gû, Rede, Sprechen.
guftan, pr. *gûyam*, sagen, sprechen; *bar g.*, ansagen, nennen.
guhâr, Juwel (= *gavhar*).
gul, Rose; Blume.
gul-rux, rosenwangig.
gum, verloren; *g. šudan*, verloren gehen.
gum-rah, vom Wege verirrt.
gûn u. *gûna*, Farbe; Art.
gunâh, Sünde, Schuld.
gûr - istân, Begräbnissplatz, Kirchhof.
gurâh, Heerhaufe, Trupp.
gurz, Keule.
gustardan, ausbreiten.
gûš, Ohr.
gûša, Winkel, Ecke.
gušâda, offen.
gušâdan, öffnen; erobern (= *kušâdan*).
gûyâ u. *gûyî*, so zu sagen, gleichsam.
gûyam, v. *guftan*.
guzand, Schaden.
guzar, Uebergang; *g. kardan*, vorüber gehen.
-guzâr, lassend, zurücklassend.
guzar-gâh, Weg, Passage.
guzaštan, pr. *guzaram* (mit *bar* u. *az*) überschreiten, vorübergehen; (mit *bi*) hingehen.
guzâštan, pr. *guzâram*, lassen, verlassen, entlassen; zulassen, erlauben.
guzîdan, pr. *guzînam*, wählen, aussuchen; *bar g.*, dasselbe.

G.

gâfl, a. unbesorgt, sorglos.
gaflat, a. Sorglosigkeit.
gam u. *gamm*, a. Kummer, Trauer.
gamza, a. Zwinken, Blicken (mit den Augen).

ganî, a. reich.
gârat, a. Raub; *g. kardan*, berauben.
gark, a. Eintauchung, Untertauchen.

ğazal, a. Ode, Gasel.
ğizâ, a. Nahrung, Nahrungsmittel.
ğulâm, a. Knabe, Diener, Knecht.

ğunûdan, schliessen.
ğurridan, brüllen, schreien, tosen.

H.

hadaf, a. Zielscheibe.
haft, sieben.
hafta, sieben, Siebenzahl; Woche.
hajr, a. Trennung.
ham, zugleich, zusammen; auch; *bi ham* u. *bâ ham*, zusammen.
hana, Alles, Alle; ganz.
hama-kas, Jedermann.
hamân, derselbe; desgleichen, ebenso, zugleich; nur; so gleich.
hamânâ, vielleicht, wahrscheinlich; mit folgendem *ki*.
hamcu u. *hamcun*, wie, so wie; *h. ki*, dasselbe.
hamcunân, ebenso; gleichwohl.
hamî, eben; Hülfspartikel (beim Praes. u. Imperf.).
ham-maktab, p. a. Mitschüler.
ham-rah u. *ham-rah*, zusammen reisend; Reisegefährte, Begleiter.
ham-vâra, beständig, immer.
hân, sieh da!
hanjâr, Weg.
hanûz, noch; jetzt.
har, jeder, alle; *har du*, beide; *har ki*, wer auch immer.
harân, Jeder.
har-cand, wie sehr auch, wie viel immer.

harci, Alles was, was auch immer.
har-gâh, so oft als, so bald als; wann, als.
har-giz, jemals; niemals; jedesmal.
har-kas, Jeder.
har-kudâm, ein Jeder; wer auch nur.
hastam, ich bin.
haşt, acht.
haştum, der achte.
havâ, a. Luft; Lust, Liebe.
havâ-xvâh, a. p. Anhänger.
havl, a. Furcht, Schrecken.
hazâr, tausend.
hic, irgend ein, Etwas, Jemand; (mit folg. Negation) kein, Nichts, Niemand.
hic kas, irgend Jemand; (mit folg. Negation) Niemand.
hinmat, a. Bestreben, Sorge.
Hindi, indisch; Inder.
hujûm, a. Eintreten, Ankunft (unwillkommene).
humâyûn, glücklich, glücklich.
hunâr, Auszeichnung, Vorzüglichkeit.
hûs, Verstand, Aufmerksamkeit.
huş-yâr, klug, verständig.

H.

hadd, a. Grenze, Schranke.
hâdisa, a. (böser) Zufall, Missgeschick.
Hâfiz, a. ein berühmter persischer Lyriker.
hâjat, a. Bedürfniss, Bedarf.

hakam, a. Schiedsrichter.
hakîm, a. weise, gelehrt.
hakî, a. gerecht, wahr; *Hakk*, a. (der Gerechte) Beiname Gottes.
hâl, a. Zustand, Lage, Fall; gegenwärtiger Stand.

hálá, a. gegenwärtig, nun.
halka, a. Ring.
harakat, a. Bewegung.
haram, a. Frauengemach, Heiligthum des Hauses.
harf, a. Wort; Buchstab.
harir, a. Seide.
hâris, a. Wächter, Hüter.
hasúd, a. neidisch; Neider.
hâsíl, a. Zueignung, Erwerbung;
h. kardan, sich zueignen, nehmen.
Hâtim, a. ein bekannter Araber aus dem Stamme *Tay*.
havâdis, a. Neuigkeit, Nachricht, Zeitung; Zufall (bes. böser); Unglück; Missgeschick.
havâla u. *havâlat*, a. Auftrag;
h. kardan, beauftragen, anheim stellen.

hayât, a. Leben.
haysiyyat, a. Rücksicht; *az h.*, in Betreff.
hayvân, a. lebendig.
hâzir, a. bereit, fertig.
himâyat, a. Schutz, Obhut.
hišmat, a. Würde, Hoheit.
hudûd, a. pl. fr. (v. *hadd*) Grenzen.
hujra, a. Zimmer.
hukm, a. Beschluss, Satzung, Befehl; *h. kardan*, beschliessen, befehlen.
hukûk, a. pl. fr. (v. *hak*) Rechte, Vorrechte.
Hûr, a. pl. fr. (die Schwarzäugigen) die Mädchen des Paradieses (v. *havrâ*).
husn, a. Schönheit.
huzûr, a. Gegenwart, Dasein, Dabeisein.

I.

i, Zeichen des Genitivs.
î, du bist.
-î, Zeichen der Einheit.
ibn, a. Sohn (bei Eigennamen).
Ibrâhîm, a. Abraham.
'Ibrânî, a. hebräisch.
îd, ihr seid.
îdar, hier.
idbâr, a. Unglück, Missgeschick.
ifâda, a. öffentliche Vorlesung (eig. Nutzen).
ihânat, a. Verachtung.
ihtirâz, a. Vorsicht.
ihtiyâj, a. Nothwendigkeit, Bedürfniss; *i. dâstan*, bedürfen (mit *bi*).
ijtinâb, a. Zurückweichen.
ikbâl, a. Glück.
iktibâs kardan, a. p. lernen.
'ilâj, a. Behandlung (ärztliche), Cur.
illâ, a. wenn nicht; ausser.

'ilm, a. Kenntniss, Gelehrsamkeit.
Ilyâs, a. der Prophet Elias.
im, wir sind.
-imân, unser; uns.
îman, sicher.
imrâz, heute.
imšab, heute Nacht.
imtihân, a. Untersuchung; *i. kardan*, untersuchen.
în, dieser, e, es.
'inân, a. Zügel.
'inâyat, a. Gnade, Gunst.
înjâ, hier.
injâm, a. Schicksal (eig. Constellation).
inšâf, a. Billigkeit.
intikâl, a. Uebergang; *i. yâftan*, übergehen.
intizâr, a. Spähen, Ausschauen.
Îrân, Iran, Persien.
Îrânî, Perser; pl. *Îrâniyân*.
Iskandar, a. Alexander d. Grosse.

istâdan, pr. *istam*, stehen.
isti'âda, a. Bestreben, Studium,
 Anhören öffentl. Vorlesungen.
istikbâl, a. Empfang.
istirâhat, a. Ruhe.
ist-xvân, Knochen.
işgâ numâdan, a. p. zuhören.
Iştâxr, eine persische Stadt.
-išan, ihr (pl.); sie, ihnen.
išan, sie (pl.), diejenigen.
işârat, a. Zeichen, Wink.

işmâlat, a. Schadenfreude.
-itân, euer; euch.
i'tikâd, a. Ueberzeugung, Wille.
i'timâd, a. Zuverlässigkeit, Ver-
 trauen, Stütze.
ittifâk, a. Zufall; adv. zufällig.
'itr, a. Wohlgeruch, Parfüm.
ixrâjât, a. pl. Kosten, Aufwand.
'Izrâil, a. (Asariel) der Todes-
 engel.
'izzat, a. Ehre, Macht.

J.

jâ u. *jây*, Ort, Stelle.
ja'd, a. Locken, gelocktes Haar.
jâdû, Zauberer.
jâh, Amt, Würde.
jahd, a. Mühe, Arbeit, Fleiss.
jam', a. Sammlung, Versamm-
 lung; *j. kardan*, sammeln,
 beruhigen; *j. şudan*, sich
 sammeln, sich beruhigen; *j.*
bâdan, ruhig (gesammelt)
 sein.
jâm, Glas, Becher, Pokal.
jâma, Kleid, Gewand.
jamâ'at, a. Tross, Heerhaufen.
jamâl, a. Schönheit, Anmuth.
jân, Seele, Geist.
jân-fuzâ, beseelend, belebend.
jang, Kampf.
jangi, kriegerisch.
jâng-jûy, Kampf suchend, krie-
 gerisch.
jânib, a. Seite, Gegend; (*bi*)
j. i, in der Richtung auf, nach.
jân - var, beseelt, lebendig;
 Thier.
jaras, a. Glocke, Klingel.
jaras-junbân, a. p. Glocken-
 läuter.
jarîda, a. Reitertrupp; Streif-
 zügler.
jastan, pr. *jiham*, springen,
 laufen; *bar j.*, aufspringen,
 springen.

javâb, a. Antwort.
javhar, a. Juwel.
jâvid, lang dauernd, ewig.
javşan, Panzer.
jây u. *jâ*, Ort, Stelle; *bi j. i*,
 anstatt; *har j. ki*, überall
 wo, wo auch nur.
jâyb, a. Busen (am Gewande).
jây-gah, Platz, Ort.
Jibraîl u. *Jibrîl*, a. Gabriel,
 der Erzengel.
jûdd, a. Fleiss, Mühe.
jiham, v. *jastan*.
jihân, Welt.
Jihân - âfarîn, (Weltschöpfer)
 Beiname Gottes.
Jihân - bân, (Herr der Welt)
 Beiname Gottes.
jihân - dâr, Herrscher.
jihân - dida, klug, erfahren (eig.
 die Welt gesehen habend).
jikhân-jûy, weltbegehrnd, Bei-
 name *Rustams*.
juft, gepaart, verbunden.
junla, a. Allgemeinheit; Summe.
junbânîdan, bewegen.
junbîdan, sich bewegen.
junbiş, Bewegung.
justan, pr. *jûyam*, suchen, ver-
 langen.
jûşîdan, brausen, wallen.
juvân, jung; Jüngling.
juvânî, Jugend.

juvân-mard, junger Mann.
juvân-mardî, Mannhaftigkeit.
jûy, Fluss, Strom.
-jûy, suchend, verlangend.

jûyân, suchend; verlangend.
juz, ausser, ausgenommen; *juz az*, dass.

K.

k' = ki.
kâfr, a. ungläubig; Ketzer.
kâstan, pr. *kâvam*, graben, aushöhlen; untersuchen.
kahar, braun.
kalâm, a. Rede, Worte, Gesagtes.
kalima, a. Wort.
kam, gering, wenig; zu wenig; selten; *k: šudan*, sich vermindern.
kâm, Wunsch, Neigung.
kâmâl, a. Vollkommenheit.
kamar, Gürtel.
kâmil, a. vollkommen.
kamtarîn, sehr gering (Superl. v. *kam*).
kanâr u. *kanâra*, Seite, Ecke, Rand; Ufer, Küste; Busen; Umarmung.
kandan, pr. *kanam* u. *kandam*, graben, scharren; *bar k.* aufwühlen, aufreissen.
kankar-dâr, Kuppeldach.
kâr, Werk; Sache, Geschäft.
kardan, pr. *kunam*, machen, thun.
kâr-dân, erfahren, klug.
kardâr, That, Werk.
kard-gâr, allmächtig (Epith. Gottes).
karîm, a. edel, grossmüthig.
kâr-sâz, thätig, wirkend.
kârvân, Karavane.
kâr-xâna, Werkstatt, Arbeitshaus.
kâr-zâr, Schlachtfeld; Schlacht.
kas, Jemand; *kas-i*, dass.
kâstan, pr. *kâham*, abnehmen, kleiner werden.

kašdan, ziehen, führen, schleppen; aushalten, ertragen.
kâx, Palast, Schloss.
kay, wann?
Kay, Familien - Name einer persischen Dynastie; pl. *Kayân*.
Kayvân, Saturn (der Planet).
kaž, krumm.
ki, wer, welcher; dass; weil, denn.
kibr, a. Stolz, Hochmuth.
kilâd, Schlüssel.
kîn, Hass, Rache.
kîna-var, feindlich.
kinâyat, a. Umschreibung, Anspielung.
kîn-jûy, rachsüchtig.
kîstam, wer bin ich?
kîst, Saat, Aussaat, Säen.
kišvar, Gegend, Landschaft.
kitâb, a. Buch.
kâ, wo; *k' â = ki*.
kâcîk, klein.
kâcîkî, Kleinheit.
kudâm, wer, welcher.
Kâfa, a. eine Stadt in 'Irâk.
kuft, Riss.
kâftan, pr. *kûbam*, schlagen.
kâh, Berg.
kuhun u. *kuhn*, alt.
kujâ, wo, wohin; wie.
kulâh, hohe persische Mütze.
kull, a. ganz, allgemein, hauptsächlich; Gesamtheit.
kull-bâng, a. p. allgemeiner Ruf.
kunam, v. *kardan*.
kunj, Winkel.

kunûn, jetzt, nun, eben.
kuran, nussbraun.
kûs, Pauke.
kuşâd, Oeffnung; *k. kardan*,
 öffnen, aufmachen.
kuşâdan u. *kuşûdan*, pr. *ku-*

şâyam, öffnen, lösen; eröffnen, anfangen; erobern.
kûşûdan, arbeiten, sich bemühen, wirken.
kuştan, pr. *kuşam*, tödten.
kâtâh, kurz.

K.

ka bâ, a. Gewand, Prachtkleid.
kâbiliyyat, a. Eigenschaft, Geschicklichkeit.
ka bûl, a. Annahme, Empfang; *k. kardan*, annehmen.
ka dah, a. Kelch, Becher.
ka dr, a. Art, Weise; Grösse, Werth; *bi k. i*, angemessen, gemäss; *ci k.*, wie beschaffen, wie.
ka hr, a. Macht, Gewalt.
ka'ida, a. Grundsatz, Regel, Gesetz.
ka lam, a. Rohr; Schreibrohr, Feder.
ka lamî, a. spitz (wie ein *Ka-lam*).
ka mat, a. Gestalt.
ka nâ'at, a. Zufriedenheit, Seelenruhe.

ka râr, a. Festigkeit; *k. kardan*, festsetzen, bestimmen.
ka şd, a. Vorsatz, Zweck, Absicht, Beschluss; *k. kardan*, beschliessen.
ka ll, a. Ermordung, Mord.
Ka yşar, a. Bezeichnung der römischen und byzantinischen Kaiser.
ka zâ, a. Geschick, göttlicher Beschluss.
ka mat, a. Preis, Werth.
ka mat, a. Loos, Theil; Geschick.
ka şaş, a. Vergeltung.
ka'û, a. (poetisches) Bruchstück, Vers, Spruch.
ka dûm, a. Kommen, Ankunft.
ka fl, a. Schloss (an der Thür).
ka rb, a. Nähe.

L.

la, a. nein, nicht.
la b, Lippe; Rand, Ufer.
la f, Prahlerei, Eitelkeit; *l. za-dan*, prahlen, sich rühmen.
la hza, a. Augenblick.
la ik, a. passend, ziemend, würdig.
la im, a. niedrig, gemein.
la jward, Lazur; dunkelblau.

la' l, Rubin.
la la, Tulpe.
La dan, London.
la şkar, Heer, Armee.
la vâ, a. Tafel; fig. Verstand.
livâ, a. Fahne.
lu kma, a. Bissen, Mundvoll.
lu tf, a. Güte, Gnade.

M.

ma, nicht, dass nicht (nur vor Imperativen).
ma, ich (nur vor der Partikel *râ*); *ma râ*, mich, mir.
mâ, wir.

ma'ânî, a. pl. fr. (v. *ma'nû*), Bedeutungen, Aussprüche; Meinung.
ma bâdî, a. Anfang.
ma dîd, a. lang.

Madyan, a. eine Stadt im steinigen Arabien.

mafláj, a. gichtbrüchig.

magar, wenn nicht; ausser; vielleicht, etwa.

mağák, Tiefe.

mağrib, a. Westen, Occident.

maǰz, Gehirn.

mâh u. **mah**, Mond; Monat.

mâhi, Fisch.

mahmûm, a. bekümmert.

mahbâb, a. Geliebter, Liebchen.

mahmil, a. Packsattel (für Kameele).

mahrâmî, a. p. Entbehrung, Mangel, Nichthaben, Ausschlossenheit (vom Glücke).

majlis, a. Sitzung, Versammlung.

makr, a. List, Täuschung.

makbâl, a. angenehm, hübsch.

maǰdam, a. Ankunft.

mâl, a. Reichthum, Schätze.

malâbis, a. pl. fr. (v. *malbas*) Kleider, Kleidung.

mâlîdan, reiben; *gûs m.*, (die Ohren reiben) züchtigen.

malik, a. König.

Mâlik, a. Name des Mannes, der Joseph aus dem Brunnen gezogen haben soll.

mamlík, a. Slav.

man, ich.

mânand, ähnlich; *m. i*, gleichwie, gleich.

mânandagî, Aehnlichkeit.

Manbai, Bombay.

mândan, pr. *mânam*, bleiben.

manî, Becher, Pokal.

manşab, a. Würde, Amt.

manzil, a. Behausung; Station (auf Reisen).

manzil-gâh u. *-gah*, a.p. Station, Rastplatz; Wohnung.

manzâr, a. Erwartung; *m. dâstan*, erwarten.

mar, zu, für; Zeichen des Dativs und Accusativs.

mâr, Schlange.

mard, Mann.

mardî, Mannhaftigkeit.

mardum, Mann; coll. Leute.

marg, Tod.

markam, Salbe, Wundbalsam.

markab, a. Reitpferd.

martaba, a. Grad; Würde.

Marv, eine Stadt in *Xurâsân* (Chorassan).

Marvân, a. der vierte Chalif aus der Familie der *Umayyaden*.

Marvî, Einwohner der Stadt **Marv**; pl. *Marvijân*.

marz, Grenze.

maş'ala, a. Frage; Streitfrage, Abhandlung.

masnad, a. Sessel, Katheder.

maşal, a. Sprichwort.

maşnavî, a. ein kleines lyrisch-didactisches Gedicht.

mâ-sâ-Allâh, a. was Gott will.

maşâhîr, a. pl. fr. (v. *maşhûr*) Berühmte, Bekannte.

maş'arib, a. pl. fr. (v. *maşrab*) Getränke.

maşhûr, a. bekannt, berühmt.

maşrik, a. Osten, Orient.

maşrikiyya, a. östlich, orientalisches.

matâ', a. Gut, Hausrath.

ma'tam, a. Trauer.

mutâ'im, a. pl. fr. (v. *ma'tam*) Speisen.

maibbâ, a. angemessen, angenehm.

ma'inat, a. Lebensunterhalt; Arbeit.

may, Wein.

may, dass nicht, nicht (nur vor vocalisch anlautenden Imperativen), = *ma*.

maydân, öffentlicher Platz, Hippodrom.

Mázandarán, eine Landschaft in Persien.
mí, Hülfspartikel (beim Praes. u. Imperf.).
mih, gross; Compar. *mihtar*.
mihtar, Anführer, Vorsteher; Wärter.
míhmán, Gast.
míhr, Liebe, Freundschaft.
míhr-bán, liebenswürdig; Liebender, Freund.
míhnat, a. Trübsal, Unheil; Mühseligkeit.
miskín, a. dürftig, arm.
Mísr, a. Aegypten.
Mísrí, a. Aegypter; aegyptisch.
míwa, Frucht.
miyán, Mitte; Mitte des Leibes (Taille); (*dar*) *m. i*, zwischen, mitten in.
míz, Tisch.
mízáj, a. Mischung; Temperament; Anlage.
míz-bán, Wirth.
má u. *máy*, Haar.
mu'allím, a. Lehrer.
mu'ámal, *mu'ámalat* u. *mu'á-mala*, a. Geschäft, Handel.
mu'aṭṭar, a. wohlriechend, parfümirt.
mu'ayyan, a. deutlich, offenbar, gewiss.
muazzín, a. Gebetsverkündiger.
mubáhi, a. prahlend, stolz; ausgezeichnet.
mudarrís, a. Professor, Lehrer.
muddat, a. Zeitraum, Zeit.
muhimmát, a. pl. Geschäfte.
muhṭáj, a. bedürftend, nöthig habend; mit *bi*.

mu'jiza, a. Wunder (Muhammeds).
mu'jiza-dár, a. Wunderthäter.
muḳábil, a. entgegengesetzt; *dar m. i*, gegenüber.
muḳarrar, a. fest, sicher, gewiss.
mulk, a. Königreich, Herrschaft.
munádú, a. Ausruf, Bekanntmachung; *m. kardan*, ausrufen.
munázirát, a. pl. Unterredungen.
murád, a. erwünscht, beabsichtigt.
murda, todt; Todter; pl. *murdagán*.
murdan, pr. *míram*, sterben.
murq, Vogel.
musta'jil, a. eilig, in Eile.
mušk, Moschus.
muškil, a. schwierig, verwickelt.
mušrif, a. hervorragend, sichtbar.
muštarí, a. Käufer; der Planet Jupiter.
mutaḥayyar, a. verlegen.
mutanakkir-vár, a. p. verkleidet.
mutála'a, a. Privatstudium, Lecture.
muṭlaká, a. vollständig, durchaus.
máy u. *má*, Haar.
muṣáikat u. *muṣáika*, a. Abhaltung, Schwierigkeit.
muža, Augenwimper; pl. *mužagán*.

N.

na, nicht.
ná, nicht; nein.
náb, rein.

nabard, Krieg, Schlacht (vgl. *navard*).
ná-bi-xirad, thöricht.

nâdira, a. Seltenheit; Seltenes, Vorzügliches.
nâdira-kâr, a. p. selten, vorzüglich, ausgezeichnet.
nâf, Nabel.
nâfs, a. Seele.
nâ-gâh u. *nâ-gah*, unvorhergesehen, plötzlich.
nahâr, a. Tageslicht, Tag.
nahwiyya, a. (Grammatik) coll. Grammatiker.
nâib, a. Stellvertreter.
naqd, a. Geld, Münze.
naqš, a. Malerei; *n. bastan*, malen.
na'l, a. Schuh, Hufeisen.
nâla, Klang, Ton, Schall.
nâlîdan, wehklagen, seufzen.
nam, Feuchtigkeit, Thau.
nâm, Name.
nâma, Buch, Schrift; Brief.
namak, Salz; *namak-yâfta*, eingesalzen.
namâz, Ehrfurcht.
nâm-dâr, berühmt, vornehm.
nâ-murâd, p. a. unglücklich (Einer, dem Nichts gelingt).
nâm-var, edel, berühmt.
nân, Brod.
nâ-padîd, verborgen, unsichtbar.
nar u. *narr*, Mann; männlich.
nargis, Narzisse.
našb kardan, a. p. heften, fixiren, fest richten.
našât, a. Heiterkeit, Wonne.
našât - afzâ, a. p. Heiterkeit mehrend, erheiternd.
nav, neu.
nav', a. Art, Weise.
navâ, Gesang, Melodie; *xvâš - navâ*, schön singend; pl. *navâyân*.
nâvak, Pfeil.
navard, Verwirrung, Drehung.
-navard, verwickelnd, drehend, verwirrend.

navbat, a. Reihe (an der Reihe sein), franz. *le tour*.
nâvan, Nagel (an der Hand).
nâ-xirad-mand, thöricht; Thor.
nay, nicht (nur vor vocalisch anlautenden Verben).
nây, Rohrpfeife.
nâz, Schmeichelei; Annehmlichkeit.
nazd (i), bei, nahe bei.
nazdik, nahe; *n. i*, bei, nahe bei.
nazar, a. Ansicht, Schau; *n. kardan*, umherschauen.
nazâra, a. Schauen, Ansehen.
nî, nicht; nein.
nîdâ, a. Ruf, Anrufung.
nigâh u. *nigah*, Anblick; Aufsicht, Obhut; *n. kardan*, betrachten, beobachten; *n. dâštan*, behüten, beschützen; sich hüten; mit *az*.
nigâr, Bild; Geliebte, Liebchen.
nigarîdan u. *nigaristan*, pr. *nigaram*, blicken, ansehen, anblicken; mit *dar*.
nigîn, Siegel.
nigûn, umgekehrt.
nihâd, Natur, Naturell.
nihâdan, pr. *niham*, setzen, stellen, legen.
nihâl, Sprössling, Spross.
nihân, verborgen, heimlich; *n. kardan*, verbergen.
nîk, gut; wohl, sehr.
nîk - nâm, mit gutem Namen, berühmt.
nîkû u. *nîkû*, gut; viel, sehr.
nîkû u. *nîkû*, Gutes, Wohthat.
nîkû-kâr, Gutes stiftend.
nîkû-sîratî, p. a. Wohlgesittetheit, Anstand, Ehrbarkeit.
nîl, blau; *Nîl*, Nilstrom.
nîm, halb; Hälfte; Mitte.

Níram, *Rustams* Urgrossvater.
níst, es ist nicht.
nişár, a. Ausstreuerung, Vertheilung.
nişán, Zeichen, Merkmal.
nişándan, pr. *nişánam*, setzen, sitzen lassen; *dar n.*, hinein legen.
nişastan, pr. *nişinam*, sitzen, sich setzen; verweilen.
niyám, Scheide.
níz, auch, ebenfalls.

nukuft, Verbergenheit.
nukuftan, pr. *nukbanam* u. *nukuftam*, verbergen; sich verbergen.
nukra, a. Silber.
numúdan, pr. *numáyam*, zeigen; scheinen.
núr, a. Licht.
núşidan, trinken.
núşín, süss, lieblich.
nuvístan, pr. *nuvísam*, schreiben.
nu.rust, zuerst.

P.

pá u. *páy*, Fuss; *p. i*, nach.
padar, Vater.
padíd, offen, öffentlich; *p. ámadan*, erscheinen.
pádişáh, Herrscher, König.
pagáh, Morgenschimmer, Morgendämmerung.
pahan, breit, eben.
pahlav, Seite.
pahlaván, Held.
pák, rein, nett.
pákí, Reinheit.
páládan u. *páláyídan*, pr. *páláyam*, durchseihen, filtriren, reinigen.
panáh, Zuflucht, Schutz; *p. ávardan*, u. *p. burdan*, zu Jemand fliehen; mit *bi*.
pand, Meinung, Rath, Ermahnung.
pundástan, pr. *pandáram*, meinen; glauben.
panj, fünf.
panjáh, funfzig.
par u. *parr*, Feder; Flügel.
Páras, Persien.
parda, Schleier, Vorhang.
Parí, (eig. geflügelt) guter Geist, Fee (*Peri*).
parídan u. *parrídan*, fliegen.
Parvard-gár, (Erhalter) Beiname Gottes.

pas, hinter, rückwärts; nachher, ferner, dann, darauf; nach; *pas az*, nach, hinter.
pasíjidan, streben, sich bestreben, suchen.
pastán, niedrig, gering.
pásux, Antwort.
pášídan, ausgiessen, streuen, säen.
paşm, Wolle, Pelz.
paşm-púş, in Wolle (Pelz) gekleidet.
parş, Stampfen mit dem Fusse.
páy u. *pay*, Fuss, Bein.
payáda, zu Fuss gehend.
payam-bar (= *paygam-bar*), Prophet.
paygar, Gesicht, Antlitz; Gestalt, Statur; Bild.
paygám, Botschaft.
paygam-bar, (eig. Botschafter) Prophet.
paygára, Tadel.
paykár, Krieg.
-paymá, messend, wägend.
paymúdan, pr. *paymâyam*, messen.
payvand, Verbindung, Band.
pazíra şudan, entgegengehen.
pícídan, drehen.
píkân, Stachel, Dorn.

pâl, Elephant.

pinhân, verborgen; *p. kardan*, verbergen; *p. sudan*, sich verbergen; mit *pîš* (bei Jemand).

pîr, alt; Greis.

pisandîdan, gern haben (engl. *to like*); *bihtar p.*, lieber haben, vorziehen.

pistar, Kissen, Polster.

pîš u. *pîš*, voran; früher; mehr (auch Compar. *pîštar*); *p. i*, vor, bei, zu; *dar p.*, vorwärts.

pîšânî, Stirn.

pîšîna, früher, älter, eher.

pîš - rav, (Vorläufer) Führer; Vortrab.

pižîhîdan, aufsuchen, nachspüren.

pâl, Geld.

pûr, voll; mit und ohne *az(zi)*.

pursîdan, fragen; fordern; mit *az* u. dem Acc.

pursîš, Frage.

pûsar, Knabe.

pûšîdan, bedecken, verbergen; ankleiden, anziehen.

pûšîš, Kleidung.

pušt, Rücken.

R.

râ, Zeichen des Accusativs u. Dativs.

radd, a. Erwiderung, Antwort.

rafâkat, a. Freundschaft, Genossenschaft.

rafik, a. Freund, Genosse.

raftan, pr. *ravam*, gehen; kommen.

raftâr, Gang.

rag, Ader.

râh u. *rah*, Weg, Strasse; Gang; Reise; Mal; adv. weg; *r. kardan*, reisen, gehen.

rahâ, Entrinnen, Befreiung; *r. kardan*, entlassen.

rahânîdan, befreien.

rah-navard, vom Wege verirrt.

rah-numâ u. *rah-numây*, Wegweiser, Führer.

rahmat, a. Barmherzigkeit, Gnade.

ramîdan, fliehen.

rândan, pr. *rânum*, ziehen, treiben, führen.

rang, Farbe.

rangî, farbig, bunt.

rang, Schmerz; Krankheit.

rasânîdan, gelangen lassen, bringen.

rasîdan, kommen, gelangen, gehen; *bi ham r.*, zusammen kommen.

rasm, a. Sitte, Regel, Gesetz. *râst*, recht, gerade, wahr; gerade aus.

râstî, Recht, Billigkeit.

rasûl, a. Gesandter.

ravam, v. *raftan*.

ravân, gehend, laufend, fliegend; Seele.

ravâna, gehend; sich begebend, geschehend.

raxna, Riss, Bruch.

Raxš, *Rustams* Schlachtross; daher überh.: ein edles Ross.

raxšîdan, blitzen, glänzen, leuchten.

raxt, Gepäck, Gerâth.

raxt-basta, bepackt, reisefertig.

râ'y, a. Meinung, Rath; Wille, Wunsch.

Rây u. *Ray*, Titel indischer Könige.

razm, Kampf.

razm-gâh, Kampfplatz.

râzi, a. zufrieden, einverstanden.

ridâ, a. Oberkleid, Mantel; Shawl.

rîš, Bart.

rîxtan, pr. *rîzam*, giessen, vergiessen.

rû u. *rûy*, Gesicht, Antlitz; Oberfläche; *r. âvardan*, das Gesicht wenden, wohin gelangen.

rubâî, a. Tetrastichon, aus vier Versen bestehendes Gedicht.

rubûdan, pr. *rubâyam*, rauben, stehlen.

rûd, Fluss.

rûd-bâr, Fluss, Strom.

rûna, ehern.

rû-kašîda, abgenützt.

Rûm, (eig. Rom) das römische Reich; Griechenland; eine Landschaft in Kleinasien.

Rûmî (pl. *Rûmîyân*), Bewohner

des röm. Reiches; Grieche; griechisch.

Rustam, ein mythischer Held in *Îrân*.

rust-xîz, Aufstehen.

rûšan, hell, klar, leuchtend; berühmt.

rûšanây, Helligkeit, Glanz, Licht.

rûšanî, Licht, Helligkeit.

ruş, Wange.

ruş-sâra, Wange.

rûy, Gesicht; Art, Weise.

rûya, Reihe.

rûz, Tag; *rûz-i*, eines Tages.

rûz-gâr, Zeit, Zeitraum; Glück.

rûzî, (täglicher) Lebensunterhalt.

rûzî - dih, ernährend (Epith. Gottes).

S.

sa'âdat, a. Glückseligkeit.

sa'âdat-mand, a. p. beglückt, glücklich.

sâ'at, a. Stunde; Zeitabschnitt;

sâ'at-i, einige Zeit, ein Weilen.

sabab, a. Grund, Ursache; *bi s. i* u. *az s. i*, wegen.

sabuk, schnell.

sâda, einfach, aufrichtig.

sag, Hund; pl. *sagân*.

sâhir, a. Zauberer; bezau-bernd.

sâk, a. Schenkel, Bein.

sâki, a. Mundschenk.

sâl, Jahr.

salâm, a. (Friede) Gruss; *s.*

guftan, grüssen.

sâlâr, Fürst, Herrscher.

salîka, a. Ansicht, Geschmack.

Sâm, *Rustams* Grossvater.

saman, Jasmin.

samand, dunkelbraun (v. Pferden).

sân, Art, Weise; *bar s. i*, wie; *ci s.*, wie?

sang, Stein.

sar, Haupt, Kopf, Spitze, Ende (pl. *sar'hâ*); Oberster, Häuptling, Anführer (pl. *sarân*).

sarây, Palast, Haus.

-sarây, singend.

sarâyîdan, singen.

sar-frâzî, Höhe, hohe Stellung, Würde.

sar-kaš, trotzig, kühn.

sar-nigân, den Kopf senkend, hinsinkend.

sarv, a. Cypresse.

sâxtan, pr. *sâzam*, machen, vollbringen.

sâz, Thun; Werkzeug; *sâz kardân*, thun, ausführen.

sazâ-vâr, geeignet, passend, ziemend.

sî, drei; *sî bâr*, drei mal.

sî, dreissig.

sifîd u. *sipîd*, weiss.

sihr, a. Zauber, Zauberei.
Sikandar u. *Iskandar*, Alexander der Grosse.
sim, Silber.
simâ, a. Art, Gestalt.
sim-âb, Quecksilber.
simîn u. *simîna*, silbern; Silberzeug.
sina, Brust.
sipâh u. *sipah*, Soldat; coll. Soldaten, Krieger.
sipâhî, Soldatenstand, Heer, Militär.
sipâd, weiss.
sipirdan, pr. *sipiram*, treten.
sipurdan, pr. *sipâram*, übergeben.
sîr, satt, überdrüssig.
sîr-âb, voll Wasser, mit Wasser gesättigt.
sîrat, a. Sitte, Lebensart.
sitâdan u. *sitadan*, pr. *sitânam*, nehmen, aufheben.
sitâm, Pferdegeschirr, Schmuck.
sitâra, Stern, Gestirn.
sitûdan, pr. *sitâyam*, preisen, loben.
sivum, der dritte.
siyâh, schwarz; s. *i šahlâ*, dunkelgrau.
siyâhî, Schwärze, Dunkelheit.

siyâsat, a. Zwangsmassregel.
sû u. *sûy*, Seite, Richtung; *sû i* u. *sûy i*, zu, hin zu, nach.
suâl, a. Frage; s. *kardan*, fragen.
sûd, Gewinn, Profit; s. *kardan*, gewinnen, profitieren.
sûdan, pr. *sâyam*, reiben, drücken, berühren.
sufra, a. Tisch (Platte von Holz oder Leder, auf der beim Essen die Speisen stehen); Mahlzeit.
Sulaymân, a. sechster umayyadischer Chalif.
sum u. *summ*, Huf.
sunbul, Hyacinthe.
surx, roth.
Suryânî, syrisch.
sust, locker, lose.
suvar, beritten; Reiter; s. *şudan*, zu Pferde steigen.
suvara, zu Pferde, reitend.
suvarî, Reiterei, Reiter; Ritt, Reiten.
suxan, Wort; Nachricht; s. *rândan*, reden, anreden; erzählen.
sûatan, pr. *sûzum*, verbrennen.
sûy, Seite; s. *i*, zu, hin zu, nach.

S.

şabâ, a. Südostwind.
şabî, a. Knabe, Jüngling.
şabr, a. Geduld; s. *kardan*, sich gedulden, abwarten.
şad, hundert.
şadâ, a. Echo, Widerhall.
şaff, a. Reihe; s. *bastan*, in Reihen sitzen.
şâhib, a. Herr.

şahrâ, a. Feld, weite Ebene; Wüste.
şalâh, a. die rechte, vernünftige Weise.
şubh, a. Morgen; früh morgens.
şubh-gâh, a. p. Morgenzeit; des Morgens.
şûrat, a. Form, Gestalt, Bild; Art, Weise.
şûrat-bîn, a. p. Gestalten sehend.

S.

şaman, a. Preis.

š.

šab, Nacht.
šād-mân, fröhlich.
šafakat, a. Gnade, Güte.
šâgird, Schüler.
šâh u. *šah*, König.
šah-par, Schwungfeder, Flügel.
šahr, Stadt.
šahr-yâr, König, Herrscher.
šahr-yârî, königlich.
šâh-vâr, königlich, prächtig.
šâh-zâda, Prinz, Prinzessin.
šakar, Zucker.
šakîl, a. gestaltet, geformt; schön geformt.
šâkir, a. dankbar; mit *az*.
šakk (šak), a. Zweifel; š. *dâštan* u. š. *kardan*, zweifeln.
šakl, a. Form, Gestalt.
šalvâr, Hose.
šâm, Abend.
Šâm, a. Syrien; Damaskus.
šamâil, a. pl. fr. (v. *šamîla*), Eigenschaften.
šamšâd, Buchsbaum.
šamšûr, Schwert.
šâna, Schulter.
šarâb, a. Trank; Wein.
šarbat, a. Trank, Getränk.
šarîf, a. edel.
šarîk, a. Genosse, Compagnon.
šarm, Scham, Schande; š. *dâštan*, sich schämen.
šart, a. Satzung, Gesetz; š. *kardan*, festsetzen, bestimmen.
šast, sechzig.
šav u. *šavam*, v. *šudan*.
šâx, Spross, Zweig; Abstammung.
šay, a. Sache, Ding, Angelegenheit.
šâyad, es ist möglich, man darf; adv. vielleicht.
šâyistan, möglich, erlaubt sein;

pr. *šâyad*, man darf; mit d. abgek. Infinitiv.
šikaft, Spalt.
šikâstan u. *šikaftan*, pr. *šikâfam*, spalten.
šikam, Bauch.
šikâr, Jagd; Jagdbeute.
šikastan, pr. *šikanam*, brechen, auflösen.
šikâyat, a. Klage; š. *kardan*, sich beklagen.
šikift, Wunder; Verwundung, Schrecken.
šinâxtan, pr. *šinâsam*, kennen, verstehen; erkennen.
šinûdan u. *šinûdan*, pr. *šinuvam*, hören.
šîr, Löwe; Milch.
šîrîn, süß, lieblich.
šîš, sechs.
šitâb, Eile, Hast.
šitâbanda, eilend, schnell laufend.
šitâstan, pr. *šitâbam*, eilen; beschleunigen; *bar š.*, hin eilen.
šudan, pr. *šavam*, werden, geschehen; gelangen, kommen.
šugl, a. Geschäft, Beschäftigung.
šukûfa, Blüthe, Blume.
šukuftan, pr. *šukîbam* u. *šukuftam*, blühen, erblühen.
šumâ, ihr (pl.).
šumâr u. *šumâra*, Zahl.
šûr, Verwirrung, Trübung; Trübsal.
šûr-âba, wie trübes Wasser.
šûr-âbagî, (abstr. Subst. vom vorigen Adj. gebildet) Trübsheit.
šustan, pr. *šúyam*, waschen.
šutur, Kameel.

T.

tâ, bis, bis zu; bis dass; auf dass, damit; bei Zahlwörtern pleonastisch; *tâ bi*, bis zu.
ta'ajjub, a. Verwunderung, Bewunderung; *t. kardan*, bewundern.
tâb, Glanz.
tâbam, v. *tâftan* o. *tâbûdan*.
tâbûdan, leuchten.
ta'bîr, a. Auslegung, Erklärung.
tâb-nâk, glänzend, leuchtend.
tâbût, Bahre.
tadbîr, a. Rath; *t. kardan*, sich berathen.
tadrîj, a. Grad, Stufe; *bi t.*, nach und nach.
tadrîs, a. Unterrichten, Vorlesen; Professur.
taf, Hitze.
tafahhus, a. Nachforschung; *t. numûdan*, nachforschen.
tafârut, a. Unterschied.
tâftan, pr. *tâbam*, leuchten, erglänzen; beugen, winden.
Tahamtan, Beiname *Rustams* (der Tapfere).
tahsil, a. Aneignung, Studium.
tâj, Krone.
tajammil, a. Schönheit, Schmuck.
tâj-baxš, Kronenvertheiler (Beiname *Rustams*).
tâj-dâr, Kronenträger, König.
ta'jil, a. Eile, Hast.
tâjûr, a. Kaufmann, Handelsmann.
tak, schnell.
takrâr, a. Wiederholung; *t. numûdan*, wiederholen.
takrîr, a. Vortrag; Bekräftigung.
talâfî, a. Wiederherstellung, Ausbesserung; *t. numûdan*, wieder herstellen, verbessern.

talâmîz, a. pl. fr. (v. *tilmîz*) Schüler.
tamâm, a. vollkommen; völlig.
tamhûd, a. Ausweg.
tan, Körper, Leib.
tang, eng, schmal; *bi t. âmadan*, in die Enge kommen.
tanhâ, allein; *bi t.*, dasselbe.
târ, Pinsel.
taraddud, a. Hin- und Hergehen, Zaudern, Unruhe.
tarâxî, Seltenheit, Spärlichkeit.
ta'rîf, a. Beschreibung.
târîk, dunkel, finster.
târîkî, Finsterniss.
ta'rîx, a. Chronik, Geschichte.
tark, a. Entlassung, Verlassen.
tarkîb, a. Zusammensetzung, Bau.
tars, Furcht.
tarsânûdan, erschrecken, fürchten machen; mit *az*.
tarsûdan, fürchten, sich fürchten; mit *az (zi)*.
taslîm, a. Uebergabe; *t. kardan*, übergeben.
taşavvur, a. Einbildung.
tavajjuh, a. Richtung; Aufmerksamkeit.
taxt, Thron.
tâza, frisch, neu.
Tâzî, arabisch.
tâzûdan, umherschweifen.
tâz kardan, drehen, biegen.
ta'zîm, a. Grösse, Ehre.
tîğ, Schwert.
tihî, leer; *tihî-dast*, mit leerer Hand, d. i. arm.
tilmîz, a. Schüler.
tîr, Pfeil.
tîra, trübe, dunkel.
tîragî, Finsterniss.
tîşna, durstig; pl. *tîşnagân*.

tiz, scharf, spitz; schnell.
tizi, Schärfe.
tiz-raftâr, schnell gehend, laufend.
tu, du.
tûmân, eine Goldmünze, ungef. 3 1/2 Thaler werth.
Turk, Türkei; türkisch.

Turkmânî, turkmanisch.
Turk - tâzi, (eig. Türkenzug) Streifzug, Ausflug.
tâsa, Proviant, Vorrath.
tuvân, möglich; man kann.
tuvânâ, vermögend, stark.
tuvânistan, pr. *tuvânâm*, können; mit d. abg. Infinitiv.

T.

tabîb, a. Arzt.
tabla, a. Tafel, Platte, Teller.
tâkat, a. Gewalt; *t. âvardan*, bewältigen, ertragen.
talab, a. Nachforschung, Suchen.
talabîdan, a. p. nachforschen, suchen.
tâlib, a. suchend, forschend.
tâmât, a. pl. unnütze Worte.
ta'n, a. Verleumdung, Beschimpfung.
Tanjâtâx, ein türkischer Sultan.
taraf, a. Seite, Gegend; Theil.
tarf, a. Spitze, Ecke.

tavîla, a. Stall.
tavk, a. Kette, Halsband.
Tay, a. Name eines arabischen Stammes.
tayy, a. Zusammenrollung; *t. kardan*, zusammen rollen, zusammen falten.
tîb, a. wohlriechende Substanz, Parfüm.
tullâb, a. pl. fr. (v. *tâlib*) Studirende, Studenten.
tulâ, a. Aufgang, Anbruch (des Tages).
turra, a. Stirnlöckchen, krauses Haar um die Stirn.

U.

u, und.
û, er, sie, es.
uftâdan, pr. *uftam*, fallen; sich ereignen, geschehen; *dar u.*, hinein fallen.
ujjâb, a. wunderbar.

ulûm, a. pl. fr. (v. *ilm*) Wissenschaften.
umîd, Hoffnung.
unk, a. Hals.
ustâd, Meister.
ustur u. *šutur*, Kameel.

V.

va u. *v'*, a. und; *va — va*, sowohl — als auch.
vad'at, a. Niederlage, Waa-renvorrath.
vafâ, a. Treue.
vahdat, a. Einheit.
vajab, Spanne.
vajh, a. Gesicht; Art, Weise, Sorte; fig. Geld; *v. i nakd*, baares Geld.

vâjib, a. nothwendig.
vakf, a. Pause, Abschnitt.
vakt, a. Zeit.
valî, aber, jedoch.
va-'llâh, a. bei Gott, wahrlich; mit folg. *ki*.
vasî, a. weit, breit.
vasîlat, a. Mittel.
vay, er, sie, es.
vazn, a. Gewicht, Last.

vîza, bekannt, klar, offenbar;
bi v. ki, fürwahr.

vuâûf, a. Kenntniss, Gewissheit.
vuâûd, a. Wasser holen.

X.

xabar, a. Nachricht, Kenntniss.
xabar-dâr, a. p. kundig; *x.*
kardan, benachrichtigen.

xabs, a. Bosheit.

xâdim, a. Diener.

xâk, Erde, Staub; *tîra x.*, irdischer Leib.

xâkistar, Asche.

Xâkânî, persischer Odendichter.

xalal, a. Schaden, Verletzung.

xalâs, a. Freiheit, Befreiung;

x. şudan, frei werden.

xâlîş, a. rein, ächt.

xalk, a. (eig. Schöpfung) coll. Leute, Volk.

xam, krumm; *x. kardan*, beugen, krümmen.

xâna, Haus.

xambîdan, erscheinen.

xandîdan, lachen.

xang, Schimmel, weisses Pferd.

xanjar, breites Dolchmesser (Handschar).

xar, Esel.

xâr, Dorn; Distel.

xârâ, Unland, Dornenland, wüstes Feld.

xarâb, a. wüst, verwüstet.

xâr-bun, Dornbusch; Brombeerstrauch.

xasîs, a. niedrig, gemein.

xâstan, pr. *xîzam*, aufstehen; entstehen; *bar x.*, dasselbe.

xaşm, a. Gegner, Feind.

xâşş, a. eigenthümlich, eigen.

xâş, Krieg; *xâş-jûy*, Krieg suchend, kriegerisch.

xâşûk, Gestrüpp.

xatn, a. versiegelt; geschlossen, abgemacht.

xâtîr, a. Seele.

xavâşş, a. pl. fr. (v. *xâşşâ*) Eigenschaften, Eigenthum, Besitz; Alles was um die Person des Königs ist.

xayâl, a. Bild; Einbildung, Einbildungskraft.

xaylî, viel; adv. sehr.

xayrat, a. Gutes, Heil, Glück.

xaz, eig. *xazz*, a. Seide.

xidmat, a. Dienst; Gottesdienst; *x. rasîdan*, zu Diensten sein, die Aufwartung machen.

xidmat-kâr, a. p. Bedienter, Diener.

xilâfat, a. Chalifat; Nachfolgerschaft (Muhammeds).

xil'at, a. Ehrenkleid.

xîr, Nebel, Gewölk.

xîra, verwundert, erschrocken.

xîrad, Klugheit, Weisheit, Verstand.

xîrad-mand, klug, weise.

-xîrâm, einherschreitend.

xîrâmîdan, einherstolziren, schreiten.

xîrâşîdan, kratzen, aufkratzen.

xîr-gâh, Himmelsgewölbe, Himmel.

xîrîd, Kauf, Kaufen.

xîrîdan, kaufen.

xîrman, Garbe, Bund, Bündel.

xîşm, Unwille, Zorn; *x. âvar-dan*, zürnen.

xîţâb, a. Anrede.

xîzam, v. *xâstan*.

Xîzr, a. ein Prophet und Hüter der Lebensquelle (Chidher).

Xîzrâ-xîrâm, a. p. wie *Xîzr* einherschreitend.

Xîzr-sîmâ, a. dem *Xîzr* ähnlich.

xûb, schön; der, die Schöne;
adv. wohl, gut.
xûb-şûrat, p. a. schön gestaltet, schön.
Xudâ, Gott.
xufta, schlafend.
xuftan, pr. *xvâbam*, schlafen.
xujasta, günstig, glücklich.
Xuld, a. (Ewigkeit) Paradies.
xûn, Blut.
xurâfat, a. Scherzrede; pl. *xurâfât*.
xurram, froh, heiter; lieblich.
xurûşîdan, lärmern.
Xusrav, (Chosru) Name mehrerer persischer Könige aus dem Stamme der *Sâsâniden*; übertr.: König, Herrscher.
Xusravi u. *Xusravâna*, dem *Xusrav* ähnlich; königlich, prächtig.
xûsa, Aehre.
xûşk, trocken.
xvâb, Schlaf; Traum; *x. kardân*, schlafen; *dar x. raf-tan*, in Schlaf fallen.
xvad, (ich, du, er) selbst; eigen.

xvâham, v. *xvâstan*.
xvândan, pr. *xvânam*, rufen, anrufen, nennen, ernennen; reden, erzählen; lesen; *bar x.*, überlesen, durchlesen.
xvard, Speise, Essen.
xvardan, pr. *xvaram*, essen, genießen; schlucken, trinken; *bar x.*, genießen, Theil haben.
xvarşîd, Sonne.
xvâstan, pr. *xvâham*, wollen, wünschen, verlangen; mit d. abg. Infinitiv.
xvaş, schön, angenehm; adv. wohl; *x. âmadan*, gefallen, mit *az* der Sache u. *râ o. bi* der Person.
xvaş-bûy, wohlriechend; Wohlgeruch, Specerei.
xvaş-gutâr, angenehm, lieblich.
xvaş-rag, von edlem Blute.
xviş, Verwandter.
xviş u. *xviştan*, (ich, du, er) selbst; eigen.

Y.

yâ, oder.
yâ, a. o, ach; *yâ hayy*, ach auf, wohlan!
yâbam, v. *yâftan*.
yâd, Erinnerung; *y. dâdan*, erinnern, mit *az*.
yâftan, pr. *yâbam*, finden, erreichen; erhalten, bekommen; *dar y.*, erreichen, fassen.
yak, ein; *yak-î*, Einer.
yak-dam, (einen Athemzug) adv. einen Augenblick.
yak-diğar (-diğar), einander.
yak-sar, zugleich, zusammen, gänzlich.

yakîn, a. gewiss.
yâl, Hals, Nacken.
ya'nî, a. das heisst, nämlich.
yâr, Freund; Freundin, Geliebte.
yârîstan, pr. *yâram*, können, vermögen; wagen; mit dem abg. o. vollst. Infinitiv.
Yazdân, Gott.
Yazdjard, Name einiger persischer Könige aus dem Stamme der *Sâsâniden*.
yâzîdan, recken, die Hand ausstrecken; mit *bi*.
yumkinî, a. p. Möglichkeit.
Yûsuf, a. Joseph, Jacobs Sohn.

Z.

z' = *zi*.
zabar (= *az bar*), oberhalb;
z. i, auf, über.
zabûn, schwach, hinfällig.
zâda, Kind, Sohn.
zadan, pr. *zanam*, schlagen,
 treffen; *bar z.*, erheben, auf-
 schlagen.
zâdan, pr. *zâyam*, erzeugen,
 gebären; geboren werden.
zahra, Galle; Muth, Kühnheit.
zahmat, a. Beschwerde, Mühe.
Zahîxâ, (Suleicha) die Tochter
 eines mauretanischen Königs.
zamân, *zaman* u. *zamâna*, Zeit;
zamân-i, einige Zeit (lang).
zamîn, Erde, Boden.
zan, Frau, Weib.
zanam, v. *zadan*.
zânû, Knie.
zar u. *zarr*, Gold.
zard, bleich, gelb.
zarîn u. *zarrîn*, golden.
zar-kaš, golddurchwirkt.
zar-nigâr, goldähnlich, ver-
 goldet.

zaxm, Wunde, Stich, Schlag.
zaxm - sitân, verwundende
 Eigenschaft, verwundende
 Theile (einer Pflanze).
zâyanda, Vater, Erzeuger.
zi u. *z'* (= *az*), aus, von, vor.
zîna, a. Schmuck.
zînda, lebend, lebendig.
zîndagî u. *zîndagânî*, Leben.
zîndân, Kerker, Gefängniß.
zînhâr, Schutz, Vorsicht.
zîr, unterhalb; unter; (*bi*) *z. i*,
 unter.
zîrak, geistreich, gescheidt, ge-
 wandt.
ziyâd u. *ziyâda*, viel, gross;
 zu gross, zu viel.
zubân, Zunge, Sprache.
zûd, schnell, rasch; bald.
zûdî, Schnelligkeit; Bälde.
zuhd, a. Enthaltbarkeit.
zulâl, a. rein, hell; reines
 Wasser.
zulf, Locke; arab. Dual:
zulfayn, beide Locken;
zûr, Kraft, Gewalt.

Z.

zimma, a. Schutz, Clientel.

Z.

zâhir, a. offenbar; wahrschein-
 lich.

zulmât, a. pl. Finsterniss; das
 Land der Finsterniss (v. *zulma*).

Z.

zarbat, a. Syrup, Zuckersaft.

zarâr, a. nöthig, nothwendig.



Berichtigungen.

- | | | |
|---------|---------|--|
| Seite 8 | Zeile 4 | <i>za</i> l. <i>zâ</i> . |
| " 32 | " 9 | <i>Kur'ân</i> l. <i>Ḳur'ân</i> . |
| " 43 | " 33 | ist das Metrum <i>Xafif</i> zu lesen:
<div style="text-align: center;"> $\text{— } \cup \text{ — — } \cup \text{ — } \cup \text{ — } \cup \text{ — } \text{—}$ </div> |
| " 44 | " 2 | das Metrum <i>Munsarih</i> :
<div style="text-align: center;"> $\text{— } \cup \cup \text{ — } \text{— } \cup \text{ — } \cup \text{ — } \text{— } \cup \cup \text{ — } \text{—}$ </div> |
| " 50 | " 3 | <i>har-ci</i> l. <i>har, ci</i> . |
| " 51 | " 26 | <i>jam</i> l. <i>jam'</i> . |
| " 54 | " 1 | <i>mu âmala</i> l. <i>mu'âmala</i> . |
| " 54 | " 14 | <i>tafâut</i> l. <i>tafâvut</i> . |
| " 63 | " 16 | <i>Maḡnavi</i> l. <i>Maḡnavî</i> . |
| " 64 | " 5 | <i>jam'-i</i> l. <i>jam'-î</i> . |
| " 68 | " 6 | <i>dar ham</i> l. <i>dar-ham</i> . |
| " 70 | " 20 | dessen l. deren. |
| " 74 | " 9 | <i>Munâdi</i> l. <i>Munâdî</i> . |
| " 74 | " 36 | <i>'Utârid</i> l. <i>'Uṭârid</i> . |
| " 74 | " 37 | sind die Worte „oder <i>Mirrix</i> “ zu streichen und S. 75 Z. 17 hinter „ <i>Bahrâm</i> “ zu setzen. |
| " 75 | " 15 | <i>Zuhra</i> l. <i>Zuhara</i> . |
| " 80 | " 3 | <i>cunî</i> l. <i>kunî</i> . |
| " 87 | " 5 | <i>Kanûn</i> l. <i>Kunân</i> . |

~~~~~  
**Elbing, Druck der Neumann-Hartmann'schen Buchdruckerei.**  
**(G. Felsner.)**







